



Marktgemeinde Sand in Taufers
Comune di Borgata Campo Tures

Tauferer Bötl

MENSCHEN

Marianna Flatscher
Steger

S. 36

KULTUR

Bezirksmusikfest

S. 40



Neue Wege gehen

PATER CHRISTOPH STROJNY

S. 28

RATHAUS

- 04 Worte des Bürgermeisters
- 06 Ratssitzungen
- 08 Beitragsgesuche Energiesparen
- 10 Taufer GmbH
- 10 Cascade
- 11 Bus auf Füßen „Pedibus“
- 12 Elektrotankstelle in Sand

WIRTSCHAFT

- 13 HGV: Berufswahl
- 13 GKN Sinter Metals
- 14 Neueröffnung Filiale Pax
- 16 Tourismusverein

NATUR UND UMWELT

- 18 Aktion Sauberes Dorf
- 19 Naturparkhaus Rieserferner Ahrn
- 20 3. Tauferer Tierschau
- 21 Energielehrpfad Mühlen

JUGEND & BILDUNG

- 22 Mittelschule Sand in Taufers
- 23 Oberschule Sand in Taufers
- 24 Familie
- 24 Grundschule Sand In Taufers
- 25 Frauen.Leben.Stärken
- 26 Kindertagesstätte Kitas
- 27 Grundschule Sand in Taufers

TITELTHEMA

- 28 Abschied Pater Christoph Strojny

KIRCHE

- 31 Bittgang nach Ehrenburg

- 32 Weltladen Taufers
- 33 Lange Nacht der Kirchen
- 33 Palmbesenbinden
- 34 Pfarrmuseum Taufers
- 35 Ministrantengruppe

MENSCHEN

- 36 Marianna Flatscher Steger

KULTUR

- 38 Bibliothek Sand in Taufers
- 39 Abbruch Café Wiesenhof
- 40 Ahrntaler Musikkapellen
- 41 Jägerkapelle Ahornach
- 41 Männerchor Taufers
- 42 Musikkapelle Mühlen
- 43 Bürgerkapelle Sand

VEREINE

- 44 Schützenkompanie Taufers
- 48 Weißes Kreuz Ahrntal
- 50 Freiwillige Feuerwehr Rein
- 51 Freiwillige Feuerwehr Mühlen
- 52 Freiwillige Feuerwehr Ahornach
- 53 Hochtourengruppe Pustertal
- 54 Ortsbäuerinnen Taufers

SPORT

- 53 Yoseikan Budo
- 54 SSV Taufers Handball
- 56 Kegelclub Taufers

RUBRIKEN

- 57 Verstorbene
- 58 Geburtstage

IMPRESSUM

TAUFERER BÖTL

Herausgeber: Gemeinde Sand in Taufers

Presserechtlich verantwortlich: Siegfried Stocker

Eingetr. im Landgericht Bozen: 18.12.85 – Nr. 20/85

Redaktion: Beate Auer, Ingrid Beikircher, Susanne Huber

Italienische Übersetzung: Alessandro Montoro

Fotos: Archiv Tauferer BötI, versch. Quellen

Foto S. 1 + 57: Ingrid Beikircher

Grafik & Konzept: succus. Kommunikation GmbH

Druck: Kraler Druck GmbH, Vahrn

Gedruckt am: 27. März 2017

Beiträge an: boetI@sandintaufers.eu

REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste Ausgabe: 10. August 2017

Bei Einsendung von Berichten bitten wir, den Text als Word-Dokument (nicht als PDF!) zu senden und die dazugehörigen Fotos nicht in das Word-Dokument zu legen, sondern als eigene Dateien im jpg-Format mit einer Mindestauflösung von 150 KB pro Bild zu senden. Danke!

Kennst du deine Gemeinde?

Wie in der letzten Ausgabe wird auch diesmal nach einem Ort, einer Person und einem Ding gefragt. **Teilnehmen dürfen alle Grund- und Mittelschüler.** Jeweils drei Gewinner werden per Los ermittelt, auf sie wartet eine kleine Überraschung, die in der Bibliothek abgeholt werden kann.

Die Antworten sind bis 31. Juli in der Bibliothek in Sand in Taufers abzugeben. Viel Spaß beim Raten und Entdecken!

Fotos: Susanne Huber



1) Wo ist der Tauferer Extrembergsteiger Hans Kammerlander zu Hause?

2) Nach welchem einheimischen Geist-



lichen ist die Öffentliche Bibliothek von Sand in Taufers benannt?

3) Auf einer Hausfassade im Oberdorf von Mühlen befindet sich eine alte Malerei, auf der der hl. Georg, der hl. Martin und in der Mitte die Gottesmutter mit Kind zu sehen sind. Die Malerei hatte früher auch einen praktischen Zweck. Was genau ist sie also?



Foto: Privat

Früh übt sich: Klein Mara aus Ahornach.

LÖSUNGSWÖRTER:

- 1) _____
- 2) _____
- 3) _____

Vorname _____

Nachname _____

Alter _____

Adresse _____

Tel. Nr. _____

E-Mail _____

LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,

ständig sind wir unterwegs, ständig sind wir auf dem Weg – hin zur Arbeit oder zur Schule, zum Einkaufen, zu Freizeitaktivitäten, zurück nach Hause, hin zu neuen Lebensabschnitten. Und manchmal fällt uns nicht einmal auf, dass wir uns von unserem gewohnten Weg entfernen und neue Wege einschlagen.

Auch in unserer Dorfgemeinschaft werden Wege begangen – Pater Christoph Strojny begibt sich auf neue Wege, hat die Pfarreien Ahornach und Rein verlassen und wartet nun darauf, wohin seine Lebenswege ihn führen werden. Unsere Drittklässler der Mittelschule müssen sich für den richtigen Weg in den Bereichen Ausbildung und Zukunftsplanung entscheiden – wir wünschen ihnen dabei alles Gute.

Seit 500 Jahren machen sich alljährlich hunderte Männer auf den Weg zur Kornmutter nach Ehrenburg, eine Tradition, die immer mehr Anhänger findet.

Die Musikkapellen des Tauferer Ahrntales haben sich beim Bezirkstreffen gemeinsam auf den Weg gemacht und viele Zuhörer mit ihrer Musik begeistert.

Die Wirtschaft geht neue Wege, kleinere und größere Betriebe wählen Sand in Taufers als Standort und siedeln sich neu an. Gemeinsam mit den Gemeinden Sand in Taufers, Mühlwald, Ahrntal und Prettau und vielen einheimischen Betrieben geht auch die Cascade neue Wege und kann somit attraktive Angebote schaffen.

Die Gemeindeverwaltung begibt sich auf neue Wege und versucht ab Herbst einen „Pedibus“ für Teile des SchulWEGes einzurichten. Mit der Vortragsreihe „Frauen.Leben.Stärken“ versuchen die Gemeindereferentinnen von Gais, Sand in Taufers und dem Ahrntal Hürden, die den LebensWEG von Frauen immer wieder schwierig machen, aufzuzeigen und abzubauen.

**„Neue Wege entstehen, indem wir sie gehen.“
(Friedrich Nietzsche)**

...und neue Wege öffnen uns die Augen für Neues und erweitern unseren Horizont.

Haben wir also persönlich ab und zu den Mut, die Richtung zu ändern und ein neues Stück Weg einzuschlagen.

Ich wünsche Ihnen in diesem Sommer nette Wegbegleiter, die Sie, sollte Ihr Weg einmal der falsche sein, auf die richtigen Pfade zurückführen.



Beate Auer

CARE CONCITTADINE, GENTILI CONCITTADINI,

siamo costantemente in movimento, costantemente in cammino – verso il luogo di lavoro, verso la scuola, a fare compere, a svolgere attività nel tempo libero, di ritorno verso casa, verso nuove fasi della vita. A volte non ci rendiamo nemmeno conto di

esserci allontanati dal nostro abituale sentiero indirizzandoci verso nuovi orizzonti.

Anche nella nostra comunità sono stati intrapresi nuovi cammini – Padre Christoph Strojny ad esempio ha lasciato le parrocchie di Acereto e Riva di Tures ed è in attesa di sapere quali nuovi sentieri di vita sarà chiamato a percorrere. Le classi di terza media del paese devono approcciarsi ad affrontare la via giusta verso la loro futura formazione e decidere cosa fare del loro futuro – a loro vanno i nostri migliori auguri.

Da 500 anni, ogni anno, un centinaio di uomini si mette in cammino verso Casteldarne per mantenere viva un'antica tradizione che raccoglie sempre più fedeli.

Le bande musicali delle Valli di Tures e Aurina, in occasione dell'usuale incontro circondariale, hanno condiviso un cammino, entusiasmando con la loro musica tanti ascoltatori. Anche l'economia intraprende nuove strade, piccole e grandi aziende hanno scelto Campo Tures come sede della loro nuova attività. Insieme con i comuni di Campo Tures, Selva dei Molini, Valle Aurina e Predoi e ad altre aziende locali anche il centro balneare Cascade ha trovato un nuovo cammino da percorrere, offrendo in tal modo tante nuove ed attrattive proposte.

L'amministrazione comunale si incammina su nuovi sentieri e a partire dall'autunno cercherà di organizzare un "Pedibus" per alcuni tratti che portano al centro scolastico. In riferimento alla serie di convegni "Frauen.Leben.Stärken" le assessori comunali di Gais, Campo Tures e Valle Aurina cercheranno di individuare ed abbattere gli ostacoli che rendono a volte più difficile il cammino di vita delle donne.

**“Le nuove strade nascono mentre le stiamo percorrendo”
(Friedrich Nietzsche)**

... nuovi percorsi ci aprono gli occhi a ciò che è nuovo ed ampliano il nostro orizzonte.

Dobbiamo quindi avere il coraggio di cambiare direzione e intraprendere un nuovo tratto di strada.

Per questa estate auguro a tutti Voi di essere accompagnati da piacevoli compagni di viaggio, che sappiano condurVi sulla strada giusta, semmai doveste prendere quella sbagliata.

Beate Auer

WORTE DES BÜRGERMEISTERS VON SAND IN TAUFERS

SOMMERGESPRÄCH

mit Bürgermeister Sigfried Steinmair

→ **Das Thema Asylwerber ist aktueller denn je. Wie ist Ihre Sichtweise zum gesamtstaatlichen SPRAR-Programm, für das sich der Gemeinderat entschieden hat?**

Dem Land wurden vom Staat insgesamt 0,9 % der Asylwerber zugewiesen, die in geeigneten Strukturen untergebracht werden müssen. Für sinnvoll erachte ich, dass die Bezirksgemeinschaft Pustertal dem so genannten SPRAR-System beigetreten ist. Ein gemeinsames Vorgehen auf Bezirksebene ist wichtig, und dass die Sozialdienste die Koordination übernehmen. Das SPRAR-Programm enthält eine Schutzklausel, die eine Befreiung vor weiteren Aufnahmen zusichert, weiters beinhaltet es eine integrierte Wohnmöglichkeit, Dienste an den Personen, Rechtsberatung und sozioökonomische Begleitung. Die Flüchtlinge werden vom Land im Verhältnis zur Einwohnerzahl auf die Gemeinden verteilt. Die Finanzierung ist zu 95 % abgedeckt, die restlichen 5 % muss die Gemeinde übernehmen. Wir müssen uns nun um geeignete Immobilien kümmern, um etwa 18 Asyl-

werber aufzunehmen. Wichtige Themen werden noch sein: der Spracherwerb, die wohlwollende Aufnahme, die Integration in die Dorfgemeinschaft und die Möglichkeit zu arbeiten. Es stimmt nicht, dass Asylbewerber gratis wohnen dürfen. Dies ist nur der Fall, wenn die Asylbewerber kein Einkommen haben. Sobald sich die Asylbewerber in einem Arbeitsverhältnis befinden, müssen sie auch den Mietzins im Verhältnis zu ihrem Einkommen entrichten. Außerdem dürfen sie sich nur bis zum Abschluss des Asylverfahrens in der SPRAR-Unterkunft aufhalten und können dort nur gegen Bezahlung bleiben, bis sie eine geeignete Unterkunft gefunden haben. Vor allem die Willkommenskultur legt den Pfad, und ich fordere alle auf, diese als Akt der Menschlichkeit zu betrachten. Wenn man Menschen mit Aversion begegnet, kann ihrerseits auch nur Aversion folgen. Entgegen der Abmachung, dass wir nächstes Jahr mit Asylwerbern zu rechnen haben, zeichnet sich aktuell allerdings Dringlichkeitsbedarf ab. Das bedeutet, dass es bereits diesen Herbst soweit sein



Sigfried Steinmair

kann, wodurch wir für die Vorbereitung auch zeitlich unter Druck kommen. Ich glaube aber nicht, dass der geringe Anteil an Migranten unsere Kultur und unseren Frieden zum Wanken bringt, wenn man bedenkt, dass in Innichen bereits 40 untergebracht sind, mit so gut wie keinen Problemen. Allerdings gibt es keine Garantie und ich nehme die Sorgen der Bevölkerung sehr ernst. Und ich bin mir bewusst, dass wir alle vor einer besonderen Herausforderung stehen. Die Gemeinde Sand in Taufers hat, wie ich meine, aber weit schwierigere Probleme zu lösen als dieses.

Sie sprechen die Finanzlage der Gemeinde an?

Ja. So sehr wir uns auch bemühen, bleiben und sind die finanziellen Altlasten



Sommer in Taufers: Wandern bei der Durra Alm

Fotos: Ingrid Beikircher

das zentrale Thema. Das wichtigste ist jetzt, die Umschuldung der Gemeinde so schnell als möglich unter Dach und Fach zu bringen. Ich bin guten Mutes, dass uns dies mit Unterstützung der Landesverwaltung bis Herbst gelingt.

Die GKN Sinter Metals hat ihren Betrieb aufgenommen...

Wir als Gemeindeverwaltung haben uns bemüht, die Ansiedelung der GKN Sinter Metals zu ermöglichen, wobei der größte Schwachpunkt die Verfügbarkeit von Autoabstellplätzen war. Auch der Faktor Zeit spielte eine große Rolle, da der Ausbau des alten Firmengeländes der Lacedelli schnell vorangetrieben werden musste. Die GKN plant in Sand im optimalen Fall in spätestens zehn Jahren ca. 200 Personen zu beschäftigen. Natürlich hängt dies auch von der Marktlage ab, aber die Firma ist bekannt für ein intelligentes Management und für Zuverlässigkeit. Derzeit wird nur die Hälfte der Werkhalle genutzt und die Parkplätze reichen vorerst aus. Für die Zukunft sehen wir mehrere Lösungsmöglichkeiten, Parkplätze schaffen zu können, und bis dahin werden wir jeden einzelnen umliegenden Parkplatz nutzen, bevor man den Tauferer Boden antastet. Auch ein Pendlerbus mit Vertaktung zu den Arbeitsschichten steht in Absprache mit dem Busunternehmen Serbus im Raum. Vor allem aber möchte ich erwähnen, dass die Gemeinde auch profitiert: Die GKN streckt aufgrund der finanziellen Engpässe der Gemeinde die Stromanschlussgebühren im sechsstelligen Bereich vor, und somit wird die Liquidität der Gemeinde gestärkt. Zudem kann die Taufer GmbH ab dem vierten Jahr der Inbetriebnahme die Abwärme nutzen. Ich bin überzeugt, dass die GKN Sinter Metals eine Bereicherung für die Wirtschaft in Sand in Taufers ist.

Was gibt es bezüglich des Glasfasernetzes zu berichten?

Wir sind jetzt dabei, die Ausschreibungen vorzubereiten. Sollte alles nach Plan verlaufen, müssten wir mit Herbst 2018 soweit sein, dass ein Großteil der



Der Fahrradweg von Sand nach Drittelsand wird gerade gebaut.

Betriebe in den Talfraktionen und die Kunden der Fernwärme angeschlossen sind.

Was steht längerfristig auf dem Programm?

Im Herbst werden wir der Bevölkerung den strategischen Entwicklungsplan unserer Gemeinde vorstellen. Dies ist die Grundlage für die Arbeit am Raumordnungsplan für das nächste Jahrzehnt. Darin wird das Gesamtkonzept für Siedlungsraum, Wirtschaftsraum, Mobilität und Freizeitgestaltung festgelegt. Wir werden dabei in Arbeitsrunden das Für und Wider diskutieren. Mein Ziel wäre es, noch in dieser Legislaturperiode, den neuen Bauleitplan genehmigen zu können, sofern wir den Sicherheitsplan über die Runden gebracht haben, dessen dritte Arbeitsphase wir derzeit initiieren.

Der Sommer ist da – was ist Ihre Botschaft?

Ich wünsche mir, dass unsere Bürgerinnen und Bürger die schönen Sommertage auch in der Cascade verbringen. Es gibt wirklich tolle, kostengünstige Familienangebote, und ich hoffe, dass sie von der Bevölkerung auch genutzt werden. Überhaupt rufe ich unsere Kinder und Jugendlichen auf, sich an den überaus vielen Sportangeboten, die wir haben, zu beteiligen. Hunderte an Jugendlichen werden rund ums Jahr betreut; die Möglichkeiten sind wirklich reichhaltig und es ist für jede und jeden was dabei. Aber nicht nur im

sportlichen, auch im kulturellen oder sozialen Bereich sowie im Zivilschutz leisten unsere Vereine Großartiges. Mein großer Dank gilt den Vorständen und Ausschussmitgliedern, auch den vielen Betreuern all dieser Vereine, die überaus engagiert ihre Freizeit fürs Ehrenamt einsetzen. Gut funktionierende Vereine sind für das Dorfleben und für das zwischenmenschliche Miteinander ein Segen! Sie sind ein Teil unserer Kultur und ich wünsche mir, dass sich auch weiterhin Menschen hierfür zur Verfügung stellen und tatkräftig mitmachen.

Für unsere Handels-, Handwerks- und Industriebetriebe hoffe ich, dass sie vom anziehenden Wirtschaftsaufschwung profitieren können, und unseren Tourismusbetrieben wünsche ich eine gute Sommersaison; diesbezüglich möchte ich erwähnen, dass wir gerade am Fahrradweg von Sand nach Drittelsand bauen, der voraussichtlich gegen Ende Juli fertiggestellt sein wird. Weil wir wegen des verspäteten Baubeginns die stark befahrene Strecke in der Hochsaison nicht verfügbar hätten, bemühen wir uns, von der Baufirma einen Aufschub zu erwirken, wodurch die Fertigstellung dieses Teilabschnittes in den Herbst verschoben werden würde.

Den Bürgerinnen und Bürgern und uns allen wünsche ich einen angenehmen Sommer, eine gute Fügung und gutes Gelingen.

Ingrid Beikircher

KURZFASSUNG DER RATSSITZUNGEN

Die Kurzfassung versteht sich als Resümee einiger Tagesordnungspunkte der Ratssitzungen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Dabei wird auf die Angabe der Daten von Dekreten und Bestimmungen verzichtet, ebenso auf die Wiedergabe von detaillierten Diskussionen.

→ RATSSITZUNG MÄRZ 2017

Projekt „Europa für Bürgerinnen und Bürger“

Der Bürgermeister informiert die Gemeinderäte über die Teilnahme am Projekt „Europa für Bürgerinnen und Bürger“: Im Zuge dieses Projektes erwartet sich Bürgermeister Sigfried Steinmair einen Fortschritt bei der Ausarbeitung des Bauleitplanes und eine verstärkte Einbindung der Bürgerinnen und Bürger. Am Projekt beteiligen sich neben der Gemeinde Sand in Taufers auch die Gemeinde Innichen, mit welcher eine engere Zusammenarbeit geplant ist, sowie eine Architekturvereinigung aus Baden-Württemberg, eine Gemeinde aus Slowenien und eine oder zwei österreichische Gemeinden. Das Thema wird in einer zukünftigen Gemeinderatssitzung nochmal angesprochen, und es wird dann auch ein entsprechender Beschluss gefasst.

Flüchtlinge

Bürgermeister Steinmair bringt das Thema Aufnahme von Flüchtlingen zur Debatte. Allgemein weist er darauf hin, dass nur jene aufgenommen werden, welche Asyl beantragen und ein laufendes Asyl-Verfahren haben. Ziel der Aufnahme ist es, die Personen zu integrieren und so auszubilden, dass sie einen Arbeitsplatz finden und selbstständig leben können. Konkret möchte die Gemeinde Sand in Taufers mit den Gemeinden Ahrntal, Mühlwald und Prettau zusammenarbeiten und insgesamt ca. 35 Personen unterbringen. Eine definitive Entscheidung mittels Beschluss wurde nicht gefasst.

Bildungsausschuss

Die Referentin für Kultur Beate Auer stellt die Aufgaben und Arbeitsbereiche des Bildungsausschusses (BA) vor: Der BA Sand in Taufers hat zur Zeit über 30 Mitglieder. Der Arbeitsausschuss setzt sich wie folgt zusammen: Johannes Aichner, Vorstand; Ingrid Beikircher, Vizevorstand; Beate Auer, Kassierin und Koordination; Susanne Huber, Schriftführerin; Barbara Jungmann, Mitglied. Das Jahresbudget beträgt ca. 16.000 Euro; die Förderung der verschiedenen Veranstaltungen wird nach vom Amt festgelegten Kriterien und Richtlinien ausbezahlt. Im Jahr 2016 konnte der BA Sand über 400 Stunden an Weiterbildung im Gemeindegebiet verzeichnen und über 30 Weiterbildungsangebote direkt fördern, unterstützen und begleiten. Momentan ist die Archivierung und Digitalisierung der Fotobestände

im Besitz des Bildungsausschusses ein großes Projekt, das in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Archiv Photographie vorgenommen wird. Weiters organisiert und betreut der BA das Filmprojekt „Wie es früher einmal war“, bei dem Interviews mit Filmaufnahmen von älteren Personen in allen Fraktionen durchgeführt werden. Im kommenden Jahr soll das Projekt vorgestellt werden. Gemeinderat Thomas Oberhollenzer schlägt vor, auf Gemeindeebene einen Aufruf zu starten, um weitere Fotos zu sammeln und sichern zu können. Beate Auer spricht öffentlich einen Dank an Josef Feichter aus, welcher seit Jahren Fotos der Gemeinde und der Mitbürger sammelt und einordnet.

→ RATSSITZUNG APRIL

Finanzen

- Die Jahresabschlussrechnung für das Jahr 2016 mit Anlagen gemäß Artikel 11, Absatz 4 des GvD. Nr. 118/2011 sowie des Begleitberichtes, wird einstimmig genehmigt.
- Es ist notwendig, Änderungen im Haushaltsvoranschlag für die Finanzjahre 2017 bis 2019 zu beschließen. Das Verwaltungsergebnis zum 31.12.2016 setzt sich aus folgenden Anteilen zusammen: zurückgelegter Anteil: 120.404,84 Euro; gebundener Anteil: 934.819,44 Euro; Investitionsanteil: 227.180,56 Euro; verfügbarer Anteil: 0 Euro. Die Mehrausgaben von 1.282.404,84 Euro werden durch das Anwenden des Verwaltungsüberschusses 2016 gedeckt. Die Abstimmung und sofortige Vollstreckbarkeit bei den anwesenden und abstimmenden Ratsmitgliedern erfolgt einstimmig.
- Bilanzänderung 2017 – 2. Maßnahme: Änderung des einheitlichen Strategiedokuments (ESD)
- Der Bürgermeister erklärt die Notwendigkeit einer Bilanzänderung im Einnahmen- und Ausgabenteil für den Betrag von 2.090.126,06 Euro. Die Mehreinnahmen und Mehrausgaben werden im Detail erläutert. Die Abstimmung wird mehrheitlich genehmigt.
- Genehmigung der Rechnungslegung 2016 der Freiwilligen Feuerwehren im Gemeindegebiet von Sand in Taufers. Der Vorsitzende bezieht sich auf die im Art. 50 des Landesgesetzes vom 18.12.2002, Nr. 15, enthaltenen Bestimmungen und berichtet, dass von Seiten der jeweiligen Kommandanten der einzelnen in der Gemeinde

befindlichen Feuerwehren die Abschlussrechnung für das Jahr 2016 vorgelegt wurde. Der Bürgermeister bringt die Genehmigung der Abschlussrechnungen für das Finanzjahr 2016 zur Abstimmung: Sie werden einstimmig genehmigt.

Naturpark Rieserferner Ahrn

Änderung der landschaftlichen Unterschutzstellung des Naturparks Rieserferner-Ahrn: Das gültige Unterschutzstellungsdekret ist knapp 30 Jahre alt und unterscheidet sich teilweise von den Dekreten der anderen Südtiroler Naturparke. Es soll an die Dekrete der anderen Naturparke bzw. an die heutigen Gegebenheiten angepasst werden und somit Rechtssicherheit geschaffen werden. Der Gemeinderat spricht sich einstimmig dafür aus, die Abänderung betreffend den Naturpark Rieserferner-Ahrn positiv zu begutachten.

Verkehr

Andreas Voppichler berichtet, dass in Zusammenarbeit mit der Ortspolizei in den letzten Monaten zahlreiche Messungen an verschiedenen Stellen im Gemeindegebiet durchgeführt wurden. In folgenden Bereichen waren PKWs zu schnell unterwegs: Im Bereich der Schlossgarage fahren 85 % der PKWs zu schnell, in der Schulzone 30 % und in der unteren Daimerstraße fahren 85 % zu schnell. Im Bereich der Einfahrt in Mühlen in Taufers (von Richtung Sand in Taufers) wurden Spitzengeschwindigkeiten von 140 km/h gemessen, und nahezu alle PKWs fahren zu schnell.

Aufgrund dieser Werte schlug die Mobilitätskommission vor, einige Speed-Check-Boxen aufzustellen. Man ist noch dabei, einige passende Standorte auszukundschaften und mit anderen Gemeinden Erfahrungswerte auszutauschen. Zu den Anschaffungskosten berichtet Andreas Voppichler, dass der Ankauf einer Laserpistole inkl. Zubehör ca. 20.000 Euro und die einzelnen Boxen (Kästen) ca. 2.500 Euro pro Stück kosten.

Asylbewerber und Flüchtlinge

Beate Auer berichtet, dass ein Bürger aus Mühlen seine Wohnung für die Aufnahme von Flüchtlingen zur Verfügung stellen würde. Die Gemeindeverwaltung hat die Wohnung besichtigt, aber keine Entscheidung getroffen. Vorab ist es notwendig, klar zu definieren, für welche Variante man sich entscheidet.

Vereine

Helmuth Stocker richtet eine Bitte an den Vize-Bürgermeister Stefano Mariucci: Nachdem die Vereine sämtliche Abnahmen machen und sich mit viel Bürokratie für den Erhalt von Beiträgen oder die Organisation von Veranstaltungen herumschlagen müssen, wäre es seiner Meinung nach sinnvoll, wenn die Gemeindeverwaltung eine Person ernennen könnte, die sich um solche Angelegenheiten kümmert. Mariucci kennt das Problem und weiß, dass der Bürokratieaufwand für Vereine immens hoch ist. Derzeit ist es der Gemeindeverwaltung weder möglich, bestehendem Personal die Aufgabe zu übergeben, noch zusätzliches Personal anzustellen.

Hunde

Karl Knapp berichtet, dass in Ahornach eine hohe Zahl an Rehen von freilaufenden Hunden gerissen wurde, und er würde sich wünschen, dass dahingehend etwas unternommen werden könnte. Josef Nöckler weist auf die Hundeverordnung hin und meint, dass alle Hunde, die nicht sachgemäß gehalten werden, der Gemeinde gemeldet werden sollen, und diese solle dann im Sinne der Verordnung die notwendigen Schritte einleiten.

→ RATSSITZUNG MAI

Parkplatz Industriestraße

Das Bündnis Taufers 2010 hat einen Tagesordnungsantrag hinterlegt und schickt voraus, dass der Gemeindeausschuss →

GEMEINDE

DIGITALE KOMMUNIKATION

DIE KOMMUNIKATIONSWEGE UND -FORMEN IM SINNE DER DIGITALEN VEWALTUNG FÜR UNTERNEHMEN

→ Die Unternehmen sind verpflichtet, sämtliche Dokumente gemäß Art. 5-bis und Art. 6-bis des Kodex der digitalen Verwaltung (C.A.D. - GvD Nr. 82/2005) auf digitalem Weg zu übermitteln. Dazu können die-

selben (Angebot, Brief, usw.) per E-Mail an die Adresse info@sandintaufers.eu oder mittels zertifizierter E-Mail an die Adresse sandintaufers.campotures@legalmail.it gesendet werden.

Diese Dokumente müssen mit digitaler Unterschrift oder mit eigenhändiger Unterschrift unterzeichnet sein, wobei die Kopie der Identitätskarte des gesetzlichen Vertreters beigefügt werden muss.

bereits die Ausweisung eines öffentlichen Parkplatzes und die Änderung des Bauleitplanes im Bereich Industriezone Sand beschlossen und dass die Verkehrskommission in der Sitzung vom 6. März 2017 einstimmig einen Gegenvorschlag zur Ausweisung eines Parkplatzes vorgeschlagen hat. Das Bündnis Tauerers 2010 ist der Meinung, dass darüber nochmal diskutiert werden sollte, bevor der Ausschuss eine definitive Entscheidung trifft. Gemeinderat Josef Nöckler zeigt den Vorschlag des Bündnis Tauerers auf, welcher die Versetzung der Straße ins Innere des Tauerer Bodens, die Realisierung des Parkplatzes am Firmenareal der GKN Driveline, sowie die Errichtung eines Fußgänger- und Radweges vorsieht. Außerdem schlägt er vor, mit den zuständigen Landesämtern den Vorschlag abzuklären und auch die Übernahme der Kosten anzusprechen, da es sich um eine Landesstraße handelt. Grundsätzlich kann man die benötigten Parkplätze momentan sicherlich decken, und für die Zukunft sollte die bevorzugte Variante angedacht werden. Bürgermeister Steinmair bekräftigt, dass die Variante des Gemeindeausschusses ausschließlich eine Notlösung ist und nur dann eintritt, wenn die Not an Parkplätzen geboten ist. Ansonsten bleibt alles wie bisher. Man wird jeden einzelnen umliegenden Parkplatz nutzen, bevor man den Tauerer Boden antastet. Auf den Tagesordnungspunkt folgt keine Abstimmung.

Thema Flüchtlinge

Es wird die Stellungnahme zur Beteiligung der Gemeinde am SPRAR-Programm ausführlich erläutert. Neben den au-

ßerordentlichen Aufnahmezentren (CAS), für die das Land zuständig ist, hat der Staat zur Einsetzung der EU-Mittel das „Schutzsystem für Asylantragsteller und anerkannte Flüchtlinge“ (SPRAR) geschaffen, das direkt an die Gemeinden gerichtet ist.

Dem Land Südtirol wurden vom Staat insgesamt 0,9 % der Asylwerber zugewiesen, die in geeigneten Strukturen untergebracht werden müssen. Die Flüchtlinge wurden vom Land wiederum mit einem Verteilerschlüssel von 3,5 Plätzen auf 1.000 Einwohnern auf die Bezirke aufgeteilt, die gemeinsam mit den Gemeinden geeignete Unterkünfte suchen sollen. Die Gemeinden des Bezirkes Pustertal müssen demnach 274 Flüchtlinge aufnehmen. Der Bezirk Pustertal ist mit den drei CAS-Strukturen in Vintl, Bruneck und Innichen noch nicht in der Lage, alle zugewiesenen Flüchtlinge aufzunehmen. Es wird festgehalten, dass die SPRAR Aufnahmestrukturen für Personen sind, die: internationalen Schutz beantragen; eine der internationalen Schutzmöglichkeiten erhalten haben; ihre Heimat wegen Krieg, Verfolgungen, ethnischer und religiöser Diskriminierungen verlassen. Der Bürgermeister weist weiters darauf hin, dass Gemeinden mit SPRAR-Programm derzeit eine Schutzklausel erhalten, die eine Befreiung vor weiteren Aufnahmen zusichert. Die Projekte SPRAR enthalten eine integrierte Aufnahme, nämlich die Wohnmöglichkeit, Dienste an den Personen, Rechtsberatung, sozioökonomische Begleitung und Integration sowie Revisoren.

Das Programm SPRAR sieht eine Finanzierung der Kosten

GEMEINDE

ENERGIESPAREN: TERMIN FÜR BEITRAGSGESUCHE VERLÄNGERT

→ Die Landesregierung hat neue Richtlinien zur Förderung der Energieeffizienz beschlossen.

Wer die neuen Fördermaßnahmen in Anspruch nehmen will, kann beim Amt für Energieeinsparung bis 31. Juli ein Gesuch einreichen. Um das Energiesparen noch lukrativer zu machen, hat die Landesregierung einige Fördersätze angehoben, und zwar von 30 % der anerkannten Kosten auf teilweise 70 %. Ein großes Augenmerk wird auf die energetische Sanierung von Gebäuden gelegt: Der Fördersatz wurde von 30 % auf 50 % angehoben (bei Mehrfamilienhäusern auf 70 %), wenn dadurch ein KlimaHaus-Standard C oder das Gütesiegel KlimaHaus R erreicht wird. Weiters erhalten Antragsteller für den Einbau von automatisch

beschickten Heizanlagen für feste Biomasse und für den Einbau von Stückholzvergaserkesseln und Wärmepumpen in bestehenden Gebäuden bis zu 50 % der Mehrkosten, die im Vergleich zu einer konventionellen Anlage entstehen (für mindestens KlimaHaus-Standard C oder das Gütesiegel R). Gefördert wird auch der Einbau von thermischen Solaranlagen mit 50 % der anerkannten Kosten, und zwar unabhängig vom KlimaHaus-Standard. Für den Einbau von Photovoltaikanlagen und für Windkraftanlagen, wo keine Anschlussmöglichkeit an das Stromnetz besteht, beträgt die Förderung bis zu 65 % der anerkannten Kosten.

Infos: <http://umwelt.provinz.bz.it/energie.asp>



Foto: Ingrid Beikircher

Bei der Ratssitzung im Mai

in der Höhe von 95 % vor, die restlichen 5 % müssen die Gemeinden übernehmen.

Der Bürgermeister spricht sich dafür aus, die Bezirksgemeinschaft Pustertal für alle Rechtswirkungen mit der Ausarbeitung und der Einreichung eines Projektes SPRAR und des entsprechenden Finanzierungsantrages als Projektträger beim Innenministerium, sowie mit der Koordination und der Umsetzung des genehmigten Projektes zu beauftragen. Die Gemeinde Sand verpflichtet sich, auf dem eigenen Gemeindegebiet Immobilien ausfindig zu machen, die geeignet sind, Personen im Sinne des SPRAR-Systems (3,5 je 1000 Einwohner) aufzunehmen, und beteiligt sich aktiv an der Projektausarbeitung und Projektumsetzung, damit die ausgearbeiteten Lösungen einen möglichst breiten Konsens finden und erfolgreich umgesetzt werden können. Die Asylbewerber dürfen sich nur so lange in der SPRAR-Unterkunft aufhalten, bis das Asylverfahren abgeschlossen ist. Sie können sich nur gegen Bezahlung länger aufhalten, bis sie eine geeignete Unterkunft gefunden haben. Steinmair fordert alle auf, dies als Akt der Menschlichkeit zu betrachten. Genau in diesem Moment ist das Problem gegenwärtig und genau jetzt benötigen die Menschen unsere Hilfe.

Gemeinderat Haymo Laner findet es nicht sinnvoll, nun über das SPRAR-Programm abzustimmen, da man bisher noch nicht weiß, wo die Asylbewerber untergebracht werden sollen und viele organisatorische Fragen noch nicht geklärt sind. Er ersucht die Gemeindeverwalter, die Abstimmung zu diesem Punkt so lange hinauszuzögern, bis all die offenen Fragen geklärt sind. Nach langer Diskussion ergibt die Abstimmung zum SPRAR-Programm: elf Ja-Stimmen und fünf Nein-Stimmen (Andreas Bacher, Erich Niederkofler, Josef Nöckler, Haymo Laner, Karl Knapp).

Anfragen:

- Gemeinderat Karl Knapp ersucht die Gemeindeverwaltung, die Radfahrer beim Franziskusweg durch die Ortspolizei kontrollieren zu lassen. Der Bürgermeister wird abklären, ob die Verbotsschilder für Radfahrer angebracht worden sind. Sollte die Situation nicht besser werden, wird man die Kontrolle durch die Ortspolizei verstärken.
- Gemeinderat Nöckler will wissen, auf welchem Standpunkt die Verhandlungen mit der Alperia sind. Der Bürgermeister erklärt, dass laut heutigem Stand die Gemeinde Sand keine Zusage erhält, da das Kraftwerk der Gemeinde Sand einen der attraktivsten und optimalsten Standorte durch Gefälle und Wassermenge hat. Aus diesem Grund will das Land nicht verkaufen. Man wird sich aber weiterhin dafür einsetzen.
- Gemeinderat Herbert Seeber hat die Pressemitteilungen verfolgt, laut denen die Alperia die Anschlüsse für Haushalte von 3,3 kW auf 4,5 kW erhöhen will. Er würde vorschlagen, auch in der Gemeinde Sand in Taufers die Anschlüsse zu erhöhen, da 3,3 kW einfach zu wenig sind. Seeber befürchtet, dass viele Bürger Abnehmer wechseln. Der Bürgermeister meint, dass die Bürger von einem Wechsel nicht schnell zu überzeugen sind. Gemeinderat Wolfgang Mair pflichtet Steinmair bei, dass viele Abnehmer, die zur Alperia wechseln, gerne wieder zurück zum lokalen Anbieter gehen, da die Ansprechpartner vor Ort sind und so Probleme und Fragen direkt vor Ort gelöst werden können.

Ingrid Beikircher

TAUFER GMBH

TAUFER GMBH

Rückblick und Vorschau

→ Die Taufer GmbH blickt auf ein gutes Geschäftsjahr 2016 zurück, was den Wärmeverkauf wie auch den Produktionsanteil betrifft. Sie kann somit den allgemeinen Aufwärtstrend fortsetzen. Und das, obwohl die Monate Jänner bis April, der Herbst und auch der Winter bis zum Geschäftsabschluss mit Dezember 2016 überdurchschnittlich mild waren. Der Wärmeverkauf im Jahr 2016 beträgt 14.238.325 Kilowattstunden (kWh) und liegt somit über dem Jahr 2015.

Der Produktions-Anteil der verschiedenen Anlagen setzt sich zusammen aus: 74,43 % mit dem Biokessel 1 Mühlen, 12,26 % Biowatt, 11,27 % Greenpower

und 2,04 % Gasanlagen. Zu 97,96 % erfolgte die Wärmeproduktion mit erneuerbarer Energie und zu 2,04 % mit fossilen Brennstoffen. Die Taufer GmbH ist somit fast zur Gänze ihrem Grundprinzip gerecht geworden, was die Umsetzung des Umweltgedankens mit erneuerbarer Energie betrifft.

HAUSANSCHLÜSSE

Derzeit bestehen 334 Wärmelieferverträge, sie entsprechen 21.170 Kilowatt (kW). In Betrieb sind 306 Stationen, was 13.924 kW (Abnahmeleistung mit Reduzierung) entspricht. Jeweils eine mobile Anlage mit Strombetrieb läuft in St. Moritzen und in Winkel.

„Da immer wieder Neuanschlüsse gemacht werden und auch der Netzausbau zügig voranschreitet, müssen wir uns rüsten, damit weitere Wärmeeinspeisepunkte erschlossen werden können“, sagt Martin Huber, der Präsident der Taufer GmbH. „Für die Zukunft kann es notwendig werden, einen weiteren Biomasseheizkessel zu errichten, auch wird an eine Standortverlegung der gesamten Anlage gedacht.“

Gute Aussichten also für Taufers, wenn immer mehr Haushalte und Betriebe sich dem Prinzip der Wärme durch erneuerbare Energie anschließen.

Taufer GmbH

CASCADE

CASCADE SOMMER

→ SUMMERCARD

Mit der Summercard bietet die Cascade für den heurigen Sommer ein durchwegs attraktives Angebot: Es kann damit die gesamte In- und Outdoor-Badeanlage mit Naturbade- teich uneingeschränkt genutzt werden. Die Gemeinden Sand in Taufers, Ahrntal, Prettau und Mühlwald beteiligen

sich im Sommer 2017 mit je 20 Euro am Summercard-Kauf ihrer Bürger und mit 60 Euro am Kauf der Familienkarte. Bürgern der Gemeinde Sand in Taufers wird durch diese gemeindeseitige Bezuschussung ein äußerst attraktiver Summercard-Preis geboten: Kinder 49,90 Euro, Jugendliche/ Studenten und Senioren 68,20 Euro, Erwachsene 99,90 Euro und Familien 228,00 Euro.

VERLÄNGERTE ÖFFNUNGSZEIT WÄHREND DER SOMMERFERIEN

Eine weitere Neuheit betrifft die Öffnungszeiten, denn die Cascade öffnet während der Sommerferien bereits um 9.30 Uhr ihre Tore.

ATTRAKTIONEN IM WASSER UND AN LAND

Den Badegästen stehen auch im Sommer 2017 tolle Wibit-Wasserattraktionen, eine Slackline über den Teich, ein Beachvolleyballfeld, Tischtennis und für die kleinsten Gäste eine kleine Rutsche im Teich zur Verfügung.



Foto: Cascade

Der Sommer kann kommen – die Cascade ist gerüstet!

INITIATIVE GEMEINDE UND GRUNDSCHULE SAND

„BUS AUF FÜSSEN“

„Pedibus“: Gesund, sicher und fröhlich zur Schule!

→ Die Gemeinde Sand in Taufers und die Grundschule Sand in Taufers starten im Schuljahr 2017/2018 die Initiative „Pedibus“.

Damit gemeint ist ein „Schulbus“, der sich auf Füßen fortbewegt. Er soll für die Kinder eine sichere und lustige Möglichkeit bieten, gemeinsam mit ihren Mitschülern in die Schule zu ge-

hen. Kinder, die denselben Weg haben, sollen als Gruppe beaufsichtigt und von Erwachsenen zur Schule begleitet werden. Aus organisatorischen Gründen wird es den Pedibus derzeit nur für die Ortschaft Sand geben.

Sollte die Aktion aber Anklang finden, können selbstverständlich weitere „Buslinien“ eingeführt werden.

PEDIBUS-PILOTEN GESUCHT!

Wir suchen Begleitpersonen für den Pedibus! Wenn Sie die Schüler begleiten möchten, melden Sie sich bitte! Über die tatkräftige Unterstützung durch Eltern oder Großeltern würden wir uns sehr freuen. Am Mittwoch, 2. August, um 20 Uhr findet in der Bibliothek ein Informationsabend zu diesem Thema statt, zu dem alle herzlich eingeladen sind. Interessierte (Groß-)Eltern können dabei ihre Kinder/Enkel bereits für den Pedibus anmelden.

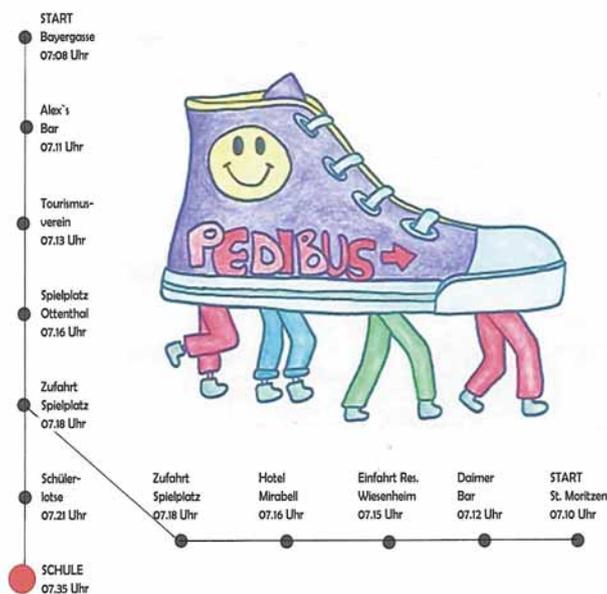
DER PEDIBUS HAT VIELE VORZÜGE:

Durch den täglichen Schulweg, der mit dem Pedibus zu Fuß zurückgelegt wird, bekommen die Kinder ausreichend Bewegung. Dies fördert die Konzentrationsfähigkeit in der Schule und wirkt sich positiv auf das Lernen und Denken aus. Weiters lernen sie neue Freunde kennen und können bestehende Freundschaften vertiefen. Durch die Begleitung eines oder mehrerer Erwachsener sind die Kinder auf ihrem Weg zur Schule und nach Hause sicher unterwegs. Wenn mehr Kinder zu Fuß zur Schule gehen, sinkt das Verkehrsaufkommen vor der Schule durch das Wegfallen des täglichen Holens und Bringens der Eltern. Die Pedibus-Beratung erfolgte durch das Ökoinstitut Südtirol/Alto Adige.

PEDIBUS

gesund, sicher, fröhlich in die Schule

Kinder gehen gemeinsam zur Schule. Entlang der Strecke gibt es feste Haltestellen mit fixierten Zeiten, wo die Kinder von Begleitpersonen abgeholt werden.

Begleitpersonen gesucht!

Gemeinschaft
erfahren

Sicher zur Schule

Weniger Verkehr
im Schulbereich

umweltfreundlich

frische Luft und
Bewegung

ANMELDUNG & INFOS:

Ortspolizei
Sandra Sinigaglia
Tel: 0474/677520
e-mail:
sandra.sinigaglia@sandintaufers.eu

GEMEINDE

ELEKTROTANKSTELLE IN SAND IN TAUFERS

→ Die Elektrotankstelle befindet sich am Parkplatz beim Festpavillon in Sand und ist seit März 2016 in Betrieb.

Im ersten Betriebsjahr wurden 125 Betankungen durchgeführt, dabei wurden 1.394 kWh betankt.

Die Betankung ist rund um die Uhr für Elektroautos mit bis zu 17,5 kW möglich, mit dem genormten Anschluss Typ 2, es bedarf keiner Registrierung. Es können gleichzeitig zwei Autos betankt werden. Für E-Bikes ist die Betankung nicht möglich.

EVG Sand i. T.

Die Elektrotankstelle beim Festpavillon ist rund um die Uhr in Betrieb.



Foto: EVG

GEMEINDE

KUNDMACHUNG DER FRAKTION MÜHLEN

→ Verkauf von Baugrund in der Wohnbauzone Trenkenweg K.G. Mühlen

Folgende Baulose stehen zum Verkauf:

- Baulos F1 (Grundparzelle 92/9 – freies Baugrundstück) mit einem Ausmaß von 262 m².
- Baulos F2 (Grundparzelle 92/8 – freies Baugrundstück) mit einem Ausmaß von 276 m².
- Baulos K1 (Grundparzelle 92/4 – konventioniertes Baugrundstück) mit einem Ausmaß von 218 m².

Die Wohnbauzone ist erschlossen, Tiefgarage, Oberflächengestaltung, Gehsteig, Zufahrt, Parkplätze, Verlegung von Leitungen usw. sind bereits errichtet.

Weitere Informationen erteilt der Präsident der Fraktion Mühlen, Helmut Rier.

HOTELIERS- UND GASTWIRTEVERBAND

INFORMATIONSKAMPAGNE FÜR DIE BERUFSWAHL

Mittelschüler aus Sand in Taufers entdecken Gastgewerbe und Handwerk

→ Dass es im Hotel- und Gastgewerbe und im Handwerk zahlreiche Berufsmöglichkeiten gibt, davon konnten sich Schüler der Mittelschule Sand in Taufers im Frühjahr überzeugen. Die Hoteliers- und Gastwirtejugend HGJ und die Junghandwerker vom Wirtschaftsverband für Handwerk und Dienstleister lvh präsentierten im Rahmen der Berufsinformationskampagne die praktischen Berufe im Hotel- und Gastgewerbe und im Handwerk.

BETRIEBSBESICHTIGUNGEN IN HOTELS...

Silvia Winkler von der HGJ gab den Schülern anhand einer Powerpoint-Präsentation und vier Kurzfilmen einen Einblick in die vielseitigen und kreativen Berufe im Hotel- und Gastgewerbe, in die Karrierechancen und die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten in Südtirol. Danach ging es zu Betriebsbesichtigungen in die Hotels Tubris, Feldmilla, Schwarzenstein und Alpen Palace. Die Schüler erhielten Einblick



Jugendliche der Mittelschule Sand in Taufers sammeln Eindrücke in verschiedenen Gastbetrieben des Tauerer Ahrntals.

Fotos: HGJ-Presse

in die einzelnen Abteilungen und in die Anforderungen und die Arbeiten. „Die Berufe im Hotel- und Gastgewerbe sind sehr vielseitig, man ist ständig in Kontakt mit Gästen aus aller Welt und kann auch Berufserfahrungen im Ausland sammeln, dies ist besonders für junge Menschen interessant“, ist HGJ-Obmann Hannes Gamper, überzeugt.

...UND BEIM HANDWERK

lvh-Mitarbeiterin Hannelore Schwabl referierte in einem interaktiven Vortrag über die zahlreichen Handwerksberufe, die in Südtirol erlernt werden können, und stellte den Jugendlichen die Internetplattform www.traumberuf.lvh.it vor, auf der sämtliche Informationen rund um die Handwerksberufe und deren Ausbildungswege angeführt sind. Die Mittelschüler besuchten abschließend verschiedene Handwerksbetriebe in der Umgebung: die Tischlerei Steiner, die Schlosserei Schwärzer, die Kfz-Werkstatt Schlossgarage, die Goldschmiedin Doris Gabrielli, das Fotostudio Karl, die Konditorei Frischbrot, die Firma Unionbau und die Firma Gremes. Die Betriebsleiter führten die Jugendlichen durch den Betrieb und gewährten ihnen Einblicke in die unterschiedlichen Sektoren der jeweiligen Berufssparte und in die verschiedenen Arbeitsabläufe.



Auch die Verköstigung darf nicht fehlen.

HGJ-Presse

GKN SINTER METALS

JEDE VERÄNDERUNG BIETET EINE CHANCE

GKN Sinter Metals hat einen Teil seiner Produktion nach Sand in Taufers verlagert.

→ Seit dem Großbrand in der Möbelfabrik Lacedelli im Jahr 1981 lief die Produktion nur mehr eingeschränkt, 2006 kam das Aus. Nach zehn Jahren des Stillstands ist nun mit der Firma GKN Sinter Metals eine neue Produktionsstätte im Metallbereich entstanden.

Peter Oberparleiter aus Sand in Taufers studierte Betriebswirtschaftslehre an den Universitäten Innsbruck und Venedig. Der gebürtige Dienerheimer arbeitet seit 30 Jahren bei GKN in verschiedenen Bereichen: Im Jahr 2007 wurde er Präsident von Sinter Metals Europe. Ab 2009 war er als Global Director of Finance und IT bei der GKN Driveline (mehr als 4 Milliarden Euro Umsatz, mehr als 20.000 Mitarbeiter) tätig. Seit 2012 ist er CEO (Vorstandsvorsitzender) der GKN Powder Metallurgy und damit Verantwortlicher über 30 Werke weltweit mit einem Umsatz von 1,5 Milliarden Euro und mehr als 7.000 Mitarbeitern. Wir befragten ihn zum neuen Firmenstandort Sand in Taufers.

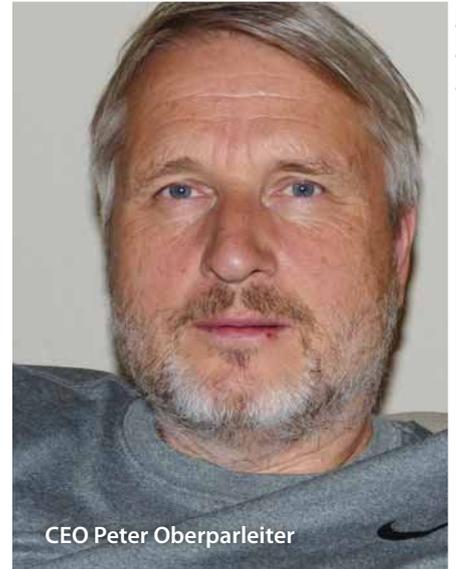
Warum ein GKN-Werk gerade in Sand in Taufers?

Vorausgesetzt, dass die Produktionsstätte in Sand in Taufers Teil des Werkes

in Bruneck und operativ vom lokalen Management geführt wird, muss ich zugeben, dass ich absolut nicht im Tagesgeschäft involviert bin. Strategisch gesehen macht die Entscheidung absolut Sinn, da ein großer Teil unserer Mitarbeiter aus dem Tauferer Ahrntal stammt und sich für einige die Anfahrtszeit beträchtlich verringert. Weiters wird mit dem Gebäude der Ex-Lacedelli ein schon bestehendes, leerstehendes Gebäude revitalisiert und damit wird mit wertvollem Kulturgrund sparsam umgegangen. Die andere Alternative wäre ein Neubau in der Brunecker Industriezone gewesen. In Sand werden wir mit der mechanischen Bearbeitung beginnen und sukzessive alle weiteren Produktionsprozesse integrieren, um dem geplanten Wachstum gerecht zu werden.

Die Autoindustrie steht vor großen Veränderungen...

Wir sehen die derzeitige Entwicklung absolut als Chance, einen großen Beitrag zur Entwicklung von neuen umweltfreundlicheren Systemen im Auto zu leisten, und wir freuen uns auf die Herausforderung. Weiters muss gesagt werden, dass pulvermetallurgische



CEO Peter Oberparleiter

Foto: Ingrid Beikircher

Produkte in vielen anderen Sektoren angewandt werden, von Flugzeugen, Waschmaschinen bis hin zu Kühlschränken. Jeder dritte Kühlschrank weltweit hat im Kompressor einen Kolben, der in Bruneck produziert wird.

Ist der Standort weit weg von Wirtschaftsmetropolen nicht denkbar ungünstig?

Südtirol ist von der Erreichbarkeit nicht ideal, hat allerdings mit der Zwei-, in

GKN GRUPPE

→ Die GKN Gruppe ist ein weltweit führendes Technologie-Unternehmen mit 58.200 Mitarbeitern in 30 Ländern und einem Umsatz von fast 11 Milliarden Euro.

Das Unternehmen fertigt Teile und innovative Antriebskomponenten für den Automobilssektor, Antriebsteile für landwirtschaftliche Maschinen, Baumaschinen und Schwerkfahrzeuge, ebenso wie Komponenten für Flugzeugbau und Raumfahrt.

In Bruneck ist GKN seit 53 Jahren präsent und gilt als Vorzeigestandort innerhalb der GKN-Gruppe. Im Pustertal sind derzeit insgesamt 1.326 Mitarbeiter tätig. 2016 wurde ein Umsatz von 385 Millionen Euro erzielt. Im neuen Werk in Sand in Taufers wird die GKN Sinter Metals (Division Powder Metallurgy) die Entwicklung und Fertigung von Komponenten im Pulvermetallurgie-Verfahren für den Automobilssektor sowie für industrielle Anwendungen vornehmen.

unserem Fall sehr oft Dreisprachigkeit unserer Mitarbeiter, und als Brücke zwischen Nord und Süd Vorteile, welche die logistischen Nachteile mehr als wettmachen. Unser größter Wert sind unsere Mitarbeiter auf allen Ebenen, die sehr gewissenhaft und loyal ihrer Arbeit nachgehen.

Handwerker fürchten die Abwerbung ihrer Arbeitskräfte, Kritiker beanstanden Grundzuweisungen...

Wir bieten faire Löhne und ich denke, GKN hat in den mehr als 50 Jahren ihres Bestehens viel zum Wohlstand im Großraum Bruneck/Tauferer Ahrntal beigetragen; die Gemeinde Bruneck hat das höchste Durchschnittseinkommen

Südtirols. Zufriedene Mitarbeiter investieren in ihren Lebensstandard, wovon wiederum verschiedenste Sektoren wie Handel, Tourismus, Handwerk profitieren. Unsere Priorität ist hauptsächlich, hochqualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen, um Absolventen von Universitäten in ihrer Heimat Karrieremöglichkeiten zu bieten und damit dem vielbeklagten Brain-drain (Abwanderung von Talenten) entgegenzuwirken. Bei GKN gibt es Möglichkeiten, sich mit Zukunftstechnologien wie 3D-Printing, eDrive, Wasserstoffspeicherung und vielem mehr zu beschäftigen und sich dabei mit den globalen Technologieführern auf Augenhöhe zu messen.

An dieser Stelle möchte ich noch erwäh-

nen, dass im Ausland tätige Südtiroler sich nicht selten dazu entscheiden, wieder in ihre Heimat zurückzukehren. Manchmal braucht man wahrscheinlich ein wenig Distanz, um zu erkennen, auf welchem hohem Niveau man hier bei uns in Südtirol jammert.

Auch gibt es hierzulande, und nicht nur hier, immer Kritiker – man kann es leider nicht allen Recht machen. Uns zeigt das, was im letzten halben Jahrhundert entstanden ist, dass die meisten Entscheidungen richtig waren, und dass über 1.300 Pusterer einen sehr sicheren Arbeitsplatz und ein überdurchschnittliches Einkommen haben.

Ingrid Beikircher

PAX

ERÖFFNUNG DER FA. PAX IN MÜHLEN

→ Gerade in einem Trauerfall sind Menschen dankbar, wenn die Unterstützung für den gesamten bürokratischen und organisatorischen Rahmen aus einer Hand kommt. Genau das bieten Astree und Hansjörg Oberschmied mit der neuen Filiale pax in der Kirchgasse in Mühlen. Viele Gäste erschienen am

13. Mai zur Einweihung und zur offiziellen Eröffnung der neuen Filiale. Mit passenden und einfühlsamen Worten hat Dekan Martin Kammerer die Räumlichkeiten eingeweiht.

„Wir haben durchwegs positive Rückmeldungen zur Eröffnung erhalten“, sagt Astree Oberschmied, „vor allem,

dass wir so zentral liegen, gut erreichbar sind und dass wir zweimal wöchentlich – mittwochs und freitags jeweils von 9 bis 12.30 – geöffnet haben“. Und natürlich bleibt pax auch weiterhin 365 Tage 24 Stunden lang erreichbar. Zudem wurde das Team um zwei Mitarbeiterinnen vergrößert: Barbara kümmert sich um die Trauerfloristik, Sieglinde unterstützt das Team und übernimmt das Rosekranzgebiet mit Texten und Musik. Damit ist das Angebot abgerundet, die gesamte Dienstleistungspalette in einem Haus, es kommt sozusagen alles aus einer Hand.

Susanne Huber

Foto: pax

Das Team von pax



INFO

www.pax.bz.it
 info@pax.bz.it
 Tel. 0474 652068
 Mobil: 349 6221721

TOURISMUSVEREIN SAND IN TAUFERS

SOMMER-TOP-EVENTS

Veranstaltungen des Tourismusvereins Sand in Taufers

→ Zu den zahlreichen bekannten Sommer-Top-Events wie etwa der Tauferer Straßenküche, den Südtirol-Balance-Wochen, den Bauernlandzwergern für die Kinder – übrigens: für einheimische Kinder zehn Prozent ermäßigt – gesellen sich einige Perlen hinzu.

DAS MITTSOMMERFEST

Es verdrängt die Tauferer Straßenküche heuer vom 15. auf den 17. August, denn das Mittsommerfest hat Tradition am Hoch-Unser-Frauen-Tag. Der Tourismusverein unterstützt die Freiwillige Feuerwehr Sand in Taufers gern in ihrem Bestreben, dieses Fest so schön und abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Mit Festbetrieb und schmackhaften Gerichten, mit gut vorbereiteten und farbenprächtig gewandeten Musikkapellen, mit hochmotivierten jungen Musikbands am Abend, mit gemeinsam feiernden Einheimischen und fröhlichen Feriengästen. Und natürlich mit langem, buntem, vielgestaltigem Fest-Umzug, der zur Gänze vom Tourismusverein organisiert wird: Auf diesem Weg ein großes Dankeschön all jenen, die beim Umzug dabei sein werden und bereit sind, den respektablen Aufwand auf sich zu nehmen und für ihr Dorf und den Stolz aller zu „malochen“ – der traditionelle Mittsommer-Zug erfreut sich jedes Jahr aufs Neue größter Beliebtheit bei den Gästen.

DIE TAUFERER STRASSENKÜCHE

Sie hat heuer acht Termine: Vom 4. Juli bis zum 22. August sieben Dienstage und ein Donnerstag, der 17. August. Schlendern, stöbern, staunen, schlemmen. Leckere Kre-

Foto: Manuel Kottersteger



Viele Mitwirkende stehen hinter dem Mittsommerfest, etwa Feuerwehr und Bürgerkapelle.

ationen motivierter Küchenchefs duften von weitem. Für Kinder ist die Straßenküche angesagt mit ihren Spielen, Ecken und Überraschungen. Publikumsliebhaber bevölkern wie gewohnt die Musikpodien, etwa Helga Plankensteiner, Max Castlunger, Noluntas, Perin und Barbarossa. Und auch die Jungs von Mainfelt sind wieder dabei. Das Neue macht neugierig, das Erhoffte und Gewohnte macht Lust – und die Straßenküche zu dem, was sie ist, einem niveaувollen Sommerabendfest zum gemeinsamen Tafeln für Einheimische und Gäste. Und wenn um 23 Uhr die Spuren der tausenden Besucher verwischt werden, um ein makellosoes Dorf für den nächsten Tag herrichten zu können, feiert man in den Nachbars fröhlich weiter. Die Standbetreiber, die stillen Helfer, das Reinigungspersonal, die Servicekräfte, die Musikanten und Straßenkünstler, die Kinderbetreuer, die Angestellten der Institutionen und eigentlich auch alle Einheimischen rundum gehören an diesen Tagen zusammen und stehen hinter ihrer landauf landab bekannten „Stroßnkuchl“, die etliche Gemeinden nicht ohne Neid nachzumachen versuchen. Darüber freuen sich alle gemeinsam – mit ein bisschen Stolz auf eine noch immer unübertroffene Veranstaltung.

DER KÄSESOMMER

Er findet in Mühlwald statt: ein Kleinod! Drei Mühlwalder Hofkäseereien stellen köstlichen Käse her, und das will beobachtet werden. Mehrmals im Sommer lassen sich Agnes vom Lanerhof, Michael vom Eggemoa und Rita vom Hochgruber zuschauen beim Käsemachen – entweder im Zuge einer

Foto: Manuel Kottersteger



Bei der Straßenküche wird aufgetischt.

Foto: Harald Wisthaler



Schmackhafter handwerklich hergestellter Käse

Führung mit Käseherstellung oder im Rahmen einer Käse-Safari kann jeder dabei mitmachen. Die Führungen dauern etwa zwei Stunden, und natürlich gibt's dabei auch frisch hergestellten Käse zu begutachten, zum Kosten, zum Kaufen. Die Käse-Safari startet morgens und ist eigentlich eine kleine Berg-Wanderung auf der Mühlwalder Sonnenseite. Dabei ist es gar nicht nötig, Verpflegung mitzunehmen: Auf den beiden angewanderten Käsehöfen gibt's Appetithappen... zum Sattwerden. Am Ende noch Museum: Lappach verfügt über ein kurioses kleines Wassermuseum im Widum bei der Kirche. Sorgfältig geführte Touren mit Liebe zum Detail zeigen das Wasser und seine Beziehung zum Tal und manche erstaunlichen Details und Informationen. Diese Touren organisiert der Tourismusverein, daher kriegt man dort entsprechende Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung – als Einheimischer und als Gast.

Der Käsesommer in Sand: Die Kematner Goasroscht lädt ebenfalls ein zum Rundgang am Hof, zum Kosten und Probieren, zum Einblick-Gewinnen in eine traditionelle Ziegenkäserei, in entspannter Umgebung, nah an den Wasserfällen: jeden Mittwoch zwischen Mai und Oktober nachmittags, mit telefonischer Direkt-Reservierung.

TALKLANG FESTIVAL

Vom 30. September bis 3. Oktober: Konzerte, Happenings, Musik in Bewegung. Das Talklang Festival soll Musik mit Erlebnissen verbinden. Am Morgen, am Abend, unter freiem Himmel, an unerwarteten Orten. Mit konzertierter Bewegung, mit alten Bräuchen, mit neuen Elementen. Mit klassischer Musik, mit alter und neuer Musik. Für Große und für Kleine, für Junge und für jung Gebliebene. Im Licht, im Schatten, am Berg, im Tal, im Wald, am Feld, in Kirchen, in Klangräumen. Einige klingende Namen seien erwähnt, etwa Markus Prieth von Opas Diandl, oder die spanische Sopranistin Olalla Alemàn. Der künstlerische Leiter des

Projekts, Guy Vandromme aus Antwerpen, ist ein erfahrener Konzertpianist und Produzent und treibende Kraft hinter Klankenstroom, dem großen Kulturfestival im belgischen Diest. Einige Kostproben dieser spannenden Veranstaltung: Fochina Klassik-Abendspaziergang auf den Spuren der alpinen Göttinnen, mit Abschlusskonzert in der St.-Anna-Kirche. Oder Jodelworkshop am Nevessee in Lappach mit Markus Prieth von Opas Diandl und dem belgischen Sound-Designer Adriaan Severins. Oder Sonnenaufgangs-Morgenruf der Alphörner am Speikboden mit Stille-Frühstück. Eine ungewöhnliche Musikreihe entstehen zu lassen, ist die Absicht des Tourismusvereins: Vielleicht gelingt eine langfristige Etablierung des neuen, vielseitigen und qualitätsvollen kleinen Tauferer Talklang-Festivals. Diese und weitere Ideen dazu fehlen nicht: Der Tourismusverein steht für Organisieren, Informieren, Reservieren... und für ein Willkommen allen!

Tourismusverein Sand in Taufers

VERGLEICHSTATISTIK SAND IN TAUFERS UND MÜHLWALD

→ Die Winterstatistik in der Gemeinde Sand in Taufers – mit Mühlwald – sieht wiederum gut aus: 11 Prozent Zuwachs bei den Ankünften, 7,4 bei den Nächtigungen, im Vergleich zum letzten Winter. Sie ist

zum Teil der heuer längeren Wintersaison geschuldet. Tatsächlich stechen wir damit im Verbandsgebiet positiv hervor. Wie auch immer: Wir freuen uns!

	2016			2017				
	Ankünfte	Nächtigungen	A*	Ankünfte	+-%	Nächtigungen	+-%	A*
Dez.	9062	35238	3,89	10129	11,77	34337	-2,56	3,39
Jän.	12142	54675	4,50	12139	-0,02	58523	7,04	4,82
Feb.	12392	65765	5,31	13649	10,14	64844	-1,40	4,75
März	10193	51677	5,07	9182	-9,92	49184	-4,82	5,36
April	1514	5839	3,86	5190	242,80	22087	278,27	4,26
TOTAL	45303	213194	4,71	50289	11,01	228975	7,40	4,55

AKTION SAUBERES DORF

BLITZEBLANK...

→ ... waren die Dörfer Ende April dank vieler helfender Hände. Groß und Klein haben sich auch heuer wieder an der Aktion „Sauberes Dorf“ beteiligt. Alljährlich bittet der Alpenverein um freiwillige Mithilfe, um Dörfer und deren nähere Umgebung vom Winterschmutz zu befreien. Dieses schöne Vorhaben, bei dem jede Hand gefragt ist, wurde von der Gemeindeverwaltung unterstützt, die unter tatkräftiger Mithilfe der örtlichen Feuerwehren die gemeinsame Dörfer-Reinigung organisiert hat. So traf man sich am 22. April frühmorgens in Sand, Mühlen, Kematen und Ahornach bei den Feuerwehrrhallen, wo bereits engagierte Feuerwehrmänner mit Müllsäcken, Handschuhen und Müllzangen auf die freiwilligen Helfer warteten. In Rein wurde die Aktion ein paar Wochen später durchgeführt, ebenfalls mit tatkräftiger Beteiligung von Erwachsenen und Kindern. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: Allein in Sand, Mühlen und Kematen wurden an diesem Tag sechs volle 1.000-Liter-Container Müll und einiges an Sperrmüll eingesammelt. „Was ich herausstreichen möchte, ist der Einsatz der vielen Kinder und Ju-



Fleißige Helfer bei der Aktion „Sauberes Dorf“ in Kematen

Foto: Andreas Voppichler

gendlichen. Ihnen scheint eine saubere Umwelt wichtig zu sein. Hier könnte sich manch Erwachsener ein Beispiel nehmen“, sagt Andreas Voppichler, Gemeindefereferent für Natur und Umweltschutz, zu dieser gelungenen Aktion. Und ein Vater, der mit seinen beiden Kindern an der Aktion beteiligt war, meinte zudem: „Das ist das beste Beispiel für ‚learning by doing‘: Wenn ich mit meinen Kindern heute nach dieser Reinigungsaktion nach Hause komme,

muss ich ihnen nie wieder erklären, warum man Müll ordnungsgemäß entsorgen soll. Es ist ihnen dann sonnenklar, dass man Abfall nicht einfach so wegschmeißt.“ So hat die Aktion „Sauberes Dorf“ nicht nur einen reinigenden, sondern – was vielleicht noch viel wichtiger ist – einen pädagogischen und damit nachhaltigen Zweck erfüllt.

Susanne Huber



Der Putztrupp aus Mühlen. Insgesamt an die 60 Freiwillige haben sich an der Aktion „Sauberes Dorf“ in Mühlen beteiligt.

Foto: Susanne Huber

NATURPARKHAUS RIESERFERNER AHRN

EISENHUT UND EDELWEISS

Sonderausstellung über Gift- und Heilpflanzen unserer Berge im Naturparkhaus

→ Alles über Gift- und Heilpflanzen unserer Berge erfahren Sie derzeit im Naturparkhaus Sand. Die Ausstellung ist zum Teil eine Leihgabe aus dem Pharmaziemuseum Dr. Peer in Brixen, zum Teil haben die Sandner Apothekerfamilie Aichner, die Kräuterexpertin Annares Ebenkofler aus Ahornach und weitere Kräuterbauern dazu beigetragen. Besonders wertvolle Exponate hat Familie Aichner zur Verfügung gestellt, wie einen alten Apothekerschrank oder das „Libro copia ricetta“, ein Register aller Arzneimittel, die aufgrund ärztlicher Verordnung in der Sandner Apotheke von 1943 bis 1944 hergestellt wurden. Wir lesen zum Beispiel: „Dr. med. Anton Mutschlechner verordnet eine Eisenhuttinktur mit Jodtinktur zur Schmerzbehandlung im Mund-



V.l. Die Koordinatorin vom Amt für Naturparke Eva Trenkwald, der Geschäftsführer des Naturparkhauses Franz Hinteregger, Dr. Christine Waibl Aichner, Dr. Johannes Aichner, Dr. Elisabeth Fehrenbach Peer und Dr. Oswald Peer bei der Eröffnung der Ausstellung.

Foto: Ingrid Beikircher

bereich oder eine Arnikatinktur mit Ameisengeist gegen rheumatische, neuralgische Beschwerden“. Bei der Ausstellungseröffnung erläuterte Dr. Elisabeth Fehrenbach Peer die Heil- oder Giftwirkung verschiedener Kräuter.

Die Ausstellung ist bis 28. Oktober geöffnet, dienstags bis samstags von 9.30 bis 12.30 Uhr und von 14.30 bis 18 Uhr; im Juli und August auch sonntags; Eintritt frei.

Ingrid Beikircher

INFO

NATURPARKHAUS & BIBLIOTHEK SAND IN TAUFERS

- Gemeinsame Veranstaltungen zur Sonderausstellung im Naturparkhaus „Eisenhut und Edelweiß – Gift- und Heilpflanzen unserer Berge“
- 1. Juli: Erzähl-Theater Kamishibai: Tolle Geschichten rund um Kräuter. Für Eltern und Kinder ab sechs Jahren in der Bibliothek von Sand
- 15. Juli: Heil- und Giftpflanzen auf der Alm. Botanische Exkursion mit Mario Larcher für die Teilnehmer des 5. Sennerkurses und andere
- 26. Juli: Besuch des Kräuterhofes Hauser in Wielenberg und Führung mit Besitzer Josef Huber zum Thema „Mythologie der Pflanzen und Hexenkräuter“
- Mitte Juli: Buchvorstellung: „Die Rückkehr der alpinen Göttinnen“, von und mit Annares Ebenkofler und mit Kräuter-Köschtal von Michl von der Knuttenalm
- 10. August, 17 Uhr: „Oli essenziali – Rimedi preziosi“.

- Vortrag in italienischer Sprache mit Franz Niederkofler, Inhaber der Distillerie „Bergila“ in Pfalzen
- 12. August: Kräutersträuße binden – ein schöner, alter, religiöser Brauch. Eltern und Kinder binden gemeinsam einen „Weichebuschn“.
- August: „Dr. Mutschlechner: Arzt und Kräuterdoktor in Sand in Taufers“. Eine wissenschaftliche und humorvolle Spurensuche mit Lea Plankensteiner, Karl Hainz und Zeitzeugen.
- 23. September: Heilpflanzen für Lebenskraft und Seelenwärme. Workshop mit Dora Somvi – Vortrag und Herstellung eines Balsams in der Bibliothek von Sand in Taufers.

Infos und Anmeldung: Bibliothek, Tel. 0474 677535, oder Naturparkhaus, Tel. 0474 677546. Einige Termine sind noch zu definieren.



Jede Menge los war bei der Taufere Tierschau.

TAUFERER VIEHZUCHT

3. TAUFERER TIERSCHAU

Schaufenster der Viehzucht. Reiche Rassenvielfalt.

→ Die Tiere in der Landwirtschaft: Kühe, Pferde, Schafe, Ziegen und deren Nachwuchs, sie alle zeigten ihre Schönheit und ihren Charme bei der Tierschau am 13. Mai im Freigelände der Sportzone bei der Cascade. Es war die gesamte Viehzucht des Tauferer Gemeindegebietes, die sich zum bereits dritten Mal auf der gemeinsamen Tierschau präsentierte. Organisationsobmann Lambert Weitlaner vom Neuhaushof in Ahornach hatte auch heuer wieder keine Mühen gescheut, um alle Viehzüchter und Tierliebhaber auf dieser gemeinsamen Veranstaltung mit einzubinden. So ist es auch sein Verdienst, dass die meisten Rinder-, Schafe-, Ziegen- und Pferdezüchter der Gemeinde ihre schönsten

Tiere zeigten und damit eine große Besuchermenge begeistern konnten.

BEGEISTERTER PREISRICHTER

Bei prächtigem Wetter präsentierten insgesamt 85 Aussteller rund 160 Tiere. Während Schafe, Ziegen und Pferde im Ring gezeigt und besprochen wurden, wurden die Kühe – genaugenommen die Rassen Fleckvieh, Holstein und Pinzgauer – von den Preisrichtern gereiht und prämiert. Preisrichter Bernhard Luntz aus Bayern zeigte sich begeistert von der überragenden Qualität der Tiere und der gelungenen Veranstaltung: „Für mich war das Amt des Preisrichters anlässlich der Tierschau in Sand in Taufers ein erfreuliches Erlebnis. Mich hat die Qualität der Tiere sehr beeindruckt. Zwar wusste ich, dass die Südtiroler Züchter ein hohes Maß an Exterieurqualität zu bieten haben, aber das, was an dieser verhältnismäßig kleinen Schau geboten wurde, hat meine Erwartungen übertroffen. Besonders die ausgeprägte Doppelnutzung beim Fleckvieh hat mich überrascht, da die Bedingungen dort nicht mit unseren Ackerbaulagen vergleichbar sind. Aber auch die Rassen Pinzgauer und Holstein haben sich bestens präsentiert.“ Von mehreren Seiten wurde darüber hinaus betont, dass das Gemeindegebiet von Sand in Taufers landesweit zu den ganz Großen gezählt werden kann, was die Rinderhaltung angeht. Dies beweist

schon allein die Kontroll-Kuhanzahl von ca. 1.200 Tieren.

VERDIENTE ANERKENNUNG

Eine großzügige Initiative zeigte das Organisationskomitee mit der Versteigerung einer schönen Froschmaulschelle mit gesticktem Riemen. Diese wurde von Anton Oberleiter & Sohn (Firma Alpenburger) spendiert und von Simon Steiner, Viehhandel aus Rasen/Antholz, ersteigert. Der Erlös von 1.220 Euro wurde vom Organisationskomitee mit 1.000 Euro aufge bessert und zur Gänze der Organisation „Kinder in Not für Rumänien“ zur Verfügung gestellt. Insgesamt war die gemeinsame Tierschau in Sand in Taufers wieder eine gelungene Veranstaltung und kann als ein Schaufenster der Viehzucht und des bäuerlichen Lebens der Gemeinde gesehen werden. Die Züchter erhielten ihre verdiente Anerkennung, nicht nur von den Preisrichtern, sondern auch von den zahlreichen begeisterten Zuschauern, die diese Veranstaltung besuchten. Dadurch sollen die Landwirte motiviert werden, weiterhin so qualitätsvolle Viehwirtschaft zu betreiben, damit Sand in Taufers auch in dieser Hinsicht lebendig bleibt und die Bauernschaft ihre wertvolle Aufgabe als Lebensmittelproduzentin weiterhin mit Freude und Enthusiasmus ausüben.



Für das leibliche Wohl war nicht nur bei den Besuchern, sondern auch bei den Tieren bestens gesorgt.

Fotos: Susanne Huber

Susanne Huber

ENERGIELEHRPFAD MÜHLEN IN TAUFERS

ES WERDE LICHT!

Der Energielehrpfad in Mühlen ist um eine Attraktion reicher: Der Weg durch die Mühlener Klamm ist im Tunnelbereich nun elektrisch beleuchtet.

→ In der Dezemberausgabe des Tauferer Bötls 4/16 berichteten wir bereits über das interessante Projekt Energielehrpfad, welches das Promotorenkomitee „Pro-mill Klomme“, unterstützt von der Gemeinde, bereits umgesetzt hat und in der Erweiterungsphase noch ausführen wird. Der Pfad ist Teil eines Gesamtkonzeptes, um das hübsch gelegene Dorf am Tauferer Talboden als Energiedorf Mühlen aufleben zu lassen. Die Idee dazu ist stichhaltig und schon allein durch eine jahrhundertealte Geschichte begründet, da mit der Stromerzeugung in Mühlen der wirtschaftliche Aufschwung erfolgte.

PROJEKT MIT DEM BERUFSBILDUNGSZENTRUM BRUNECK

Eine der Attraktionen des Energielehrpfades ist der Weg durch die romantische Mühlener Klamm, der auch durch einen Tunnel führt. Die finstere Röhre war im Jahr 1962 im Zuge des E-Werk-Baues entstanden, um Kühlwasser für die Turbinen ins E-Werk zu leiten. Später wurde er hierfür nicht mehr gebraucht und trocken gelegt. Jetzt aber hat er eine neue Funktion und erstrahlt umso heller: Der Tunnel ist begehrbar und sogar beleuchtet!



Für die Tunnelbeleuchtung sorgten engagierte Schüler des Berufsbildungszentrums Bruneck und deren Fachlehrer.

Fotos: Promotorenkomitee Mühlen

Die elektrische Beleuchtung funktioniert mit Handbetrieb und ist gerade deshalb so reizvoll, weil der Wanderer durch den Tunnel das Licht sozusagen durch eigene Handkraft erzeugt. Das System basiert auf einem Dynamo, der durch Kurbeldrehung in Gang gesetzt wird, wie wir es von Taschenlampen oder dem Fahrradprinzip kennen. Technisch geplant und ausgeführt wurde die Tunnelbeleuchtung durch das Berufsbildungszentrum Bruneck, und zwar von Schülern der Berufsgrundstufe der Fachrichtungen Metall und Elektrotechnik. Begleitet haben sie dabei

die Fachlehrer für Elektrotechnik Paul Caneppele und Simon Prenn sowie die Fachlehrer für Metalltechnik Christian Mair und Hubert Mairvongraßpeinten. In einer Zeit, wo Beleuchtung vielfach automatisch durch Bewegungsmelder funktioniert, ist gerade dieses Kurbelsystem umso interessanter. Vor allem Kindern wird so nahe gebracht, dass die Energie durch eigene Muskelkraft in elektrische umgewandelt werden kann. Und dass das elektrische Licht eine ganz große Erfindung ist, worüber man sich täglich bewusst werden sollte. Ein Dank der Promotorengruppe Mühlen für die Initiative, den vielen ehrenamtlichen Helfern für die Instandhaltung und das Rasenmähen und allen, die das schöne Projekt Energielehrpfad unterstützen. Die Gruppe ist bereits jetzt dabei, für das nächste Jahr eine Ausstellung zu organisieren, um weitere historische Schätze von Mühlen wiederzubeleben. Wir dürfen uns also am Entstehen vieler spannender Lichtpunkte erfreuen, die das Dorf Mühlen noch mehr zum Strahlen bringen.



Arbeiten in der finsternen Tunnelröhre

Ingrid Beikircher

MITTELSCHULE SAND IN TAUFRERS

WIE VIEL KILOWATT VERBRAUCHT EIN SÜDTIROLER?

Spannender Workshop zum Thema Energie an der Mittelschule

→ Am 14. und 15. März wurde für einige Klassen der Mittelschule Sand ein Workshop zum Thema Energie organisiert. Im ersten Teil wurden alternative Energiequellen und die fossilen Energieträger unter die Lupe genommen und Vor- und Nachteile erarbeitet.

WAS IST EINE KILOWATTSTUNDE?

Der zweite Teil war praktisch ausgerichtet und spielte sich im Naturkunderaum ab. Mit dem Energie-Fahrrad wurde sehr anschaulich gezeigt, was eine Kilowattstunde (kWh) ist. Durch Treten in die Pedale gelang es den Schülern, 0,3 Liter Wasser in ca. fünf Minuten auf 25°C zu erwärmen. Daraus konnten sie folgern, was das Duschen und Baden an Energie verbraucht.

Durch verschiedene Messungen ermittelten die Schüler, welcher Unterschied zwischen einer Glühlampe, einer LED-Lampe und einer Halogenlampe besteht. Dabei schnitt die LED-Lampe in Bezug auf Energieverbrauch und Beleuchtungsstärke weitaus am besten ab.

DIE ERDE BEI NACHT

Bei der Station „Erde bei Nacht“ konnten die Schüler auf der Weltkarte sehen, welche Staaten viel Energie verbrauchen und welche sparsamer damit umgehen. Die entsprechenden Zahlenwerte des Energieverbrauchs wurden in eine Tabelle eingetragen. Als größte Energieverbraucher erwiesen sich China, die USA und Europa. Die Hälfte der gesamten Energie wird von knapp einem Sechstel der Weltbevölkerung, den Industriestaaten, verbraucht. Die Industrienationen



Messen und Ausprobieren

verbrauchen derzeit so viel an fossilen Brennstoffen wie in etwa 500.000 Jahren entstanden sind. Der tägliche Pro-Kopf-Verbrauch verschiedener Nationen wurde dann in einem Diagramm anschaulich dargestellt. Dabei zeigte sich, dass ein US-Amerikaner (255 kWh) mehr Energie verbraucht als ein Südtiroler (146 kWh) und dieser wiederum mehr als ein Chinese (38 kWh).

Weitere Experimente befassten sich mit der Wärmedämmung von Gebäuden, der Klimaerwärmung, dem Energiegehalt von Lebensmitteln und der Nutzung der Dampfkraft. Die Thematik wurde in den darauffolgenden Stunden noch vertieft und weitergeführt. Auch Möglichkeiten des Energiesparens in der Schule und zu Hause wurden angesprochen. Ein besonderer Dank geht an das Umweltreferat der Gemeinde Sand, das den gesamten Workshop finanzierte, und an Matthias Außerhofer für die Organisation.



Anschauliche Experimente zum Thema Energie



Die Ergebnisse wurden sorgfältig notiert.

Fachgruppe Naturkunde der Mittelschule

OBERSCHULE SAND IN TAUFERS

„SPIEL OHNE GRENZEN!“ – DER WEG NACH EUROPA

Schüler der Oberschule Sand besuchen Straßburg und Brüssel

→ Vom 15. bis 20. Mai erhielten Schüler der Oberschule Sand die einmalige Gelegenheit, nach Straßburg und Brüssel zu reisen. Begleitet wurden sie dabei von einer vierten Klasse der WFO Raetia aus St. Ulrich. Die Reise stand unter dem Motto „Der Weg nach Europa“ und verfolgte das Ziel, Europa und die Europäische Union besser kennenzulernen. Das Projekt wurde vom Land Südtirol gefördert.

Das gemeinsame Europa wird oft ziemlich in Frage gestellt und kritisiert. Dabei vergisst man oft, welche wunderbare Idee das vereinte Europa doch ist, welche hehren Ziele die EU sich selbst auferlegt hat, welche humanistischen Werte sie vertritt und was sie schon alles erreicht hat.

STRASSBURG, BRÜSSEL

Grund genug, um sich mit den Schülern noch einmal gründlich mit Europa und mit der EU zu beschäftigen und eine Reise ins Herz Europas zu unternehmen. Gemeinsam mit der Partnerschule aus Gröden reichte die Oberschule Sand einen Projektantrag ein, der prompt angenommen wurde: Sie wollten durch Spiele auf fremde Menschen zugehen und damit die Integration fördern.

Am 15. Mai ging es per Reisebus los. Erstes Ziel war Straßburg, wo die junge Europagruppe das Europäische Parlament besuchen durfte. Nach einem Gespräch mit dem Europaparlamentarier Herbert Dorfmann wurden die Schüler in den großen Plenarsaal geleitet, wo sie der Diskussion beiwohnen durften. Nächstes Ziel war Brüssel, die Hauptstadt Europas. Auch hier besuchten die Schüler weitere EU-Institutionen und -Ämter, unter anderem das Außenamt



Im Europaparlament zu Straßburg gemeinsam mit Europaparlamentarier Herbert Dorfmann

Foto: © European Union 2017

unserer Euregio, wo die Schüler ausführlich über dessen Tätigkeiten und über die europäischen Weiterbildungsmöglichkeiten informiert wurden. Ein Muss war ferner der Besuch des Parlamentariums, des Besucherzentrums des Parlaments, wo die Geschichte der EU und andere Aspekte Europas auf sehr innovative Weise thematisiert werden.

WIR SIND EUROPA

Am vierten und fünften Tag galt es schließlich, das Projekt „Spiel ohne Grenzen!“ auf dem Hauptplatz von Brügge umzusetzen. Es war bereits in Südtirol vorbereitet worden: Eine Fotogruppe machte witzige Fotos mit Platzbesuchern, eine Quizgruppe stellte Flamen, Franzosen, Briten spannende Fragen, eine Fußballgruppe lud junge Leute zum gemeinsamen Spielen ein, eine Free-Hug-Gruppe ließ sich umarmen,

andere spielten Jenga oder flochten Zöpfe usw. Und nicht zu vergessen: of course, the game was conducted in English.

Am letzten Tag führten die Schüler das Projekt noch einmal auf der Grande Place in Brüssel durch. Sogar „ein“ Bürgermeister von Brüssel beteiligte sich am Jenga-Spiel, den unsere Jugend allerdings nicht erkannte; wie auch? – hat ja Brüssel insgesamt 19 Gemeinden mit 19 Bürgermeistern. Leute aus aller Welt ließen sich gerne auf die zahlreichen Spiele ein. Dabei wurde miteinander geredet, gelacht und nicht zuletzt war man vom Engagement und der friedlichen Botschaft, welche unsere jungen Leute aussandten, sichtlich berührt. Integration gelingt spielend. Wir sind Europa!

Toni Pescosta

FAMILIE

FAMILIENAKTIONSWOCHE

→ Bereits zum zweiten Mal beteiligte sich die Gemeinde Sand in Taufers, zusammen mit verschiedenen Vereinen und Organisationen, an der landesweiten Familienwoche. Vom 13. bis zum 21. Mai gab es für unsere Familien beim Klettern, Kräutersuchen, Spielsachentausch und beim besinnlichen Danke-Sagen viel Gelegenheit, Zeit zusammen zu verbringen und so Familie noch etwas mehr in den Mittelpunkt zu rücken.

Ein Dank an alle Organisatoren: LOOP, KFS Rein, Bibliothek und Netzwerk Leben, Jugenddienst Dekanat Taufers, Schulzentrum Sand in Taufers und an alle Familien, die mitgemacht haben. Wir freuen uns auf eine weitere Familienwoche im kommenden Jahr!



Foto: Privat

Die Kinder-Wallfahrt bot die Gelegenheit, Danke zu sagen.

GRUNDSCHULE SAND IN TAUFERS

WIR HABEN GEWONNEN!!!

→ Wir, die Schülerinnen und Schüler Klassen 4B und 4C der Grundschule Sand in Taufers, konnten am 11. Juni in Sarnthein den Jurypreis sowie den Publikumspreis des landesweiten Mila-Bastelwettbewerbes entgegennehmen.

Ein riesengroßes Dankeschön an unsere Lehrpersonen Monika Kirchler und Waltraud Luzi, die uns bei dieser Aktion tatkräftig unterstützt und so diesen Erfolg erst möglich gemacht haben!

Danke auch an alle, die unsere „Jogurella“ auf Facebook „geliked“ haben.



Foto: Privat

Die Klassen 4B und 4C der Grundschule Sand haben allen Grund zum Feiern!

Die Klassen 4B und 4C

VORTRAGSREIHEN IM TAUFERER AHRNTAL

„FRAUEN.LEBEN.STÄRKEN“

Gemeindeübergreifende Vortragsreihen und Workshops

→ Die Gemeindevertreterin von Sand in Taufers, Beate Auer, sowie jene von Ahrntal, Brigitte Marcher, von Gais, Ulrike Großgasteiger und Reinhilde Mair, haben sich mit der Vortragsreihe „Frauen.Leben.Stärken“ das Ziel gesetzt, Themen rund um diese drei Schlagworte in den Mittelpunkt zu stellen.

ORGANSPENDE

„Ich schenke dir mein Herz... und noch viel mehr!“ Unter diesem Titel stand der Abend zum Thema Organspende. Neben den Diskussionsteilnehmern Landesrätin Martha Stocker, den Ärzten Dr. Gregorio Rungger und Dr. Marco Pizzinini, dem Moraltheologen Prof. Martin Lintner sowie den Organspende-Empfängern Roland Wasserer und Kilian Bedin, kamen rund 40 Interessierte ins Haus am Bühel in St. Jakob. In einer interessanten Diskussion wurden Fragen rund um die Organspende geklärt, sowie die Haltung der katholischen Religion dazu. Es war ein aufschlussreicher Abend zu einer viel und kontrovers diskutierten Materie.

ELTERN UNTERSTÜTZEN, KINDER FÖRDERN

Landesrätin Waltraud Deeg und Eugenio Bizzotto, Direktor der Agentur für



V.I. Reinhilde Mair, Ulrike Großgasteiger, Beate Auer und Brigitte Marcher

Fotos: Privat

soziale und wirtschaftliche Entwicklung, informierten in der Bibliothek in Sand in Taufers rund um den Bereich Familie. Die verschiedenen Arten der Förderung und Unterstützung für Eltern, Kinder und Jugendliche waren Hauptdiskussionsthema, beginnend mit den Elternbriefen in der Schwangerschaft, über das Projekt „Bookstart“, bis hin zur finanziellen Förderung der Familien und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der Nachmittags- und Sommerbetreuung. Ziel des Abends war, einen Überblick über die verschiedenen Arten der Unterstützung zu gewinnen und für sich und die eigene Familie die richtige Maßnahme zu wählen.

VORSORGE STATT FÜRSORGE

Immer noch sorgen Frauen meist zu wenig für ihre soziale Absicherung und Rente. Zu oft entsteht so aus Fürsorge ein Problem in der Altersvorsorge. Vor allem Arbeitszeitunterbrechungen und Teilzeitarbeit für Kinderbetreuung und Pflege bedeuten weniger Einzahlung in die persönliche Rentenkasse. Judith Gögele, Abteilungsleiterin Pensplan, schaffte es an den Abenden in St. Johann und Gais, die Teilnehmerinnen dahingehend wachzurütteln, ihre Zukunft selbst mitzugestalten, zu entscheiden und zu handeln. Es ist wichtig, die eigene Situation genau zu prüfen und dann die richtige Entscheidung zu fällen.

Infos dazu: Tel. 0471 317600,
E-Mail info@pensplan.com.

Die aktive Teilnahme an den Vorträgen, Diskussionen und persönliche Gespräche waren für die Veranstalterinnen ein Ansporn, den eingeschlagenen Weg der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit im Bereich „Frauen.Leben.Stärken“ weiterzuziehen und auch in Zukunft zu vertiefen.



Beim Vortrag in Sand in Taufers

Beate Auer

KINDERTAGESSTÄTTE SAND IN TAUFERS, SOZIALGENOSSENSCHAFT TAGESMÜTTER

SPRINGEN, KLETTERN, PURZELBÄUME SCHLAGEN

Bewegungsprojekt in der Kitas Sand in Taufers



→ Gelacht, getanzt, geturnt und gesungen wird in unserem Kitas-Alltag täglich mit viel Freude. Genau diese Aspekte wollten wir durch das externe Projekt mit der Dipl. Gesundheits- und Personaltrainerin Frau Sandra Niederkofler spezifischer aufgreifen. Gemeinsam gingen wir deshalb insgesamt sechs Mal mit einer Gruppe zu je 10 Kindern in die Turnhalle des Kindergartens von Sand in Taufers, um uns dort für eine Stunde unter Anleitung von Sandra auszutoben. Sie hat die gemeinsamen Turnstunden sehr abwechslungsreich den unterschiedlichen Alter und den verschiedenen Interessen der Kinder angepasst und gestaltet. Vom Runterrutschen einer an

der Sprossenwand befestigten Bank, bis hin zum Klettern über einer Wippe aus großen Matten und dem Durchkriechen durch verschieden große Tunnels war alles mit dabei. Die Kindergruppe fand ebenso große Freude daran gemeinsam im Kreis mit bunten Tüchern zu tanzen und sich unter einem „Schwungtuchzelt“ zu verstecken, als auch zu unterschiedlichen Rhythmen zu tanzen. Den Kitas-Kindern hat das Projekt sehr viel Freude bereitet, wobei sie es besonders toll fanden sich gemeinsam mit Sandra in der Turnhalle auszutoben, zu laufen und zu springen.

Kinderbetreuerin:
Lisa Maria Oberkofler

KITAS SAND IN TAUFERS

Leiterin: Natalie Oberhollenzer
Josef-Jungmannstr. 6
39032, Sand in Taufers
Tel. 0474 055650
E-Mail: kitas-sandintaufers@tagesmutter-bz.it
www.tagesmutter-bz.it

KINDERBETREUUNG NACH NATURPÄDAGOGISCHEN RICHTLINIEN

→ TAGESMÜTTER GESUCHT

Im Herbst startet die nächste Tagesmutterausbildung an der Fachschule für Land-, Hauswirtschaft und Ernährung in Dietenheim. Interessierte können sich ab sofort im Büro der Sozialgenossenschaft „Mit Bäuerinnen lernen-wachsen-leben“ melden, info@kinderbetreuung.it oder 0471 999366. Für Frauen im ländlichen Raum bedeutet der Einsatz als Tagesmutter ein Nebenerwerb und ein gesichertes Einkommen. Für Eltern ist der Tagesmutterdienst ein auf die persönlichen Bedürfnisse angepasstes Angebot mit gleichbleibender Bezugsperson für ihre Kinder. Das Angebot

kann auch für Tauferer Bürgerinnen doppelt sinnvoll sein – einerseits als Angebotserweiterung in der Kleinkinderbetreuung, andererseits als interessante Erwerbsmöglichkeit.

VORTEILE EINER KINDERBETREUUNG AM HOF

Die Tagesmütter arbeiten nach dem Konzept der Naturpädagogik. Naturnahe Kinderbetreuung heißt Jahreskreisläufe miterleben, die Natur mit allen Sinnen wahrzunehmen, Natur entdecken und dadurch Verantwortungsgefühl entwickeln, gesunde Nahrungsmittel kennenlernen, aber auch genießen

können sind ein Schwerpunkt in unserer Betreuung. In der Genossenschaft „Mit Bäuerinnen lernen - wachsen - leben“ arbeiten sowohl Tagesmütter mit Bauernhof, aber auch Tagesmütter mit Wohnung im ländlichen Raum. Voraussetzung für alle aber ist, dass die Naturpädagogik so oft wie möglich in die Betreuung mit einbezogen wird.

Interessierte Eltern wenden sich bitte an die Koordinatorin Maria Egger, Tel. 366 6763681.

Susanne Huber

GRUNDSCHULE SAND IN TAUFERS

„1, 2 ODER 3“ – HURRA!

Die Tauferer Grundschüler siegen bei TV-Quiz in München

→ Fernsehen zum Anfassen war für die 18 Schüler der Grundschule Sand in Taufers am 20. Februar angesagt. Sie wurden ausgewählt, Italien bei der Aufzeichnung der internationalen Kinder-Quiz-Show 1,2 oder 3 zu vertreten. Am 27. Mai wurde die Sendung im ZDF ausgestrahlt. Groß war die Anspannung, als sich die Schüler zusammen mit einigen Eltern und den Klassenlehrerinnen Birgit Benedikter und Cäcilia Außerhofer auf die Fahrt nach München begaben. Angekommen in den Bavaria Filmstudios, wo viele bekannte Fernsehformate produziert werden, begaben sich die drei Kandidaten Isabelle Oberkofler, Philipp Feichter und Julius Ploner gleich zu den Proben ins Fernsehstudio. Die restliche Klasse genoss in der Zwischenzeit die Erlebnistour durch die Filmstadt. Dabei wurde den jungen Gästen ein beeindruckender Blick hinter die Kulissen der Medienwelt gezeigt.



Die siegreichen Kandidaten Julius Ploner, Isabelle Oberkofler und Philipp Feichter (v.l.) mit Moderator Elton

Fotos: Alex Ploner

40 JAHRE KINDER-QUIZ IM TV

„1,2 oder 3“ ist die älteste Kinder-Quiz-Sendung im Deutschen Fernsehen und wird seit 1977 produziert. Fast 1.000 Sendungen begeisterten bereits viele Kinder in Deutschland, Österreich, der Schweiz und auch Südtirol.

Das Zusammentreffen mit den Stars der Sendung, Moderator Elton und Maskottchen Piet Flosse, war für die Klasse 4A der Grundschule Taufers ein erster Höhepunkt der Reise. Das Thema der Sendung war „Märchen“. Somit sahen sich die drei Kandidaten, die gegen Klassen aus Magdeburg (Deutschland) und Lochau (Österreich) antreten mussten,

mit ihrem Wissen rund um die Märchenwelt gefordert. Als der Kultspruch „Ob ihr wirklich richtig steht, seht ihr, wenn das Licht angeht“ ertönte, standen Isabelle, Philipp und Julius meist richtig. Am Ende reichte es mit drei Punkten Abstand zum Tagessieg! Ausgestattet mit dem Piet-Flosse-Pokal, einer Medaille, 200 Euro für die Klassenkasse und jeder Menge Sieger-Adrenalin, fuhren die Tauferer singend und jubelnd zurück nach Südtirol.

Alex Ploner



Die Klasse 4A der Grundschule Taufers und die Begleiter in den Bavaria Filmstudios

VERABSCHIEDUNG VON PATER CHRISTOPH STROJNY

„DANKE CHRISTOPH, DU WARST UNS EIN GUTER SEELENHIRTE“

Verabschiedung von Kapuzinerpater Christoph Strojny, seit vier Jahren Pfarradministrator von Ahornach und Rein

→ In Ahornach hat sich am Tag zu Ehren unserer Diözesanpatrone Kassian und Vigilus der Kapuzinerpater und Pfarradministrator für Ahornach und Rein, Christoph Strojny, verabschiedet, in Rein tat er dies am Weißen Sonntag. Seit September 2013 im Amt, hat ihn die Bevölkerung von Ahornach und Rein in dieser Zeit freundlich in ihre Gemeinschaft aufgenommen und in ihm einen guten Seelsorger gewonnen.

WÜRDEVOLLE ABSCHIEDSFEIER

Als Beweis der Ehrerbietung und aus Dankbarkeit boten sie ihm eine wür-

devolle Umrahmung der jeweiligen Abschiedsgottesdienste in Rein und Ahornach. Musikkapelle, Schützen, Feuerwehr, Pfarrgemeinderat, Vertreter der Gemeindeverwaltung und der Fraktion, Vereine und eine zahlreiche Dorfgemeinschaft haben sich dazu eingefunden.

Pater Strojny wollte seine Predigten bei den Abschiedsgottesdiensten nicht als solche verstanden wissen, vielmehr als Ausdruck seines Dankes an die Pfarrgemeinde. Aus Polen stammend, sei man ihm nicht zweifelnd entgegengetreten, sondern man habe ihn vom ersten Tag

an mit offenen Herzen in die Dorfgemeinschaft aufgenommen. „Ich bin dankbar für diese schöne Zeit, die ich mit Gottes Segen hier verbringen durfte“, sagte er sichtlich bewegt. Sein Dank galt dem Diakon für Ahornach und Rein, Günther Rederlechner, den Pfarrgemeinderäten, Mesnern, Ministranten, Kantoren, Lektoren, den Kirchenchören sowie den vielen Helfern. „Danke jedem Einzelnen für die Begegnung, das Gespräch und die Freundschaft. Ich hoffe, dass ich durch mein Wirken Spuren hinterlassen konnte, Spuren, die zu Christus führen, damit er den Segen



Die Kirche konnte die Gläubigen kaum fassen.

Foto: Ingrid Beikircher



Bei der Messe in Rein, links Günther Rederlechner

Foto: Gottfried Seeber

durch seine Nähe erneuere“, so Strojny. Gerne erinnere er sich an schöne Feiern, gemeinsame Ausflüge und an die Bergtouren zur Windschar, dem Mostnock und zum Schneeigen Nock. Wünschen würde er sich, dass die Jugend vermehrt den Zugang zu Gott und zur Kirche fände: „Der Glaube setzt Hoffnung voraus, und diese endet nie.“

DIE PFARRGEMEINDE GESTÄRKT

Seitens des Pfarrgemeinderates betonte man Strojny's unaufdringliche, aber dennoch fordernde Art, seine einfühlsamen Worte, seine Bescheidenheit und die Freude über das Schöne in der Welt. Er habe die Pfarrgemeinschaft gestärkt und darauf geachtet, dass die Kirche erstrahle. Als Erinnerung übergaben der Pfarrgemeinderat und die Ministranten Fotobücher sowie als Dank einen Reisegutschein.

Bürgermeister Sigfried Steinmair schloss sich den offiziellen Dankesworten im Namen der Gemeinde an, ebenso taten dies im Namen ihrer Mitglieder die Vertreter der Musikkapelle, der Schützen und Feuerwehr.

Nach der Messe in Ahornach verab-



Pater Christoph wird am Kirchenportal empfangen.

Foto: Gottfried Seeber

schiedete sich die Dorfgemeinschaft von Pater Strojny auf dem Kirchplatz mit Einlagen der Musikkapelle und einem Gedicht von Konzelebrant Prof. Alois Ties. Diesem setzte Christoph Strojny seine eigenen Verse hinzu: „Tirol isch leioans, isch a Landl a kloans, und klein und fein, das ist Rein, immer im Glauben wach, das ist Ahornach.“

Künftig werden Dekan Martin Kammerer und Diakon Günther Rederlechner die kirchlichen Feiern in Ahornach und Rein übernehmen. Noch einmal wird Christoph Strojny aber in Ahornach zelebrieren und zwar zu Fronleichnam, zu Herz-Jesu und am 27. August.

Ingrid Beikircher



Pater Christoph inmitten seiner Tauferer

Foto: Ingrid Beikircher



Bürgermeister Sigfried Steinmair dankte dem Pater für sein Wirken.

Foto: Ingrid Beikircher

VERABSCHIEDUNG VON PATER CHRISTOPH STROJNY

PATER CHRISTOPH STROJNY IM GESPRÄCH

→ **TB:** Herr Pater Christoph Strojny, vor kurzem haben Sie sich aus der Pfarrei Taufers verabschiedet. Welche Gefühle haben die Abschiedsfeier begleitet? Pater Christoph Strojny: Der Orden der Kapuziner, zu dem ich gehöre, ist aufgebaut auf den Idealen des hl. Franziskus von Assisi. Diese Werte legen neben dem Glauben eine besondere Betonung auf Einfachheit, Brüderlichkeit und nicht zuletzt auf die Bereitschaft, der eigenen Berufung und dem Willen der Vorgesetzten zu folgen. Daraus ergibt sich eine Haltung der Offenheit gegenüber mehrfachen Wechsels von Aufgaben an verschiedenen Orten. Aus dieser Perspektive heraus war der Abschied von der Pfarrei Taufers eine Konsequenz meines Lebens, aber natürlich menschlich gesehen nicht einfach, nicht einfach für mich und noch weniger einfach für die Gläubigen in Ahornach und Rein. Zum Abschied erfüllte mich aber nicht die Traurigkeit, sondern überwiegend Dankbarkeit und Freude, dass ich als Seelsorger da sein konnte und wir alle auf den verschiedenen Wegen gehen durften, die zu Christus führen.

Wie war die Arbeit in Taufers für Sie? Gut. Ich fühlte Unterstützung und Wohlwollen. Ich erlebte die Bemühung um das Gemeinsame und den Mut, Neues zu wagen. Meine Aufgabe bestand darin, Menschen im Glauben zu begleiten und zu prägen, aber auch ich wurde begleitet und geprägt – und das tat richtig gut.

Welche Erfahrungen nehmen Sie aus den letzten Jahren in Ahornach und Rein mit?

Ich nehme all meine Erfahrungen aus Ahornach und Rein mit – und es waren wirklich viele. Unsere gemeinsamen Feiern und das Gebet am Sonntag werden mich begleiten, die vielen persönlichen Gespräche, die Freude bei Tauffeiern,

Erstkommunionen und Trauungen, zugleich die Trauer bei Sterbefällen und die täglichen Sorgen; all das fand Platz in meinem Herzen. Neben der religiösen Seite nehme ich eine beeindruckende Liebe zur Tradition und den alten Bräuchen der Vereine und das Staunen meiner Pfarrangehörigen über die Schönheit der sie umgebenden Natur mit.

Gab es Erlebnisse – schöne oder auch weniger schöne –, die Sie in dieser Zeit geprägt haben?

Wissen Sie, ich denke mir, man kann das Leben nicht in Teile schneiden oder portioniert genießen. Das, was schlussendlich unser Leben prägt, ist eine andauernde Zeit des Guten oder des Schlechten mit all ihren Höhen und Tiefen. So betrachtet, war mein Dienst in Ahornach und Rein überwiegend durch den Segen Gottes und durch die Herzlichkeit der Menschen geprägt. Die wenigen unschönen Momente scheinen im Endeffekt bedeutungslos und es nicht wert, über sie zu sprechen.

Wie haben Sie die Tauferer Bevölkerung erlebt?

Ich erlebte meine Pfarrbewohner als herzliche und offene Menschen. Der Glaubensvollzug ist noch traditionell und die große Aufgabe besteht darin, ihn lebendig zu halten. Die Tauferer gehen die Sachen mit großer Selbstverständlichkeit an, sie sehen vieles als wertvoll und wichtig an und tun alles daran, es zu behalten und es zu stärken. Ich war immer wieder erbaut über die Großfamilien und ihren Umgang miteinander. Es sagt sehr viel über die Tauferer aus, welchen großen Wert sie auf die Familie legen, wie wichtig sie für sie ist und wie sie das Familienleben pflegen. Als Pole, mit meiner für manche komischen deutschen Aussprache, fand ich schnell Anschluss und Akzeptanz.



Foto: Gottfried Seeber

Dafür bin ich sehr dankbar. Die Bekanntschaft mit einigen Tauferern konnte zu einer Freundschaft wachsen; ich hoffe, sie bleibt lange bestehen.

Wohin führt Sie Ihr Weg nun?

Schon Ende Juni wird der neue Regionaloberer der Kapuziner die Entscheidung treffen und mir den neuen Ort und die neue Aufgabe zeigen. Anfang September 2017 muss ich mit meinen Büchern und Kleidern am neuen Ort sein.

Gibt es etwas, das Sie den Tauferern noch mitgeben oder sagen möchten?

Liebe Tauferer, haltet fest am Glauben, tut alles, damit Jesus in eurem Leben lebendig ist, fördert eure Pfarrgemeinschaften durch das Gebet und das gemeinsame Feiern des Glaubens, damit eure Lokalkirche durch euch lebendig bleibt.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft – für Ihre eigene und die der Christenheit?

Ich wünsche mir, dass Gott mich in seiner Hand festhält, für die Christenheit wünsche ich Segen und Heil!

Herr Pater Christoph Strojny, vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für Ihre Zukunft!

Susanne Huber

SEDUTA DEL CONSIGLIO COMUNALE

SINTESI DELLA SEDUTA DEL CONSIGLIO COMUNALE

La sintesi si intende come riassunto di alcuni ordini del giorno dei consigli comunali senza la pretesa di essere esaustiva. Si rinuncia appositamente alla riproduzione di alcuni dati, come decreti e norme, nonché al dettagliato resoconto delle discussioni.

→ SEDUTA DEL CONSIGLIO COMUNALE DI MARZO 2017

Progetto Europa per i cittadini

Il sindaco Sigfried Steinmair informa i consiglieri circa la partecipazione del comune al progetto "Europa per i cittadini". Come parte di questo progetto, il sindaco Steinmair si aspetta progressi nella stesura del piano urbanistico ed un maggiore coinvolgimento dei cittadini. Al progetto partecipano, oltre al comune di Campo Tures, anche il comune di San Candido, con cui è prevista una più stretta cooperazione, nonché un'associazione di architetti del Baden-Württemberg, un comune della Slovenia e uno o due comuni austriaci. L'argomento sarà affrontato in una prossima riunione del Consiglio Comunale e poi sancito con corrispondente delibera.

Rifugiati

Il sindaco Steinmair porta in primo piano nel dibattito comunale il tema dell'accoglienza dei rifugiati. In generale egli sottolinea che saranno accolti solo coloro che hanno diritto a richiedere una domanda d'asilo o hanno una procedura d'asilo in corso. Lo scopo dell'accoglienza è l'integrazione delle persone richiedenti asilo e la loro formazione, così da poter vivere e lavorare in modo indipendente. In particolare il comune vuole collaborare con i comuni di Valle Aurina, Selva dei Molini e Predoi per poter ospitare un totale di circa 35 persone. Nella seduta non è stata votata una precisa delibera in tal senso.

Comitato per la formazione

L'assessora per la cultura, Beate Auer, mostra i compiti e le aree di lavoro del Comitato per la formazione (cosiddetto "Bildungsausschuss"): Il comitato di Campo Tures è attualmente composto da più di 30 membri. Questo comitato si compone delle seguenti persone: Johannes Aichner, presidente; Ingrid Beikircher, vice presidente, Beate Auer, tesoriere e coordinatrice; Susanne Huber, segretaria, Barbara Jung, membro. Il bilancio annuale è di circa 16.000 euro; il comitato promuove vari eventi secondo specifici criteri e linee guida. Nel 2016 il Comitato per la formazione

ha promosso direttamente nel territorio comunale più di 30 corsi di formazione, sostenendo più di 400 ore di formazione. Attualmente uno dei grandi progetti sostenuti dal comitato è la conservazione e la digitalizzazione del patrimonio di immagini in possesso del comitato stesso. Tale progetto è realizzato in collaborazione con il Tiroler Archiv Photographie.

Inoltre il comitato per la formazione organizza e gestisce il progetto cinematografico "Wie es früher einmal war", nel quale hanno luogo interviste filmate con persone anziane in tutte le frazioni del comune. Il progetto sarà presentato il prossimo anno. Il consigliere comunale Thomas Oberholzenzer propone di fare un appello a livello comunale per raccogliere altre foto e salvaguardarne l'importanza. L'assessora Beate Auer ringrazia pubblicamente il signor Josef Feichter che da anni raccoglie e classifica le vecchie foto dei cittadini del comune.

→ SEDUTA DEL CONSIGLIO COMUNALE DI APRILE

Economia

- Il bilancio annuale per il 2016 con allegati ai sensi dell'articolo 11, comma 4 del D.Lgs. N° 118/2011, così come la relazione accompagnatoria, è approvato all'unanimità.
- È necessario adottare emendamenti al bilancio per gli esercizi 2017-2019. Il risultato di gestione 31.12.2016 è composto dai seguenti elementi di costo: quota accantonata: euro 120,404.84; quota vincolata: euro 934,819.44; quota investita: euro 227,180.56; quota disponibile: euro 0,00. Le uscite maggiori di euro 1,282,404.84 possono essere coperte applicando l'avanzo di bilancio 2016. Approvazione e immediata esecuzione da parte dei membri del Consiglio presenti e votanti all'unanimità.
- Modifica di bilancio 2017 – 2° provvedimento: cambiamento nel documento unico di programmazione
- Il sindaco ha spiegato la necessità di una modifica di bilancio per le entrate e le spese per un'importo di euro 2,090,126.06. Le entrate e le spese aggiuntive sono spiegate in dettaglio. Tale modifica è stata approvata a maggioranza. →

→ Approvazione del bilancio 2016 dei Vigili del fuoco volontari per l'area comunale di Campo Tures. Il presidente si riferisce all'art. 50 della legge provinciale del 18.12.2002, n. 15 e relative disposizioni, in base al quale ogni comandante delle stazioni dei vigili del fuoco presenti sul territorio del comune ha depositato il conto di gestione per il 2016. Il sindaco porta all'approvazione del Consiglio Comunale il bilancio presentato dai Vigili del fuoco volontari per l'anno fiscale 2016: i bilanci sono stati approvati all'unanimità.

Parco Naturale Vedrette di Ries-Aurina

Variazioni in merito alla tutela paesaggistica del Parco Naturale Vedrette di Ries-Aurina:

l'attuale decreto di tutela è vecchio di quasi 30 anni e, in alcuni casi si differenzia da decreti riferibili ad altri parchi naturali altoatesini. Esso quindi deve essere adattato ai decreti degli altri parchi naturali o alle realtà odierne per garantire la certezza del diritto. Il Consiglio Comunale approva all'unanimità gli emendamenti migliorativi relativi al Parco Naturale delle Vedrette di Ries-Aurina.

Mobilità

Andreas Voppichler riferisce che, in collaborazione con la polizia locale, in questi ultimi mesi sono state effettuate numerose misurazioni di velocità in varie località del comune. Si è pertanto accertato che sui seguenti tratti stradali alcune vetture viaggiavano troppo velocemente: nella zona "Schlossgarage" ben l'85% delle auto transita troppo velocemente, nella zona del centro scolastico sono il 30% e nella parte inferiore di via Daimer ancora l'85% dei veicoli. Nella zona di ingresso di Molini di Tures (in direzione Tures) è stata registrata una velocità massima di 140 km/h ed in generale è possibile sostenere, che quasi tutte le automobili viaggiavano ad una velocità troppo sostenuta.

Sulla base di questi valori la Commissione per la mobilità ha proposto di istituire alcune postazioni di controllo della velocità. Si sta cercando di individuare alcuni siti appropriati e di condividere con altri comuni interessati dati ed esperienze in merito. Andreas Voppichler spiega che il costo per l'acquisto di una pistola laser inclusa di accessori, è pari a circa 20.000,00 euro, e che le singole postazioni (Speed-Check Boxes) costano circa 2.500,00 euro l'una.

Richiedenti asilo e rifugiati

Beate Auer ha riferito che un cittadino di Molini avrebbe messo a disposizione il suo appartamento per l'accoglienza dei rifugiati. L'amministrazione comunale ha ispezionato l'appartamento, ma senza prendere alcuna decisione in merito. Prima di tutto è necessario definire chiaramente quale opzione scegliere.

Associazioni

Helmuth Stocker esprime una richiesta al vice-sindaco Stefano Mariucci: visto che le associazioni si occupano di una grande varietà di servizi al cittadino e che per questo sono impegnate con una intensa mole burocratica per l'ottenimento dei contributi o l'organizzazione dei vari eventi, a suo parere sarebbe auspicabile che l'amministrazione comunale nominasse una persona che si possa occupare di tali questioni. Mariucci conosce il problema e sa che la burocrazia è un aggravio pesante per le associazioni. Attualmente però l'amministrazione comunale non può trasferire al personale esistente questo compito e nemmeno assumere personale supplementare.

Cani

Karl Knapp riferisce che ad Acereto, a causa di cani lasciati correre liberamente, un gran numero di caprioli si è ferito; a tal proposito vorrebbe si facesse qualcosa per evitare il



Estate a Riva di Tures:
Le vedrette di Ries

Fotos Ingrid Beikircher

In costruzione: la pista ciclabile da Campo Tures verso Drittelsand



ripetersi di simili eventi. Josef Nöckler indica le norme in materia di cani, sottolineando che tutti i cani che non sono tenuti correttamente, devono essere segnalati per poi poter adottare le misure necessarie secondo la normativa vigente.

→ SEDUTA DEL CONSIGLIO COMUNALE DI MAGGIO

Parcheggio via industriale

Il Bündnis Taufers 2010 ha depositato una richiesta per inserire un nuovo ordine del giorno. Essi anticipano quanto segue: la giunta comunale ha già deciso la designazione di un parcheggio pubblico e la relativa variazione del piano urbanistico nella zona industriale di Campo Tures. La Commissione per la mobilità ha avanzato all'unanimità nella seduta del 6 marzo 2017 una contro-proposta per la designazione di un parcheggio.

Il Bündnis Taufers 2010 è del parere che questo tema dovrebbe essere discusso ancora una volta prima che la commissione prenda una decisione definitiva. Il consigliere comunale Josef Nöckler fa riferimento alla proposta di Bündnis Taufers 2010 che prevede lo spostamento della strada all'interno della piana di Tures, la realizzazione del parcheggio presso l'area occupata dall'azienda GKN Driveline, e la realizzazione di un percorso pedonale e ciclabile. Si propone anche di chiarire la questione con gli uffici statali competenti e affrontare il problema della copertura dei relativi costi, perché si tratta di una strada provinciale. In linea di massima i posti auto necessari sono attualmente garantiti, mentre per il futuro dovrebbe essere presa in considerazione una variante privilegiata. Il Sindaco Steinmair conferma che la variante proposta dalla giunta comunale è solo una soluzione temporanea, da applicare solo quando

si presenterà effettivamente il bisogno di nuovi posti auto. In caso contrario tutto rimane come prima. Si dovranno usare tutti i singoli parcheggi disponibili, prima di toccare la piana di Tures. Nessun ordine del giorno sarà aggiunto a quelli presentati.

Tema rifugiati

Viene spiegata dettagliatamente la partecipazione del comune al programma SPRAR. Oltre ai centri di accoglienza straordinaria (CAS), per i quali la provincia è competente, lo Stato ha creato il "Sistema di protezione per richiedenti asilo e rifugiati" (SPRAR), basato su fondi europei, che si rivolge direttamente ai comuni.

All'Alto Adige sono stati assegnati da parte dello Stato lo 0,9% dei richiedenti asilo, che devono essere alloggiati in strutture adeguate. I rifugiati sono stati ancora una volta divisi per localmente, con un criterio di ripartizione di 3,5 posti per 1.000 abitanti a distretto, i quali, in concerto con i comuni del distretto, si devono mettere alla ricerca di alloggi idonei. I comuni del distretto della Val Pusteria devono quindi accogliere 274 rifugiati. Il distretto della Val Pusteria non è ancora in grado di prendersi cura di tutti i rifugiati assegnati all'interno delle tre strutture CAS di Vandoies, Brunico e San Candido. Si fa notare che le strutture SPRAR offrono alloggio agli individui che: fanno richiesta di protezione internazionale; hanno ricevuto lo status di rifugiato internazionale; devono lasciare le loro case a causa di guerre, persecuzione etnica e discriminazione religiosa. Il sindaco sottolinea inoltre che i comuni attualmente inseriti nel programma SPRAR ricevono una clausola di salvaguardia, che assicura loro di non essere coinvolti in altri programmi di assegnazione di rifugiati. I progetti SPRAR prevedono un'accoglienza integrata, vale a dire possibilità di alloggio, →



Seduta del consiglio comunale di maggio

Foto: Ingrid Beikircher

servizi alla persona, consulenza legale, accompagnamento socio-economico e provvedimenti per l'integrazione, revisori. Il programma SPRAR prevede dei finanziamenti per una quota del 95%; per il restante 5% i finanziamenti arrivano dalla casse dei comuni.

Il sindaco è a favore di dare mandato al distretto della Val Pusteria per la preparazione e la presentazione di un progetto SPRAR con corrispondente domanda di finanziamento presso il Ministero degli Interni, nonché di delegare al distretto il coordinamento e la realizzazione del progetto. Il comune di Campo Tures si impegna a localizzare sul territorio comunale degli immobili adatti ad ospitare le persone ai sensi del sistema SPRAR (3,5/1000 abitanti) e partecipa attivamente alla realizzazione e allo sviluppo del progetto, in modo tale che i provvedimenti intrapresi funzionano e possano trovare ampio consenso e successo nell'implementato. I richiedenti asilo sono autorizzati a soggiornare nell'alloggio SPRAR solo fino a quando la procedura di asilo è stata completata. Si può rimanere più a lungo solo dietro pagamento e fino a quando non si è trovati un alloggio adeguato.

Il sindaco esorta tutti a guardare a questo come un atto di umanità. Il problema è presente ora ed è in questo momento che la gente ha bisogno del nostro aiuto.

Il consigliere comunale Haymo Laner non trova utile votare ora sul programma SPRAR, perché non è dato ancora sapere dove i richiedenti asilo vengano alloggiati e molte altre questioni organizzative non sono ancora del tutto chiare. Egli domanda agli amministratori di ritardare la votazione su questo punto fino a quando tutte le questioni in sospeso sono state risolte. Dopo una lunga discussione ecco il risultato del voto sul programma SPRAR: undici voti a favore e cinque voti contrari (Andreas Bacher, Erich Niederkofler, Josef Nöckler, Haymo Laner, Charles Knapp).

Richieste

- ➔ Il consigliere comunale Karl Knapp chiede di far il controllare i ciclisti che percorrono il sentiero di San Francesco dalla polizia locale. Il Sindaco vuole stabilire se sono stati installati i segnali di divieto per i ciclisti e in caso la situazione non dovesse migliorare, sarà rafforzato il controllo tramite l'intervento della polizia locale.
- ➔ Il consigliere comunale Nöckler vuole sapere a che punto sono arrivati i negoziati con l'Alperia. Il sindaco spiega che allo stato attuale non vi è modo di ricevere alcuna garanzia per il comune, poiché la centrale elettrica del comune di Campo Tures può considerarsi una delle meglio posizionate e quindi più interessanti per caduta idrica e flusso d'acqua. Per questo motivo la Provincia non sembra intenzionata a vendere. Tuttavia il primo cittadino continuerà a lavorare in tal senso.
- ➔ Il consigliere Herbert Seeber ha letto sugli organi di stampa che l'Alperia vuole aumentare gli allacci per le famiglie da 3,3 kW a 4,5 kW. Egli avrebbe proposto di aumentare gli allacci anche per il comune di Campo Tures, poiché 3,3 kW semplicemente non sono abbastanza. Seeber teme che molti cittadini cambiano offerente. Il BM sostiene che nella norma i cittadini non si convincono rapidamente di un cambio di gestore. Il consigliere Wolfgang Mair sostiene quanto detto dal sindaco, sostenendo che molti clienti che sono passati ad Alperia vorrebbero tornare indietro al gestore locale, soprattutto perché vi è un contatto locale e spesso in questo modo i problemi possono essere risolti a livello locale.

Ingrid Beikircher



Ein sonniger Hinweg – der Bittgang bei der Pfarre Taufers

BITTGANG NACH EHRENBURG

VON DER SONNE BEGLEITET

Der jährliche Bittgang nach Ehrenburg zur Kornmutter im Ährenkleid

→ Zwischen Ostern und Pfingsten bricht die Zeit der Bittgänge an. Einer der bekanntesten und längsten Bittgänge des Pustertals ist jener zum Gnadenbild der „Kornmutter im Ährenkleid“ von Ehrenburg. Der Bittgang der so genannten „Kreize“ ist seit dem Mittelalter ein Zeugnis tiefer Volksfrömmigkeit, das – wie man in den letzten Jahren gut beobachten konnte – auch bei noch so trüber Witterung seine Anziehung nicht verliert.

ALTE TRADITION

Doch heuer meinte es das Wetter wirklich gut mit den Wallfahrern. Um Punkt Mitternacht am 26. Mai machten sich zahlreiche Ahrntaler in Prettau bei sternklarem Himmel auf den Weg, um zur Kornmutter nach Ehrenburg zu pilgern. Insgesamt sage und schreibe 106 Kilometer Fußmarsch nehmen die Burschen und Männer auf sich, wenn sie alljährlich am Freitag nach Christi Himmelfahrt kurz nach Mitternacht im hintersten Ahrntal starten, um von Dorf zu Dorf zu ziehen und das berühmte durchschossene Kruzifix von Heilig Geist sowie das Pilgerfähnchen von St. Peter nach Ehrenburg zur Kornmutter und am Tag darauf wieder zurück nach Prettau zu tragen. Schon seit dem Mittelalter ist dieser Ahrntaler Männer-Bittgang Tradition und bei den Männern

des Tauferer Ahrntals so stark verwurzelt, dass weder trübes oder heißes Wetter noch schlechtes Schuhwerk sie davon abhalten können, diesen beschwerlichen Weg anzutreten.

240 WALLFAHRER

Dabei schließen sich in allen Ortschaften Männer dem Pilgerzug an, um gemeinsam betend und singend durch das Tal zu ziehen. In allen Kirchen wird – entweder auf dem Hin- oder Rückweg – Halt gemacht, um ein Gebet zu sprechen und sich zu stärken. Von Jahr zu Jahr sind es mehr Wallfahrer, die sich dem Bittgang anschließen. Allein zwei Dutzend Tauferer Gläubige dürften es heuer gewesen sein, die sich in die betende Männerschar einreihen. In Ehrenburg wurden die

Wallfahrer dann am späten Nachmittag feierlich empfangen. Einige von ihnen übernachteten dort, um tags darauf wiederum zurück ins Ahrntal zu pilgern. „Trotz heißen Wetters wurden beim Hinweg in Mühlen knapp 240 Männer gezählt, beim Rückweg waren es dann doch etwas weniger, ungefähr 180 wurden in Kiens gezählt, und 120 waren es noch in Mühlen“, erzählt ein Teilnehmer, sichtlich stolz darauf, dass sich die Männerschar alljährlich zu vergrößern scheint. Glaube und Faszination für einen der traditionsreichsten Bittgänge des Pustertals sind eben ansteckend und werden manchmal auch mit schönstem Maiwetter und wohligen Sonnenstrahlen belohnt.

Susanne Huber



Auch auf dem Heimweg wurden die „Kreize“ von der Sonne begleitet, hier bei der Einkehr in die Kirche von Mühlen.

Fotos: Susanne Huber

WELTLADEN TAUFERS

SUPPENSONNTAG

Schlemmen für den guten Zweck

→ Alljährlich beweisen die freiwilligen Mitarbeiter des Weltladens Taufers ihr Organisationstalent, wenn der allseits beliebte Suppen Sonntag ansteht. „Die Vorbereitungen dazu müssen nämlich

schon früh getroffen werden“, erzählt Maria Steger, langjährige freiwillige Mitarbeiterin des Weltladens, „schließlich müssen der Saal reserviert sowie Tische, Geschirr und Besteck ausgeliehen werden“. Viele Freiwillige sorgten auch heuer wieder für ausreichend Gebäck, Krapfen, Kuchen, Pressknödel, „Tirschtlan“ und andere Leckereien. Araceli kochte mit viel Liebe mexikanische Gerichte, Susi ihre hervorragend schmeckende Kürbiscreme- und Gersensuppe! So gab es also am 2. April jede Menge Gaumenfreuden, die sich gut 250 Besucher schmecken ließen. Für die Kleinen wurde eine Kinderbetreuung hinter dem Bühnenvorhang angeboten und für die Erwachsenen gab es an einem eigenen Stand vielerlei

zu entdecken: Taschen, Schürzen, Kissenzüge und vieles mehr, alles von Frauen aus Sambia genäht und für eine freiwillige Spende zu erstehen. „Mithilfe des Weltladens konnten 4.000 Euro dem Projekt ‚Seite an Seite‘ überwiesen werden. Für einige Monate ist damit das Essen für die Kinder in einer Grundschule in Sambia gesichert“, freut sich Maria Steger und betont, dass dieser Erfolg nicht ohne die vielen freiwilligen Helfer zustande gekommen wäre. Ihnen gilt ein großer Dank, und was bleibt, ist in jeder Hinsicht ein wohliges Bauchgefühl: Denn wer für den guten Zweck schlemmt, der schlemmt einfach doppelt gut.

Susanne Huber



Allerlei Köstlichkeiten wurden aufgetischt.

Foto: Susanne Huber

„VISION CHOIR“ AUS UGANDA ZU GAST IN SAND IN TAUFERS

→ Am Samstag, den 29. April lud der Weltladen Taufers zu einem besonderen Konzert in den Bürgersaal: 16 Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren und ihre Begleiter sangen Gospels, Spirituals und andere afrikanische Lieder. Der „Vision Choir“ ist der Kinderchor des christlichen Hilfswerks „Vision for Africa“. Dessen Gründerin Maria Prean aus Österreich erfährt mittlerweile internationale Unterstützung. Durch Spenden und Patenschaften wird unter anderem die Ausbildung der Kinder ermöglicht. In Uganda entstanden in den letzten Jahren Kindergärten, Waisenhäuser, Schulen und Kliniken. Da der Kinderchor in Uganda so erfolgreich war und seine Botschaft in die Welt hinaustragen wollte, startete 2008 die erste große Tournee des Chores. Drei Monate lang ging es quer durch Deutschland, die Schweiz und Österreich. Von diesem Zeitpunkt an wurde diese Tournee alle drei Jahre wiederholt und findet bereits zum vierten Mal statt, dieses Jahr zum ersten Mal auch in Südtirol. Dabei spielen die biblische Botschaft und der Glaube an Jesus

Christus eine zentrale Rolle. Ihre Freude und Dankbarkeit, die sie durch ihre Gesangs- und Tanzeinlagen ausdrückten, war sehr ansteckend. Am Ende des Konzertes hielt die Zuhörer nichts mehr auf den Stühlen, und auf Einladung des Chores tanzten alle gemeinsam zu den mitreißenden Klängen aus Afrika.

Der Weltladen Taufers dankt allen, die an der Verwirklichung dieses besonderen Ereignisses mitgeholfen haben.

Heidi Mair am Tinkhof



Foto: Paul Beggiano

LANGE NACHT DER KIRCHEN

KIRCHE ANDERS ERLEBEN

Am 26. Mai fand die landesweite Aktion „Die lange Nacht der Kirchen“ statt. Auch die Pfarre Taufers hatte sich daran beteiligt.

→ Die Tauferer Pfarrkirche Maria Himmelfahrt öffnete zu diesem Anlass ihre Türen für Groß und Klein. Der Auftakt gehörte den Kindern. Sie durften am späten Nachmittag bei strahlendem Frühlingswetter am Kirchplatz mit Margareth Hofer Teelichter gestalten und verzieren. Danach gab es das „Bibelkino“ in der Pfarrkirche, in dem Geschichten aus der Bibel lebendig und in leuchtenden Farben erzählt wurden. Um 19 Uhr dann war das Programm auf Erwachsene zugeschnitten, die Betrachtungen zum „Vater unser“ mit Bildern von Josef Duregger auf sich wirken lassen konnten. Anschließend stand eine Führung durchs Pfarrmuseum mit

Richard Rieder und dem Pfarrmuseums-Team an. Wahre Schätze konnten dabei bestaunt werden. Um 21 Uhr schließlich konnte die Orgel hautnah erlebt werden – und das mit allen Sinnen. Die Interessierten wurden dabei mit einem beeindruckenden Klangerlebnis überrascht. Elmar Stimpfl, Elisabeth Abfaltrer und Barbara Künigl sorgten dafür, dass der Abend zu einem richtigen Ohrenschaus wurde. Abschließend stellten die Pfadfinder mit Gruppenleiterin Sabine Feichter in einer etwas anderen Pfadfindergruppenstunde die Frage „Was ist Reichtum?“ in den Raum. Insgesamt war die Tauferer „Lange Nacht der Kirchen“ gut besucht und

Foto: Susanne Huber



Das „Bibelkino“ in der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Taufers

eine wertvolle Initiative, um Kirche einmal aus einer anderen Perspektive kennenzulernen.

Susanne Huber

KINDERGARTEN AHORNACH

IMMER WIEDER EINE SCHÖNE TRADITION

Palmbesenbinden im Kindergarten von Ahornach

→ Vor etwa 15 Jahren hatte Peter Aichner aus Ahornach die Idee, die Tradition des Palmbesenbindens in Ahornach wieder aufleben zu lassen. Das Team des Kindergartens und die Kinder waren sofort begeistert mit dabei. Seitdem treffen sich in der Woche vor dem Palmsonntag Omas, Opas, Kinder, Schüler und Eltern zum gemeinsamen Palmbesenbinden im Kindergarten.

„Das Palmbesenbinden ist eine gute Möglichkeit, die Begegnung zwischen Kindern, Eltern und Großeltern zu fördern“, so Margret Sagmeister, die langjährige Leiterin des Kindergartens. Auch

die Kinder freuen sich jedes Jahr aufs Neue auf dieses besondere Ereignis. Beim Palmbesen ist die Länge der Stange ausschlaggebend. Es wird also gemessen und gefachsimpelt, schließlich wollen alle stolzen Mamis und Papis, dass ihr Kind die längste Palmstange in die Kirche trägt. Am Palmsonntag dann ziehen die Kinder mit ihren bunt verzierten Palmbesen und natürlich mit Esel Hugo zur Kirche und feiern dort gemeinsam den Gottesdienst. Der Höhepunkt ist die Weihe der Palmbesen.

Kindergarten Ahornach



Alle Generationen sind beim Palmbesenbinden dabei.

Foto: Kindergarten Ahornach

PFARRMUSEUM TAUFERS

DAS TAUFERER HOSTIENEISEN

Jahrhundertealtes Werkzeug zur Herstellung von Hostien im Pfarrmuseum zu bewundern

→ Mit den Feiern der Erstkommunion und des Fronleichnamfestes in unseren Pfarreien in den Monaten Mai und Juni rückt das liturgische Geschehen um den Leib des Herrn, das „Brot des Lebens“, in das Blickfeld nicht nur kirchlich gebundener Kreise der Bevölkerung.

Viele von uns stellen sich die Frage, woher die Pfarreien die vielgestaltigen Hostien bzw. Oblaten nehmen, welche durch die Wandlung eine ganz erhabene Bedeutung gewinnen und, zumindest in der katholischen Glaubenspraxis, auch Gegenstand der Anbetung sind. Im Bezug auf die Realpräsenz Christi in den konsekrierten Hostien gehen die Auffassungen unter den Konfessionen des christlichen Glaubens allerdings stark auseinander.

DIE HERSTELLUNG DER HOSTIEN EINST...

Aus Erzählungen unserer Eltern und Vorfahren wissen wir, dass diese Hostien in den Haushalten der Pfarrer aus ungesalzenem und ungesäuertem Teig (Weizenmehl und Wasser) bereitet wurden und dass später auf die Hostienherstellung spezialisierte Frauenklöster, auch in unserem Lande, den Bedarf tausendfach gedeckt haben. Manche von uns gingen als Kinder gerne in den Widum, weil man dort den begehrten „Hostien-Ouschnitz“ bekam, die Reste der Abschnitte. Die dünnen Oblaten wurden durch das Zusammenpressen in einer zweiteiligen Metallform, dem Hostieneisen, einst auf offenem Feuer und später mit Elektrobetrieb, gebacken. Dieses funktionierte also nach dem bekannten Prinzip des Waffeleisens. Die Oberfläche der unteren Platte war mit den eingravierten Hostienumrissen, aber vielfach auch mit Bildnissen, Symbolen sowie In- und



Das Taufferer Hostieneisen aus dem Jahr 1910, gravierte Oberseite

Foto: Pfarrmuseum

Umschriften versehen, welche beim Backen den entstehenden Hostien eingepreßt wurden.

...UND HEUTE

Heute überwiegt – bei rückläufigem Verbrauch – bei weitem die industrielle Herstellung. Übrigens: Für den Erstkommunionempfang in den Pfarreien Taufers, Ahornach und Rein wurden die Hostien heuer von einer ortsansässigen Pfarrmesnerin zum Zeichen gelebter Authentizität „handgeschöpft“. Natürlich haben sich auch die kirchlichen Normen für die Hostienherzeugung im Laufe der Zeit stark verändert. Zu unterscheiden sind Großformen von Hostien für die Zelebranten oder für die Exposition in der Monstranz von den Hostien der kleineren Normgröße eines Geldstücks für die Kommunikanten. Ein Interneteintrag bewirbt

30 verschiedene Typen von Hostien für die Liturgie, aufgelistet nach Preis, Durchmesser und Konsistenz, aber auch nach Zusammensetzung; es gibt glutenfreie Varianten und Produktionen mit beigemengter Melasse, die weniger am Gaumen kleben sollen.

DAS TAUFERER HOSTIENEISEN

Je mehr die Herstellung von Hostien in vollelektronischen Backautomaten dem Alltagsleben selbst von Christen entrückt erscheint, desto bedeutsamer mag die Erhaltung und Zurschaustellung eines historischen Utensils der beschriebenen Art sein. So freut sich die Museumsverwaltung sehr darüber, dass man dank einer Stifterzusage ein elektrisches Hostieneisen aus der Zeit um 1910, aus dem Taufferer Ahrntal stammend, erwerben konnte. Damals gingen bei uns die ersten E-Werke in Be-

trieb und lieferten den Kirchen und sehr bald auch den Privathäusern Licht und Strom. Durch dieses Exponat soll etwas vom Glaubensleben und Brauchtum einer vom Christentum durchdrungenen Gesellschaft erzählt werden.

Eingraviert sind vier neugotische Zelebrationshostien mit den eucharistischen Symbolen von Ähre und Weinrebe und den Darstellungen Jesus am Kreuz mit den Assistenzfiguren Maria und Johannes, der Gekreuzigte, der Auferstandene und das Christusmonogramm. Weiters eingraviert sind zwei kleinere „Volkshostien“, eine mit Christusmonogramm, mit griechischem Strahlenkreuz und einem Herzen mit drei Kreuznägeln, die andere mit einem Strahlenkreuz.

Team Pfarrmuseum



Die Unterseite des Eisens

MINISTRANTENGRUPPE TAUFERS UND UTTENHEIM

PILGERREISE NACH ROM

Ministranten feiern Eucharistie mit Papst Franziskus

→ Eine Gruppe von Ministranten aus Taufers und Uttenheim im Ober- und Berufsschulalter hat die heurige Fastenzeit mit Papst Franziskus in Rom begonnen. Nach altem Brauch feiert der Papst die Eucharistie mit der Aschenauflegung in der Kirche von S. Sabina am Aventin, einem der sieben Hügel Roms. Dieses Ereignis konnten die Ministranten aus dem Tauferer Ahrntal miterleben. An den darauffolgenden Tagen begaben sie sich auf die Spuren der Apostel Petrus und Paulus, die ja beide in Rom gelebt haben. Eine Reihe von Besichtigungen des christlichen und antiken Roms stand auf dem Programm. Die Gruppe wurde von Dekan Martin Kammerer und Jugenddienst-Referentin Katharina Thurner begleitet.

Katharina Thurner



Die Ministranten von Taufers und Uttenheim in Rom

Foto: Ministrantengruppe Taufers

MARIANNA FLATSCHER STEGER

DIE FRAU MIT DEN GOLDHÄNDEN

Marianna Flatscher Steger und ihre kunsthandwerklichen Schmuckstücke

→ Die große Leidenschaft von Marianna Flatscher Steger aus Mühlen ist die Fertigung von Klosterarbeiten. Aus Perlen, Golddraht und Glassteinen zaubert sie kunsthandwerkliche, sakrale Schmuckstücke. Viel Geduld, Fantasie und ein goldenes Händchen sind gefragt.

Das Kunsthandwerk reicht in das Mittelalter zurück und wurde vorwiegend in Frauenklöstern ausgeführt, um Reliquien und Heiligenfiguren zu verzieren. Die filigrane Handwerkstechnik fand später auch Eingang in den Bauernstand, um damit Trachten, Hauben oder Haarnadeln zu verschönern.

FILIGRANE KUNSTWERKE

Marianna Flatscher Steger übt das Kunsthandwerk bereits seit 15 Jahren aus. Mit Golddraht, Glasperlen und Swarovsky-Steinen verzieren sie Hei-



Marianna Steger und ihre Klosterarbeiten

Fotos: Ingrid Beikircher



Aufwändige Klosterarbeit von Marianna Steger



Stundenlange Feinarbeit steckt in den filigranen Kunstwerken



Ein kunstvoll verziertes Ei

ligenbilder oder Kruzifixe, bettet ein Christkindlein aus Wachs in eine goldene Wiege oder umkränzt die Altöttinger Madonna mit dem symbolischen Wetterseggen. Zu Ostern werden Eier mit goldenen Ranken umschmückt. Die Grundmaterialien dazu sind nicht billig, zumal Frau Steger nur echten Golddraht verwendet, „man muss schon was Edles nehmen, sonst ist die Arbeit zu schade“, sagt sie. Ihre mittlerweile mehrere Dutzend Objekte und Bilder aber verkauft sie nicht. „Ich habe zu meinen Werken eine Art Bindung hergestellt, sodass ich sie nicht für Geld weggeben möchte. Ich mache es aus reinem Spaß an der Freud.“ Allein um einzelne Blüten zu fertigen, braucht es viel Zeit und eine ruhige Hand, und bis die Gesamtkomposition richtig drapiert ist, fließen die Stunden für Frau Marianna auch manchmal bis zwei Uhr nachts dahin.

BASTELN UND WURSCHTELN

Ihr Mann Franz hat Verständnis für das kostspielige Hobby, und gemeinsam unternehmen sie Fahrten zu Ausstellungen von Klosterarbeiten vor allem nach Bayern, wo das alte Kunsthandwerk besonders gepflegt wird. „Bei mir ist nie Leerlauf“, sagt die beherzte 62-Jährige. Denn außer mit Klosterarbeiten füllt sie ihre Freizeit mit Klöppeln, Häkeln, Stricken und Sticken. Die Liebe für das Handarbeiten wurde ihr bereits von der Mutter am elterlichen Hof in Ellen in die Wiege gelegt. Als Jugendliche wollte sie Näherin werden, in Welsberg erhielt sie eine Lehrstelle. Allerdings verdiente sie über die Woche weniger, als der Zug von Welsberg übers Wochenende nach Hause gekostet hat. Somit gab sie ihren Wunschberuf auf und besuchte die Haushaltungsschule in Dietenheim, arbeitete dann als Kin-



Das Christkindl im Rosengarten

dermädchen und nach ihrer Heirat als Hausfrau. Ihren vier Enkeln gibt sie die Leidenschaft für das Basteln weiter. Da wird oft stundenlang „gewurschtelt“, wie es die Kinder nennen, und keines der Kleinen mag in dieser Zeit lieber fernsehen. Die goldenen Blüten, die

Marianne fertigt, gibt sie somit symbolisch an ihre Enkel weiter als Werte namens Fleiß, Genauigkeit, Geduld und als sinnvollen Zeitvertreib.

Ingrid Beikircher



Bis zum 28. Oktober gibt es eine große Auswahl an Kräuterbüchern.

Foto: Bibliothek Sand

NACHRICHTEN AUS DER BIBLIOTHEK

LOSLESEN UND LESAMOL

Kreativ sein, lesen und gewinnen – der beste Lesesommer aus der Bibliothek!

→ „Lesamol“ ist eine Leseaktion des Amtes für Bibliotheken und Lesen und der Südtiroler Bibliotheken, bei der es darum geht, Bücher zu lesen und online zu bewerten. Bis zum 31. Oktober können Jugendliche von elf bis 16 Jahren 30 ausgewählte Bücher ausleihen und lesen, welche in der öffentlichen Bibliothek aufliegen. Anschließend kann man sich online registrieren und die Bücher bewerten. Unter allen Beteiligten werden tolle Sachpreise verlost, jeder Teilnehmer muss mindestens eines der 30 Bücher gelesen haben. Außerdem warten zwei iPad mini als Kreativpreis auf zwei glückliche Gewinner. Die Kreativpreise kann man gewinnen, wenn man ein neues Buchcover zu einem der 30 Lesamol-Bücher entwirft und hochlädt. Das originellste und kreativste Cover wird von einer Fachjury ausgewählt. Infos gibt es in der Bibliothek sowie unter www.lesamol.com.

ALLES RUND UM KRÄUTER

Passend zur Sonderausstellung „Eisenhut und Edelweiß – Gift- und Heilpflanzen

unserer Berge“ im Naturparkhaus findet in der Bibliothek bis zum 28. Oktober eine begleitende Ausstellung mit vielen deutsch- und italienischsprachigen Kräuterbüchern statt. In Kooperation wird auch ein reichhaltiges Rahmenprogramm zum Thema Kräuter angeboten – siehe entsprechende Infobox.

LOSLESEN – LESESOMMER IN DER BIBLIOTHEK

Das Team der Bibliotheken Sand, Ahornach und Rein lädt auch heuer wieder alle Kinder zwischen drei und 14 Jahren zur Teilnahme am Lesesommer ein. Das heurige Motto ist „LOSlesen“. Die Kinder haben bis 30. August Zeit, mindestens drei Bücher zu lesen. Nach drei gelesenen Büchern dürfen sie ein Los ziehen und haben die Möglichkeit, viele tolle Preise zu gewinnen. Die Kinder schreiben sich in der Bibliothek ihrer Wahl ein (Sand, Ahornach oder Rein) und bekommen einen Lesepass ausgehändigt, in welchem die Bibliothekarin pro gelesenes Buch bei der

Rückgabe desselben einen Stempel anbringt. Der Lesesommer 2017 wird heuer wiederum zusammen mit den Bibliotheken des Ahrntales und der Bibliothek Prettau durchgeführt, das heißt, es werden in jeder Bibliothek zusätzlich zum Leseangebot Aktionen und Veranstaltungen organisiert, welche von allen Kindern, die am Lesesommer teilnehmen, besucht werden können und wofür sie mit einem Stempel in ihrem Lesepass belohnt werden.

Hier einige Aktionen zum Vormerken:

Freitag, 14. Juli: Kinderkino in Rein; Mittwoch, 2. August: Kinderkino in Ahornach. Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Naturparkhaus siehe Seite 19 dieser Ausgabe.

Das Team der Bibliotheken Sand, Ahornach und Rein freut sich auf viele begeisterte Teilnehmer.

Infos: www.biblio.bz.it/sandintaufers.

Bibliothek Sand

ABBRUCH CAFE WIESENHOF

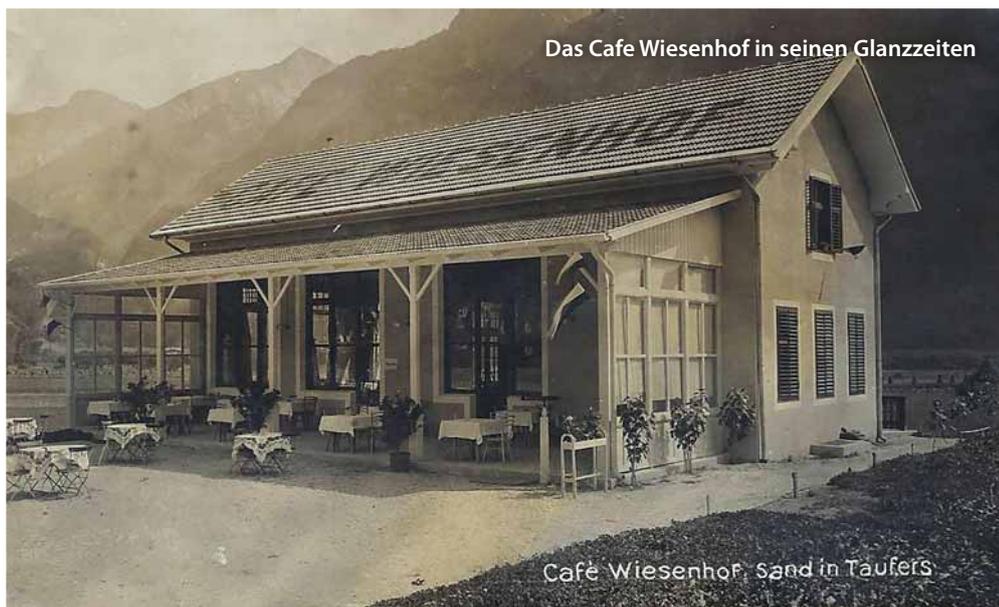
EIN STÜCK ALTES TAUFERS IST GESCHICHTE

Abbruch des ehemaligen Cafés Wiesenhof

→ Anfang April ist der Bagger angerückt und hat das ehemalige Café Wiesenhof in der Wiesenhofstraße in Sand in Taufers dem Erdboden gleichgemacht. Erbauer war einst die Großbesitzerfamilie Mutschlechner, der der berühmte Gasthof „Post“ samt Dependance, die Dr.-Anton-Mutschlechner-Villa und weitere Immobilien gehörten. Errichtet um die Jahrhundertwende, war das Gebäude ursprünglich für die Gäste des Gasthofs Post bestimmt, und direkt angrenzend war ein Tennisplatz angelegt – ein Rasenplatz und der erste weitem in im Tauferer Tal.

WIENER KAFFEEHAUSSTIL

In den 1950er Jahren dann wurde das Gebäude umgebaut und es entstand das Café Wiesenhof, ausgerichtet im einstigen Wiener Kaffeehausstil. Von nun an wurde es gerne auch von den Dorfbewohnern besucht, auch wenn



Das Café Wiesenhof in seinen Glanzzeiten

Café Wiesenhof, Sand in Taufers

Foto: BA Sand IT

es sich damals noch etwas abseits des Dorfcentrums, inmitten von Wiesen und Äckern, befand. Das Café wurde immer mehr ein beliebter Treffpunkt

für Einheimische und Touristen. Die älteren Tauferer erinnern sich noch gerne an die Tanzveranstaltungen, die dort stattfanden und damals zu den wenigen Abwechslungen gehörten. Die Blütezeit des Cafés aber ist lange schon dahin. Schon vor Jahrzehnten wurde der Betrieb eingestellt, seitdem stand das Bauwerk verlassen und verfallen, die Mauern des einst schicken Gebäudes wurden mit Graffiti übersprüht und das Haus war immer wieder Ziel von Vandalenakten. Trotzdem haben die Tauferer dem Abbruch mit Wehmut beigewohnt, da wieder ein Stück der Geschichte von Taufers unwiederbringlich verloren gegangen ist. Welche Art von Gebäude an dieser Stelle wieder entstehen wird, steht seitens des neuen Besitzers noch nicht fest.



Abbruch des ehemaligen Cafés Wiesenhof

Foto: ib

Ingrid Beikircher



„Mein Heimatland“ von Sepp Thaler erklang als Gemeinschaftskonzert der Musikkapellen des Tauferer Ahrntales.

Foto: Foto Klick

BLASMUSIK

EINE KLANGWOLKE ÜBER DEM TAUFERER AHRNTAL

Über 650 Musikantinnen und Musikanten nahmen am 4. Gebietstreffen der Musikkapellen des Tauferer Ahrntales teil.

→ Am letzten Wochenende im Mai fand in Sand in Taufers das 4. Gebietstreffen der Musikkapellen des Tauferer Ahrntales mit überaus großer Beteiligung an Ausführenden und Musikfreunden statt.

Zum Festauftakt am Samstag konzertierte das Gebietsjugendorchester Tauferer Ahrntal, es besteht aus Jugendlichen unter 25 Jahren des gesamten Tauferer Ahrntales. Der Bezirksjugendleiter Matthias Kirchler hat das Gebietsjugendorchester vereinigt, ist auch dessen Kapellmeister und vermochte die Musikantinnen und Musikanten mit viel Begeisterung und Einsatzfreude durch ein schwungvolles Programm zu führen. Die Gastkapelle aus Deutschnofen setzte den Konzertabend fort. Bei Kaiserwetter ging es am Sonntag weiter mit einem großen Festumzug durch das Dorf und mit Defilierung und anschließendem Gemeinschaftsspiel am Festplatz von Sand in Taufers. Neben der Gastgeberin, der Bürgerkapelle Sand in Taufers, haben die Musikkapellen von Gais, Uttenheim, Mühlen, Mühlwald, Lappach, Ahornach, Luttach, Weißenbach, St. Johann, Steinhäus, St. Jakob und Prettau am Gebietstreffen mitgewirkt.

Am Umzug nahmen auch die Tauferer Schützen und weitere Vereine mit Festwägen teil. Alle Musikkapellen unter dem Sandner Kapellmeister Robert Schwärzer eröffneten dann im Gemeinschaftsspiel den Festakt mit dem Marsch „Mein Heimatland“ von Sepp Thaler.

650 MUSIKANTEN

Als Ehrengäste konnte der Obmann der Bürgerkapelle Sand in Taufers, Werner Oberhuber, den Verbandsobmann der Südtiroler Musikkapellen Pepi Fauster begrüßen, weiters den Bezirksobmann Johann Hilber, Gebietsvertreter Christof Kofler, Bezirksstabführer Hansjörg Algrang, Bezirksschriftführer Hannes Zingerle sowie Landesrätin Martha Stocker und die Bürgermeister Christian Gartner aus Gais, Sigfried Steinmair aus Sand in Taufers, Paul Niederbrunner aus Mühlwald, Helmut Klammer aus dem Ahrntal und Robert Alexander Steger aus Prettau. Nach den Grußworten von Pepi Fauster und Christof Kofler wurde der Festtag mit Kurzkonzerten aller Musikkapellen fortgesetzt. Insgesamt haben 14 Musikkapellen mit über 650 Musikanten zu diesem einmaligen Klangerlebnis beigetragen. Nach dem Abschlusskonzert der Musikkapelle Lappach mit Kapellmeister und Gebietsvertreter Christof Kofler bedankte sich Obmann Werner Oberhuber für die rege Teilnahme der beteiligten Kapellen und zeigte sich sichtlich erfreut darüber, dass die Ausrichtung des 4. Gebietstreffens der Musikkapellen des Tauferer Ahrntales in Sand in Taufers so gut über die Bühne gegangen ist. Mit Klängen der Böhmischen aus St. Johann endete das besondere Musikfest.



Der Pavillon von Sand in Taufers im Zeichen des 4. Gebietstreffens der Musikkapellen des Tauferer Ahrntales

Ingrid Beikircher, Werner Oberhuber

JÄGERKAPELLE AHORNACH

FRÜHLINGSKONZERT
DER JÄGERKAPELLE AHORNACH

→ Am 7. Mai lud die Jägerkapelle Ahornach zum Frühjahrskonzert. Beate Auer begleitete die 32 Musikantinnen und Musikanten, unter der Leitung von Kapellmeister Matthias Hilber, und das Publikum auf eine musikalische Reise. Ausgangspunkt war das Allgäu, weiter ging es nach Russland, in die USA, nach Ungarn, in die Karibik, bis hin nach Wien, ins Schloss Schönbrunn. Die verschiedenen Musikstile und Musikrichtungen verzauberten das Publikum – gleich einem bunten Frühlingstrauß war für alle Zuhörerinnen und Zuhörer etwas Passendes dabei. Im heurigen Jahr wagte man zudem etwas Neues – begleitet von der Jä-



Einen weiten musikalischen Bogen vom Allgäu bis in die USA schlug die Jägerkapelle Ahornach bei ihrem Frühlingkonzert.

Foto: MK Ahornach

gerkapelle sang Stefanie Ebenkofler „Ich gehör nur mir“ aus dem Musical „Elisabeth“. Der tosende Applaus am Ende des Konzertes war Lohn und Dank für die vielen Proben und gab gleichzei-

tig den Auftrag, auch im kommenden Jahr wieder zu einem Frühjahrs- oder Muttertagskonzert einzuladen.

Beate Auer

MÄNNERCHOR TAUFERS

„BIST DU NIT BEI MIR“

→ Unter das Motto „Bist du nit bei mir“ hat der Männerchor Taufers am 30. April sein diesjähriges Frühjahrskonzert gestellt. Chorleiter Georg Kirchler hat mit seinen Männern ein bun-

tes Programm aus alpenländischen und klassisch-romantischen Liedern, gemischt mit beschwingten Schlagern aus den 1920-er Jahren, angeboten.

Die Familienmusik Huber aus Lutlach zeigte ihr Können quer durch die Epochen und Instrumentengattungen und machte aus dem Abend einen klanglichen Leckerbissen. Der Auftritt der sehr jungen Klaviervirtuosen Ruben Burger und Philipp Werth und das traditionell das Konzert beschließende Lied „Wisst's wo mei Hoamat isch“ des Männerchores rundeten den Musikgenuss ab. Danach unterhielten sich die zahlreichen Zuhörer im zufriedenen Bewusstsein, einen besonders abwechslungsreichen Abend miterlebt zu haben, bei Imbiss und einem Gläschen Wein. Georg Aichner führte gewohnt launig durch das Konzert.



Der Männerchor Taufers unter der Leitung von Georg Kirchler.

Foto: Männerchor Taufers

MUSIKKAPELLE MÜHLEN IN TAUFERS

KLINGENDES FRÜHJAHR

Frühjahrskonzert der Musikkapelle Mühlen

→ Bereits Mitte Jänner hat die Musikkapelle von Mühlen mit den Proben für das diesjährige Frühjahrskonzert begonnen. Die ersten eineinhalb Monate hieß es für die Musikantinnen und Musikanten wöchentlich zu je einer Vollprobe und einer Teilprobe zu erscheinen. Bei der Teilprobe probte stets nur die entsprechende Instrumentengruppe, bei der Vollprobe alle zusammen. Jede/r hatte also zwei Proben pro Woche zu absolvieren. „Bei den Teilproben holen wir uns auch manchmal externe Lehrer, die speziell auf diese Instrumentengruppe eingehen“, erzählt Christian Oberbichler, der Obmann der Musikkapelle Mühlen. Davon kann man besonders viel lernen und die gesamte Musikkapelle profitiert davon. Ende Februar wurden dann schon zwei Vollproben wöchentlich angesetzt; doch für

ein Konzert dieser Größenordnung ist das noch nicht genug. So intensivierten sich die Proben bis zum 22. April hin auf dreimal wöchentlich, bis schließlich jeder Ton saß.

GUT GELUNGEN

Viel Zeitaufwand, Geduld und Energie stecken dahinter, doch all die Mühen haben sich bezahlt gemacht: „Der Saal war überfüllt, sogar die Stehplätze waren knapp, und die Rückmeldungen waren durchwegs positiv“, freut sich der Obmann. Das Publikum durfte ein abwechslungsreiches Programm genießen, vom Konzertmarsch „Goldene Kameraden“ über „Mountain Wind“ von Martin Scharnagl und „Schmelzende Riesen“ von Armin Kofler, bis hin zur „Bilby Joel“-Selection zu „Music“ von John Miles und abschließend „Bugs Bunny

And Friends“ von Erwin Jahreis. „Als Zugaben spielten wir die Polka ‚Oifach Schee‘ und das Tauferer Lied, das von unserem Kapellmeister Stefan Zöschg extra für uns umgeschrieben wurde. Das Original stammt ja von David Oberhollenzer und Peter Oberhollenzer. Peter ist aktives Mitglied unserer Kapelle, David aus gesundheitlichen Gründen seit einigen Jahren nicht mehr“, erklärt Christian Oberbichler. Genauso wie die gesamte Mühlener Musikkapelle ist er stolz auf das Ergebnis und genießt das Erfolgserlebnis, das ihnen das heurige Frühjahrskonzert gebracht hat: „Ich als Obmann sage, dass uns das Konzert sehr gut gelungen ist. Es ist immer schön, wenn das Konzert noch besser läuft als die Proben!“

Susanne Huber



Foto: Musikkapelle Mühlen in Taufers

Das Konzert war überaus gut besucht.

BÜRGERKAPELLE SAND IN TAUFERS

SELTENE AUSZEICHNUNG VON DER BÜRGERKAPELLE SAND IN TAUFERS

Beim traditionellen Osterkonzert wurde Karl Wieser für 70 Jahre Mitgliedschaft geehrt.

→ Der Ostersonntag-Abend ist in Sand in Taufers seit vielen Jahren ein Pflichttermin für Blasmusikfreunde. Mit dem Osterkonzert eröffnet die Bürgerkapelle Sand ihre Konzertsaison, und ein zahlreiches, interessiertes Publikum war auch in diesem Jahr wieder Bestätigung, dass die Blasmusik nach wie vor nichts von ihrer Attraktivität verloren hat. Kapellmeister Robert Schwärzer hatte in den Wintermonaten mit den Musikantinnen und Musikanten ein Programm erarbeitet, das er unter den Grundgedanken „Zeit“ stellte, ein Thema, das in der heutigen schnelllebigen Gesellschaft kostbarer denn je zu sein scheint. „Geduld ist das Vertrauen, dass alles kommt, wenn die Zeit reif ist“, mit diesem Zitat von Andreas Tenzer eröffnete Obmann Werner Oberhuber den Abend. Als Ehrengäste begrüßte er Dekan Martin Kammerer, Bezirksobmann-Stellvertreter Klaus Neuhauser, Bezirkskapellmeister-Stellvertreter Georg Kirchler, Gebietsvertreter Christoph Kofler, Senator Hans Berger, Bürgermeister Sigfried Steinmair und die Altbürgermeister Toni Innerhofer und Helmuth Innerbichler. Auf dem Programm standen die Werke: „Fanfare For A New Horizon“ von



V.l. Bezirksobmann-Stellvertreter Klaus Neuhauser, Gebietsvertreter Christof Kofler, Karl Wieser, Werner Oberhuber, Elisabeth Waldboth, Barbara Kirchner, Kapellmeister Robert Schwärzer

Fotos: Robert Gasteiger

Thomas Doss, „The Syncopated Clock“ von Leroy Anderson, „In aller Kürze“ von Thomas Asanger, „Overture to a New Age“ von Jan de Haan und „Benediction“ von John Stevens; durch das Programm führte Edith Eder.

JUGENDARBEIT

Die Jugendarbeit wird bei der Bürgerkapelle Sand in Taufers großgeschrieben, und so stellte der Jugendleiter Martin Stocker fünf neue Mitglieder vor: Kathrin Feichter, Anna Geiregger, Carolin Hilber, Michael Valentin und Simon Waldboth. Anlässlich des Konzertes

wurden die ehemaligen Jugendleiter Barbara Kirchner für 15 Jahre und Elisabeth Waldboth für 25 Jahre Mitgliedschaft bei der Bürgerkapelle Sand ausgezeichnet. Somit konnte man auf drei Generationen Jugendarbeit blicken.

70 JAHRE TREUES MITGLIED

Seit Jahrzehnten eine Säule der Bürgerkapelle ist Karl Wieser: Vor unglaublichen 70 Jahren, und zwar am Palmsonntag 1947, hatte er seinen ersten Auftritt als Musiker und spielt bis zum heutigen Tage das erste Flügelhorn mit Bravour. „Man könnte Bücher über diese lange Zeit schreiben“, meinte Obmann Oberhuber, „aber ich sage im Namen der Kapelle einfach nur danke, danke für deinen verlässlichen Einsatz, danke für deine ergreifende Musik und danke, dass du unser Kamerad bist.“ Passend dazu beendete die Bürgerkapelle mit dem Stück „Alte Kameraden“ von Carl Teike den offiziellen Teil des Konzertabends.



Die Bürgerkapelle Sand in Taufers bei ihrem traditionellen Osterkonzert

Werner Oberhuber

SCHÜTZENKOMPANIE TAUFERS

120 EINSÄTZE DER TAUFERER SCHÜTZEN

Jahreshauptversammlung, Neuwahl und Ehrungen

→ Zur Jahreshauptversammlung der Schützenkompanie Taufers konnte Hauptmann Rudolf Oberhuber die Kulturreferentin Beate Auer, Peter Gröger von den Haarer Böllerschützen, den Bezirksmajor Haymo Laner sowie Hauptmann Erich Kirchler von der Nachbarkompanie aus Ahornach begrüßen. Leider ist es den Frontkämpfern aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich, an der Versammlung teilzunehmen. In ihren Grußworten lobte Beate Auer die Kompanie für den kulturellen Einsatz in der Gemeinde und für das Dorfleben. Bezirksmajor Haymo Laner überbrachte die Grüße von Bezirk und Bund.

EIN EREIGNISREICHES JAHR

Beim Totengedenken wurde aller verstorbenen Kameraden gedacht, besonders an die des letzten Jahres, Moritz Volgger und Friedl Kirchler. Hauptmann Rudolf Oberhuber, Oberjäger und Kassier Arthur Mittermair und

der Schießbetreuer Roland Pescosta berichteten über 120 verschiedene Termine, die im Jahr 2016 wahrgenommen wurden. Besonders zu erwähnen sind die Teilnahme am Unabhängigkeitstag in Bruneck, am Alpenregionstreffen in Waakirchen, am Schützen- und Blasmusiktreffen in Zillertal und an der 40-Jahrfeier der Haarer Böllerschützen. Aus Anlass des 10. Todestages des Ehrenmitgliedes Heinrich Oberlechner nahm eine Abordnung an der Gedächtnismesse teil, und die Kompanie organisierte auch ein Gedenkschießen. Seit 20 Jahren sind die „Puschtra Buibm“ Ehrenmitglieder in der Kompanie Taufers, so besuchte eine Abordnung Sepp Forer und Siegfried Steger in Nordtirol. Die Kompanie organisierte auch die jährliche Gefallenengedenkfeier beim Schloss-Kreuz, das Bezirksjungschützenschießen im Schießstand, den Auf- und Abbau des Ostergrabes in der Pfarrkirche, den „Sondna Kirschtsa“ und ein Fußballspiel Schützen gegen Jungschützen.

EHRUNGEN UND NEUWAHL

Für 15 Jahre Mitgliedschaft in der Kompanie wurde Richard Stocker mit der Peter-Sigmair-Langjährigkeitsmedaille ausgezeichnet, und Josef Tasser für 25 Jahre mit der Peter-Mayr-Medaille. Der langjährige Kassier und Oberjäger Arthur Mittermair und der langjährige Fähnrich Richard Stocker erhielten am Andreas-Hofer-Tag vom Südtiroler Schützenbund in Meran das Bronzene Verdienstzeichen für ihren Einsatz in der Kompanie.

Bei der Neuwahl wurden Hauptmann Rudi Oberhuber, Oberleutnant Peter Villgrater, Fahnenleutnant Hans Auer und Leutnant Oswald Mittermair im Amt bestätigt. Zum neuen Oberjäger gewählt wurde der bisherige Leutnant Ivan Gufler und zum Ersten Fähnrich Andreas Steger, Zweiter Fähnrich wurde Werner Steger. Die Rechnungsrevisoren bleiben weiterhin Werner Reichegger und Martin Maurberger. Ein besonderer Dank ging an den scheidenden Oberjäger und langjährigen Kassier Arthur Mittermair und an den langjährigen Fähnrich Richard Stocker, die sich nicht mehr der Wahl stellten. Der Hauptmann dankte der Jungschützenbetreuerin Roswitha Mittermair für ihren vielseitigen Einsatz und Markus Reichegger für die Organisation des „Sondna Kirschtsa“. Ivan Gufler dankte dem rührigen Hauptmann Rudi Oberhuber für dessen großen Einsatz zum Wohle der Tauferer Kompanie.

Der aktuelle Mitgliederstand der Kompanie: zwei Jungmarketenderinnen, zwei Jungschützen, fünf Marketenderinnen, 37 Schützen, zwei Altschützen, 15 unterstützende Mitglieder und zwei Ehrenmitglieder.

Foto: Schützenkompanie Taufers



V.I. Bundesmarketenderin Verena Geier, Landeskommandant Elmar Thaler, der geehrte Arthur Mittermair, Bezirksmajor Haymo Laner

Harald Laner

SCHÜTZENKOMPANIE TAUFERS

DAS HERZ-JESU-FEST UND DAS TIROLER HERZ-JESU-GELÖBNIS

Das liturgische Herz-Jesu-Fest wird in der gesamten katholischen Kirche am Freitag nach der Fronleichnamsoktav, den dritten Freitag nach Pfingsten, gefeiert.

→ Es geht vor allem auf die Visionen der Heiligen Margaretha Maria Alacoque (†1690) zurück. Das Fest stellt das durchbohrte Herz Jesu in den Mittelpunkt. In der Lanze wird die verletzende Kraft der menschlichen Sünde gesehen, das Herz steht für die grenzenlose Liebe Gottes gegenüber dem Sünder. In der Verehrung des durchbohrten Herzens identifiziert sich der Gläubige mit dem leidenden Christus und bittet auch für die, die diese Liebe nicht erkennen, um Barmherzigkeit.

In Tirol feiern wir das Herz-Jesu-Fest, am darauffolgenden Sonntag nach dem liturgischen Fest. Wir denken dabei an das Gelöbnis unserer Vorfahren, die im Jahre 1796, angesichts der großen Kriegsgefahr und der schwachen Mittel zur Verteidigung des Landes, Tirol dem Herzen Jesu anvertraut haben. Sie versprachen, das Herz Jesu jährlich mit Hochamt und Prozession in besonderer Weise zu ehren. Und das Land wurde vom Einfall der napoleonischen Truppen bewahrt. So entstand eine tiefe Verbundenheit zum Herzen Jesu und ein fester Glaube im Volk, dass hier Gott eingegriffen hat. Nur aus der tiefen Volksfrömmigkeit heraus war dieses Gelöbnis damals möglich. Der österreichische Kaiser und die Bischöfe von Brixen und Trient genehmigten den neuen Feiertag in Tirol mit der Auflage, das Fest am Herz-Jesu-Sonntag zu feiern, in Erneuerung des Gelöbnisses von 1796. So hat das Fest in unserem Land, neben der großen religiösen Dimension (das Herz Jesu als Bild und Hinweis auf die unendliche Liebe Gottes zu uns Menschen), die immer das Zentrum

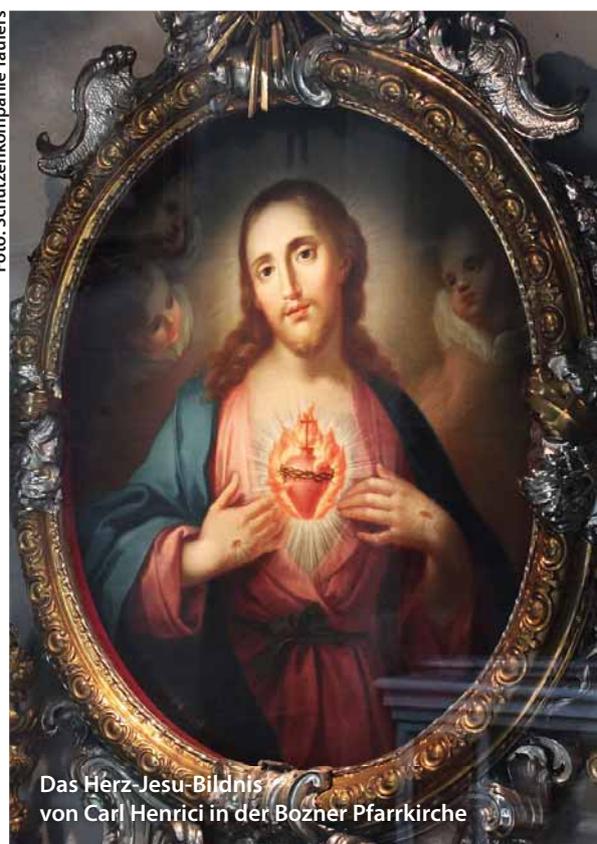
bleiben muss, eben auch eine kulturelle, eine politische, eine identitätsstiftende Dimension erhalten.

KULTUR UND IDENTITÄT BEWAHREN

Wir vereinnahmen das Fest oder die Verehrung des Heiligsten Herzens Jesu nicht, wenn wir auch diese Seite zur Sprache bringen. Es stärkt unser Bewusstsein, unsere Identität als Tiroler. Ja, wir sind gerade dazu verpflichtet, wie Papst Johannes Paul II in seinem Buch „Erinnerung und Identität“ schreibt. Er ordnet den Patriotismus dem 4. Gebot: „Du sollst Vater und Mutter ehren“, zu. Es beinhaltet auch die Ehrfurcht und Liebe zum Vaterland, zur Heimat. Er schreibt: „Patriotismus bedeutet Liebe zu allem, was zum Vaterland gehört: zu seiner Geschichte, seinen Traditionen, seiner Sprache und seiner eigenen Beschaffenheit. Es ist eine Liebe, die sich auch auf die Taten der eigenen Landsleute erstreckt. Das Vaterland (Heimat) ist ein gemeinsames Gut aller Bürger und als solches auch eine große Verpflichtung für alle. Jede Gefahr, die das Vaterland bedroht, wird zu einer Gelegenheit, diese Liebe zu überprüfen.“

Die Geschichte bezeugt den heldenhaften Mut, mit dem die Polen diese Pflicht erfüllten, wenn es darum ging, dieses höchste Gut zu verteidigen. Aber ich glaube, das ist die Erfahrung jeden Landes und jeder Nation in Europa. Darum ist es etwas Schönes, wenn wir am Herz-Jesu-Sonntag mit innerer Freude und Dankbarkeit das Gelöbnis unserer Väter mit aufrichtigem Herzen erneuern. Wir versprechen dabei, unser

Foto: Schützenkompanie Taufers



Das Herz-Jesu-Bildnis von Carl Henrici in der Bozner Pfarrkirche

Leben aus dem christlichen Glauben zu gestalten sowie treu zu unserer Tiroler Heimat zu stehen. Wir wollen unseren Nachkommen das Kostbarste, das wir haben, nämlich den christlichen Glauben, weitergeben. Zudem sollen auch im südlichen Tirol die Tiroler Kultur und Identität erhalten bleiben.

Harald Laner



Beeindruckendes Gruppenbild ehrenamtlicher Retter: Die 28 Mitglieder der Sändner Bergrettung sind auch 2017 allzeit zur Hilfe bereit, wenn Menschen am Berg in Not geraten.

BERGRETTUNG SAND IN TAUFERS

SCHWIERIGE UND TRAUERIGE EINSÄTZE

Die Bergrettung blickt auf ein schwarzes Jahr zurück

→ Das Jahr 2016 war mit Abstand das schwärzeste, das die Bergrettungsstelle BRD Sand in Taufers im Laufe ihres fast 70-jährigen Bestehens seit Wiedergründung im Jahr 1948 zu vermeiden hat. Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung zog die Bergrettungsstelle Sand in Taufers Bilanz über ein außergewöhnlich tragisches Jahr: Zehn Menschen konnten nur mehr tot zu Tal gebracht werden. Dabei war die Anzahl der Einsätze im Vergleich zu den Vorjahren sogar merklich zurückgegangen: von 56 Einsätzen im Jahr 2015 und 42 im Jahr 2014 auf 38 Einsätze im vergangenen Jahr 2016.

Grund für die Negativbilanz war vor allem die Lawine vom Schneeigen Nock, die am 12. März sechs Skitourengeher in

den Tod riss. Hinzu kamen drei weitere Tote in nur fünf Tagen zwischen 8. und 12. September: ein Herzinfarktopfer aus Brixen am Neves-Höhenweg, ein vermisster und letztlich tot aufgefundener Bergsteiger aus Ahornach am Hochgall und ein Suizidopfer in einem Waldstück bei Winkl.

HILFE FÜR DIE HELFER

Diese Einsätze mit tragischem Ausgang waren es dann auch, welche der diesjährigen BRD-Jahreshauptversammlung ihren Stempel aufdrückten. Dabei ging es neben rettungstechnischen Details vor allem um zwei tiefergehende Aspekte: Einmal um die Hilfe für die Helfer. „Es ist nämlich durchaus nicht so, dass es uns Bergrettern nicht unter die Haut

und zu Herzen geht, wenn wir Tote zu Tal bringen müssen“, erklärte das Vorstandsmitglied Herbert Prenz. „So haben wir nach der Katastrophe am Schneeigen Nock gerne das Angebot einer Aufarbeitung der Geschehnisse unter psychologischer Begleitung durch Fachleute der Landesleitung in Anspruch genommen.“

Eine zweite Erfahrung kam mit der weit über die Landesgrenzen hinaus aufsehenerregenden Todeslawine auf die freiwilligen Retter zu: Der Druck von Seiten der Medien, die im Zeitalter von Internet und digitaler Bilderflut nicht schnell genug an Informationen und spektakuläre Bilder kommen können: „Damit müssen wir auch als Bergrettung umgehen lernen. Das ist gerade bei

Großeinsätzen und tragischen Ereignissen ein Teil unserer Arbeit. Es ist für uns Retter tabu, Bilder und Infos von einem Einsatz unkontrolliert an Medien oder sogar an soziale Netzwerke weiterzugeben“, so Prenn, der im BRD Sand für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist.

DATEN UND FAKTEN

Der Rettungsstellenleiter Lukas Forer berichtete über die Daten im Jahr 2016: 4.457 Stunden haben die 28 Freiwilligen, darunter vier Anwärter, für Vereinstätigkeiten aufgewendet. Rund ein Viertel davon entfiel auf die erwähnten 38 Rettungseinsätze: sechs Suchaktionen, zwei Lawineneinsätze, fünf Bergungen von Paragleitern und Radfahrern, zehn Notrufe nach Wanderunfällen, sieben nach medizinischen Notfällen und sechs nach Berg- oder Kletterunglücken im hochalpinen Gelände. Rund 1.600 Stunden waren die Männer der Bergrettung auf Fortbildung und bei Übungen (600 Stunden auf Landesebene, 1.000 Stunden vereinsintern). Weitere 1.800 Einsatzstunden entfielen auf Bereitschaftsdienste, die Mitarbeit bei diversen Veranstaltungen sowie die Teilnahme an Sitzungen und Versammlungen.



Der neugewählte Ausschuss der Bergrettungsstelle Sand in Taufers, v.l. Thomas Steger, Christian Kirchler, Walter Unteregelsbacher, Lukas Forer, Erich Oberhuber und Herbert Prenn

EHRUNGEN UND NEUWAHL

Besonders zufrieden zeigte sich Forer mit einer „Übung“ der besonderen Art: Seine Truppe hat nämlich den alten Übergang von Lappach über den Neveßattel zum Furtschaglhaus im Zillertal unter anderem mit der Errichtung eines neuen Klettersteigs abgesichert. Mit Freude wurde auch an den 28. Mai 2016 erinnert, als die Bergretter im Rahmen einer kleinen Feier ihr neues Einsatzfahrzeug offiziell in Betrieb nehmen konnten.

Die Jahreshauptversammlung bot traditionsgemäß auch den Rahmen für die Ehrung langgedienter Mitglieder: An Horst Duregger und Andreas Bei-

kircher wurde eine Urkunde als Dank und Anerkennung für 25-jährige aktive Mitgliedschaft überreicht.

Bei der anstehenden Neuwahl des Ausschusses wurden für die Jahre 2017 bis 2020 Lukas Forer, Christian Kirchler, Erich Oberhuber, Herbert Prenn, Thomas Steger und Walter Unteregelsbacher gewählt.

Die Versammlung beehrten auch Vertreter der Gemeindeverwaltungen von Sand und Mühlwald sowie von befreundeten Zivilschutz- und Alpinorganisationen aus dem Einzugsgebiet.

Eduard Tasser

Fotos: BRD Sand



Ein jungliches Geschwisterpaar aus Belgien holte die Bergrettung – unverletzt – im September 2016 vom Grat des Muttenocks.

WEISSES KREUZ AHRNTAL

TÄGLICH FREIWILLIG IM EINSATZ FÜR ANDERE

Ingrid Steger aus Sand in Taufers schildert ihre Eindrücke und Erfahrungen aus 20 Jahren Weißes Kreuz Ahrntal

Foto: WK



Ingrid Steger, seit 20 Jahren beim Weißes Kreuz Ahrntal im Einsatz

→ Ingrid Steger arbeitet seit 1997 ehrenamtlich beim Weißes Kreuz Ahrntal. Seit der internen digitalen Datenerfassung im Jahre 2009 hat sie über 4.000 Stunden freiwillig geleistet. Vermutlich kommt wohl in den fehlenden zwölf Jahren mindestens die doppelte Stundenzahl dazu. Im Interview schildert sie die Beweggründe zu ihrem Eintritt, ihre Motivation, Eindrücke und Erfahrungen.

Wann hast du dich entschlossen, beim Weißes Kreuz mit zu arbeiten?

Nach einem dramatischen Erlebnis auf einer Alm, wo eine Frau an einem Fleischstück fast erstickt wäre und sich keiner zu helfen wusste – und nach einem lustigen Skitag mit Freiwilligen des Weißes Kreuzes Ahrntals am Speikboden wusste ich: Ich will zum Weißes Kreuz!

Du bist zu einer Zeit gestartet, wo Frauen im Verein noch eher selten waren und teilweise nicht so gern gesehen wurden. Hast du dies auch so gespürt?

Für mich stellte sich nie die Frage, ob gern gesehen oder nicht. Ich war die erste Frau, in der Sektion Ahrntal, die Nachtdienste gemacht hat. Ich habe einfach nicht um Erlaubnis gefragt, und keiner hat mich abgehalten.

20 Jahre Dasein für das Weißes Kreuz, was hat dich immer motiviert?

Die soziale Ader habe ich vererbt bekommen. Motivierend war für mich das Gefühl, gebraucht zu werden. Und wenn ein versorgter Patient sich mit einem Vergelt's Gott dankend verabschiedet hat, fühlte ich mich in meiner Tätigkeit bestätigt und zufrieden.

INFO

MUSIKULTUR TAUFERS 2017 – TERMINE

- **Sonntag, 2. Juli:**
Jazz Matinée mit Sax Quartet; Schrottwinkel-Park, 11 Uhr
- **Donnerstag, 13. Juli:**
Orgelkonzert mit Susanna Soffiantini; Pfarrkirche Taufers, 20.30 Uhr
- **Donnerstag, 20. Juli:**
Alea Ensemble; Pfarrkirche Taufers, 20.30 Uhr
- **Donnerstag, 27. Juli:**
Ensemble Ari Arte; Pfarrkirche Taufers, 20.30 Uhr
- **Freitag, 18. August:**
Haydn-Orchester Bozen-Trient; Pfarrkirche Taufers, 20.30 Uhr
- **Mittwoch, 30. August:**
Vokalensemble Alla Breve; Pfarrkirche Taufers, 20.30 Uhr
- **Samstag, 21. Oktober:**
2. Schubert-Zyklus, Konzert & Lesung: Männergesang-Ensemble & Georg Kaser; Bürgersaal, 20 Uhr
- **Sonntag, 3. Dezember:**
Adventkonzert mit Ch. Unterhofer; Pfarrkirche Taufers, 18 Uhr

Siehe auch: www.musikulturtaufers.com

Gab es Momente, in denen dir deine ehrenamtliche Tätigkeit schwerfiel, wo du dich überwinden musstest?

Es gab viele Momente, wo ich mir gedacht habe: Warum tust du dir das an? Aber es waren nur Momente.

Was hat deiner Meinung nach dazu geführt, dass die Sektion Ahrntal so stark wurde, wie sie heute ist?

Es gab eine Zeit, wo es um die Sektion nicht gut stand, die kollegiale Zusammenarbeit brach zusammen und von heute auf morgen verließen viele Freiwillige den Verein. Bozen wollte die Sektion schließen. Einige wenige haben alle Nacht- und Sonntagsdienste abgedeckt und bald war die Misere durchgestanden. Das Durchstehen von Nöten hat den Verein und die Kameradschaft gestärkt und so ging es bald um die Erweiterung der Stelle. Kameradschaft wird in der Sektion groß geschrieben. Dieses Gemeinschaftsgefühl stärkt einen auch in persönlich schweren Momenten.

Du hast dich für das Zwischenmenschliche, die Geselligkeit des Vereins engagiert, kleine und große Zeichen des Wohlfühlens waren dir immer wichtig. Zehn Jahre lang hast du auch im Ausschuss aktiv mitgearbeitet, dort bist du für deine direkte Art bekannt, und auch für dein kritisches Denken. Gibt es etwas, was du beim Weißen Kreuz kritisch siehst bzw. bedenklich?

Ich habe das Gefühl, dass es bei uns in Südtirol selbstverständlich ist, dass jeder schnelle Hilfe bekommt, wenn er Hilfe braucht. Es ist schon manchmal etwas befremdlich, wie gleichgültig und selbstverständlich der lebensrettende Dienst rund um die Uhr genommen wird.

Durch die Herausforderungen in Beruf, in Freizeit und Familie kann beobachtet werden, dass es schwieriger wird, neue Freiwillige für das Weiße Kreuz zu gewinnen. Wie siehst du das?

Menschen unter 30 sind nicht mehr leicht für das Ehrenamt motivierbar,

sie fühlen sich eingeschränkt durch die Verpflichtung, die zeitliche Beanspruchung und Verantwortung. Die Herausforderungen waren vor 20 Jahren nicht kleiner, nur die Gesellschaft hat sich verändert.

Was würdest du jemanden raten, der mit dem Gedanken spielt, dem Weißen Kreuz als Freiwilliger beizutreten?

Es ist eine schöne Tätigkeit: Neben dem Wunsch, Gutes zu tun, fördert die Freiwilligenarbeit Kontakte zu anderen, es bilden sich Freundschaften, man fühlt sich gestärkt, gebraucht und gefordert. Man lernt nicht nur Erste-Hilfe-Maßnahmen, sondern man lernt für sein Leben! Deshalb rate ich allen, die mit dem Gedanken spielen: den tausend „Freunden“ im Netzwerk zu kündigen und sich auf ein neues reales Erlebnis einzulassen. Sie werden es nicht bereuen.

Verena Mölgg, Marion Klammer

KULTUR

UNTERWEGS MIT RAI SÜDTIROL

Volksmusik und Kultur live aus dem Spanglwirt

→ Am Sonntag, 11. Juni, um 11 Uhr gab es eine Stunde Live-Musik aus Sand in Taufers. Die Rundfunkanstalt Rai Südtirol übertrug die Sendung „Unterwegs mit Rai Südtirol“ mit alpenländischer Volksmusik und -kultur live aus dem „Spanglwirt“ in Sand in Taufers, moderiert von Markus Laimer. Es musizierten: Die Fünf-Takta, Frisch g'strichn, die SoatnZiacha und der Teldra Vierklong. Interessantes rund um Sand in Taufers erzählten Ingrid Beikircher und Stefan Auer, und der Mundartdichter Reinhold Bacher las aus seinem Gedichtband „Lisn amo“ im urigen Teldra Dialekt.



Die Fünf-Takta

Foto: Privat



Großübung der Wehren der Gemeinden Sand, Mühlwald und Gais

Fotos: FF Rein

FREIWILLIGE FEUERWEHR REIN IN TAUFERS

FEUERWEHREN ÜBEN DEN ERNSTFALL

Erfolgreiche Zivilschutzübung und Besuch der Grundschüler

→ Am 29. April organisierte die Freiwillige Feuerwehr Rein eine groß angelegte Gemeinschaftsübung des Feuerwehr-Abschnitts 7 mit allen zehn Wehren der Gemeinden Sand in Taufers, Mühlwald und Gais. Übungsannahme war ein Futterhausbrand beim Unterwieserhof in Rein mit vier vermissten Personen im verrauchten Gebäude und weiters die Alarmierung eines Verkehrsunfalls mit drei eingeklemmten Personen in einem Auto. Um 9 Uhr wurden alle Wehren mittels Funk alarmiert und die notwendige Ausrüstung angefordert. Auch das Weiße Kreuz Ahrntal sowie die Carabinieri Sand in Taufers wurden alarmiert. Die Wehrmänner der Freiwilligen Feuerwehr Rein rückten umgehend aus und trafen die Erstmaßnahmen vor Ort, wie genaue Erkundung der Lage, Erstversorgung der eingeklemmten Personen, Menschenrettung und Brandbekämpfung mit schwerem Atemschutz im Gebäude. Um 9.25 Uhr trafen die Wehren aus Ahornach, Kematen und Mühlen in Taufers sowie das Weiße Kreuz gleichzeitig am Einsatzort ein. Inzwischen wurde die Übung in die vier Abschnitte Innenangriff, Brandbekämpfung, Wasserförderung und Auto-unfall aufgeteilt, welche von je einem Abschnittsleiter koordiniert wurde.

ERFOLGREICHE ÜBUNG

Die Wehren von Sand in Taufers und Mühlwald rückten mit den Rüstfahrzeugen an, mit denen es galt, das Auto zu sichern und die „schwerverletzten“ Personen mittels Schere und Spreizer

aus dem Auto zu befreien und sie den Helfern des Weißen Kreuzes zu übergeben. Nach und nach trafen auch die weiteren Feuerwehren von Uttenheim, Gais, Mühlbach und Lappach ein. Mit ihrer Unterstützung wurden zwei weitere Atemschutztrupps mit Wärmebildkamera ins Gebäude zur Menschenrettung und Brandbekämpfung geschickt. Auch wurden die anliegenden Wirtschaftsgebäude mit zwei Tanklöschfahrzeugen wirksam abgeschirmt. Für die Wasserförderung wurden zwei Zubringerleitungen aufgebaut mit insgesamt 1600 Metern B-Schlauch und vier Pumpen sowie ein Hydrant vor Ort benutzt. Um 10.30 Uhr war die Übung erfolgreich beendet und man stellte sich zur Übungsbesprechung auf. Der Kommandant und Einsatzleiter der Freiwilligen Feuerwehr Rein, Ernst Seeber, konnte dabei 110 Wehrmänner, drei Helfer des Weißen Kreuzes Ahrntal, den Bürgermeister Sigfried Steinmair, den Abschnittsinspektor Michael Oberhollenzer sowie den Bezirkspräsident-Stellvertreter Raimund Eppacher begrüßen.

KOORDINATION MIT ANDEREN RETTUNGSEINHEITEN

Seeber betonte in seinen Ausführungen die Wichtigkeit solcher Übungen, da Rein in den ersten 25 Minuten auf sich allein gestellt sei. Es sei daher gut, dass die Reiner Wehr gut ausgerüstet ist und viel übt. Sie sei jedoch auf die Hilfe der Nachbarwehren angewiesen. Auch seien die Übungsabläufe sehr

wichtig, da die Nachbarwehren fast alle zeitgleich eintreffen würden und somit eine gute Koordination vor Ort der Schlüssel zum Erfolg ist, ebenso wie das Miteinbeziehen anderer Rettungsorganisationen wie das Weiße Kreuz oder die Bergrettung. Bezirkspräsident-Stellvertreter Raimund Eppacher, der die Übung beobachtete, sprach allen Beteiligten ein Kompliment für die gute Zusammenarbeit aus. Die Abschnittsbildung habe sich bewährt, wie man bei dieser Übung gesehen habe, und auch die Funkdisziplin werde eingehalten.

LOB VOM BÜRGERMEISTER

Abschnittsinspektor Michael Oberhollenzer danke der Freiwilligen Feuerwehr Rein für die Organisation der Abschnittsübung. Dadurch, dass es am Vortag 30 Zentimeter Neuschnee in Rein gegeben hatte, war es noch eine zusätzliche Herausforderung, bei den teilweise vereisten Straßen die Übung unfallfrei und sicher durchzuführen, zumal die Sicherheit der Einsatzkräfte an oberster Stelle steht.

Mit großem Interesse beobachtete Bürgermeister Sigfried Steinmair die gesamte Übung. Er dankte allen für ihren freiwilligen Einsatz und sprach ein Lob für die gewissenhafte Arbeit aus. Auch sei der Einsatz der vielen Technik wichtig, ebenso wichtig aber auch das gemeinsame Üben. Abschließend bedankte sich der Kommandant Seeber bei allen Wehren für die gute Zusammenarbeit. Er hoffe,

dass man sich nur zu Übungen dieser Art trifft und nicht zu wirklichen Einsätzen. Ein gemeinsames Mittagessen in der Feuerwehrrhalle Rein rundete den Übungstag in Rein ab.

FEUERWEHRBESUCH ALS WAHLFACH DER GRUNDSCHULE REIN

Die Grundschule Rein in Taufers entschied sich in diesem Jahr, für die Kinder als Wahlfachangebot die Feuerwehr Rein zu besuchen. So kamen am 20. April um 14 Uhr die Grundschüler und Lehrpersonen in die Feuerwehrrhalle von Rein, wo sie bereits vom Kommandanten, dem Zugskommandanten sowie dem Gerätewart erwartet wurden. Bei einem Power-Point-Vortrag wurde den Kindern das Tätigkeitsfeld der Feuerwehr Rein vorgestellt. Weiters wurden sie über die Gefahren im Umgang mit

Feuer informiert sowie über die richtige Alarmierung in einem Notfall. Auch wurde über Evakuierungsmaßnahmen in der Schule gesprochen, welche sie bereits im Schulunterricht aufgearbeitet hatten. Das Interesse und die Fragen der Schulkinder waren groß, sodass die Zeit wie im Fluge verging. Anschließend konnten die Kinder natürlich alle Fahrzeuge begutachten und schon mal probieren, wie es sich anfühlt, in einem richtigen Feuerwehrauto am Lenkrad zu sitzen und die Sirene einzuschalten. Da so ein Nachmittag natürlich Hunger macht, durfte die abschließende Marendenicht fehlen, ehe es für die Kinder und Lehrer der Grundschule Rein wieder zurück in die Schule ging.

Freiwillige Feuerwehr Rein



Grundschüler zu Besuch bei der Freiwilligen Feuerwehr Rein

FREIWILLIGE FEUERWEHR MÜHLEN

NEUER EINSATZWAGEN FÜR MÜHLEN

Rückblick auf ein gutes Jahr der Freiwilligen Feuerwehr Mühlen in Taufers

→ Die 96. Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Mühlen in Taufers fand am Samstag, den 4. März im Feuerwehrhaus von Mühlen in Taufers statt.

Die Feuerwehr Mühlen in Taufers hat derzeit 57 aktive Mitglieder, zwölf Mitglieder der Jugend-Feuerwehr und 15 Wehrmänner außer Dienst.

Im abgelaufenen Jahr wurden insgesamt 68 Einsätze verzeichnet, wovon der überwiegende Teil technischer Natur war. Es gab drei Neuaufnahmen, ein Wehrmann erhielt das Verdienstkreuz für 15 Jahre und zwei Mädchen der Jugendfeuerwehr absolvierten erfolgreich die Prüfung für das Abzeichen in Gold.

Im Jahr 2016 war die Planung für das neue Tanklöschfahrzeug im vollen Gange. Dazu kamen Fahrzeuge von vier verschiedenen Herstellern in die engere Auswahl. Wir entschlossen uns für den Hersteller Rosenbauer. Die Firma wurde viermal aufgesucht, um das Fahrzeug zu besprechen und den Fortlauf des Aufbaus zu begutachten. Im Dezember konnten wir den Tanklöschwagen des Typs TLF-A 4000 in Mühlen in Taufers in Empfang nehmen.

Wir bedanken uns bei der gesamten Dorfbevölkerung für



Der neue Tanklöschwagen der Freiwilligen Feuerwehr Mühlen in Taufers

Foto: FF Mühlen

das Vertrauen in unsere Wehr und die Unterstützung und Hilfe bei den Festen.

Freiwillige Feuerwehr Mühlen

FREIWILLIGE FEUERWEHR AHORNACH

EIN GROSSER TAG FÜR DIE AHORNACHER WEHR

Einweihung des neuen Feuerwehrfahrzeuges

→ Am Sonntag, den 21. Mai beging die Freiwillige Feuerwehr Ahornach die Einweihungsfeier ihres neuen Mannschaftstransportfahrzeuges. Zum Fest begrüßte der Kommandant der Feuerwehr Ahornach, Johann Früh, die Ehrengäste Bürgermeister Sigfried Steinmair, den Unterpustertaler Bezirkspräsidenten Reinhard Kammerer, dessen Stellvertreter Raimund Eppacher, Abschnittsinspektor Michael Oberhollenzer, den Fraktionsvorsteher Thomas Zimmerhofer sowie die Feuerwehr-Abordnungen des Abschnitts 7.

PATIN MANUELA OBERARZBACHER

Nach dem festlichen Einzug zum Festplatz hielt Pfarrer Peter Gruber die hl. Messe mit anschließender Segnung des neuen Fahrzeuges des Typs VW T6, für welche Manuela Oberarzbacher, die Gattin des Kommandant-Stellvertreters Paul Ebenkofler, die Patenschaft übernommen hat. In seinen Grußworten betonte Kommandant Früh die Wichtigkeit des neuen Fahrzeugs für Fahrten zu Schulungen,

Bewerben der Jugend und der Bewerbungsgruppe sowie für Einsatzfahrten und Übungen. Das mittlerweile 27 Jahre alte Fahrzeug musste ausgetauscht werden, da es nicht mehr den gesetzlichen Vorschriften entsprach. Finanziert wurde das neue Fahrzeug durch Beiträge des Landes, der Gemeinde und der Fraktion Ahornach, durch Spenden der Raiffeisenkasse Tauferer Ahrntal und aus der Bevölkerung sowie durch Eigenmittel.

Den Grußworten schlossen sich die Ehrengäste an; sie unterstrichen die Wichtigkeit des neuen Fahrzeugs.

Die Ahornacher Feuerwehr setzt sich aus 49 Mann zusammen, aus einer Jugendgruppe mit 13 Mitgliedern und einer Bewerbungsgruppe. Besonders lobenswert wurde der Einsatz der Jugendgruppe hervorgehoben, und die Führung der Freiwilligen Feuerwehr Ahornach. Die Jägerkapelle Ahornach gab der Feier eine würdige musikalische Umrahmung.

Freiwillige Feuerwehr Ahornach



V.l. Johannes Niederkofler, Raimund Eppacher, Michael Oberhollenzer, Reinhard Kammerer, Bürgermeister Sigfried Steinmair, Patin Manuela Oberarzbacher, Paul Ebenkofler und Johann Früh mit dem neuen Fahrzeug

SSV TAUFRERS YOSEIKAN BUDO

DREIMAL VIZE-ITALIENMEISTER UND MEHR

Erfolgreiche Wettkampfsaison der Sektion Yoseikan Budo

→ Die Ausbeute unserer Athleten in der heurigen Wettkampfsaison konnte sich mehr als sehen lassen:

Beim Eisacktaler Cup am 17. und 18. Dezember 2016 in Brixen gab es zwei Erstplatzierungen und insgesamt sechs Podestplätze: 1. Platz Team Yoseikan U18, mit Moritz Holzer, Nora Kottersteger, Leah Zink Strobl; 1. Platz U12 Sumo, Laurin Regensberger; 3. Platz Team Emono, mit Moritz Holzer, Leah Zink Strobl, Nora Kottersteger; 3. Platz U15, Paul Plaickner; 3. Platz U15, Maximilian Pranter; 3. Platz U12, Lilli Marie Röd. Bei der Landesmeisterschaft am vergangenen 18. und 19. Februar in Brixen gab es sechs Erstplatzierungen und insgesamt 15 Podestplätze: 1. Platz – Landesmeister 2017 – für Moritz Holzer U18, Nora Kottersteger U18, Daniel Fuchsbrugger U18. Weitere Erstplatzierungen: Ilvy Fuchsbrugger U9, Maximilian Mittermair U9, Hugo Reinstadler U9. Noah Fuchsbrugger und Leo Gartner, beide U15, landeten auf dem zweiten Platz und wurden Vize-Landesmeister. Weitere Zweitplatzierungen fuhren Jana Steger und Leonard Girardi Pörnbacher, beide U9, ein.

Einen dritten Platz gab für das Team U15 mit Noah Fuchsbrugger und Paul Plaickner, sowie für Maximilian Pranter U15, Laurin Regensberger U12, Maya Innerhofer U9, Elias Oberkofler U9.



Foto: Yoseikan Budo

Bei der Regionalmeisterschaft am 18. und 19. März, welche in Schlanders stattfand, erzielte das Team drei erste Plätze und insgesamt zehn Podestplätze: Regionalmeister 2017 wurde Daniel Fuchsbrugger, U15. Auch Ilvy Fuchsbrugger und Maximilian Mittermair, beide U9, dürfen sich mit dem Regionalmeistertitel schmücken. Vize-Regionalmeister wurden Leah Zink Strobl U21, Moritz Holzer U18 und Nora Kottersteger U18. Noah Fuchsbrugger U15 und Lilli Marie Röd U12 landeten auf dem dritten Platz, ebenso das Team U15 mit Noah Fuchsbrugger und Paul Plaickner und das Team U18 mit Nora Kottersteger und Daniel Fuchsbrugger. Der krönende Abschluss war die Italienmeisterschaft am 8. und 9. April in Gardolo mit drei Vize-Italienmeistertiteln: Leah Zink Strobl U21, Nora Kottersteger U18 und Daniel Fuchsbrugger U15.

Der Wettkampf ist nur ein Teil vom großen Ganzen des Yoseikan Budo. Das Trainingsprogramm ist so zusammengestellt, dass es jede Altersgruppe nutzen kann. Das Ziel ist, den Körper so gesund, fit und leistungsfähig wie möglich zu halten.

INFO

9. TAUFERER SOMMERCAMP - BALD GEHT'S LOS!

Bald geht das beliebte Sommercamp los, bei dem das Kind im Mittelpunkt steht!

Termine

- 3. – 7. Juli
- 10. – 14. Juli
- 17. – 21. Juli
- 24. – 28. Juli

Sichere dir jetzt deinen Platz!

Anmeldung: Tel. 348 6675971, E-Mail taufers@yoseikan.it

Yoseikan Budo

SSV TAUFERS HANDBALL

GLÜCK, PECH UND GANZ VIEL POWER!

Der SSV Taufers Handball geht mit klarem Ziel in die Zukunft

→ A2-HERREN

Nach dem überlegenen Sieg gegen Oderzo und dem Gewinn der Vizemeisterschaft des Kreises B der A2-Herren (bestes Ergebnis in 35 Jahre SSV Taufers Handball!) und einem tollen Abschlussfest, wurden in den letzten Wochen zahlreiche Sondierungsgespräche geführt.

Wie man im Vorfeld gehört hatte, sollte der Meister Arcobaleno nicht das Ticket für die Spielklasse A1 lösen. Somit wäre dem SSV Taufers als Zweitplatzierten die Möglichkeit eröffnet worden, die Tür zur A1 aufzustoßen. Nach einem Telefonat mit den Verantwortlichen vom Meister Arcobaleno war klar: Arcobaleno würde eine Entscheidung bis zum letzten Tag der Einschreibung hinauszögern (Juni), mit dem Ziel, selbst in die A1 aufzusteigen – was auch verständlich ist. Das finanzielle und sportliche Risiko, erst im letzten Moment das „Nein zur A1“ von Arcobaleno zu bekommen, kann man in so einer Liga nicht eingehen. Verstärkungen müssten bereits jetzt geholt und ihnen die Sicherheit gegeben werden, dass Sie in der A1 spielen. Somit wird der SSV Taufers Herren in der Saison 2017/2018 nicht in der A1 spielen! Für uns alle war vorab klar: Nur wenn der Meister nicht aufsteigt, steigen wir als Vizemeister auf.

Das seit Jahren angepeilte Ziel wird somit von der Spielklasse A2 aus in Angriff genommen:

Punkt eins: Meisterschaft 2017/2018 gewinnen, eventuelle Playoff-Spiele mit A-Mannschaften. Punkt zwei: In der nachfolgenden Saison 2018/2019 in der neuen A2-Klasse unter den ersten drei Teams zu sein. Das würde gleichzeitig bedeuten, dass nach der Neuregelung der Spielklassen A1 und A2 Taufers unter den besten 20 Teams im Herrenhandball in Italien wäre. (Derzeit sind in der A1 30 Teams, ab 2018/2019 werden nur noch zwölf bzw. 14 Teams in der A1 vertreten sein.) Im Vergleich zu vielen A1-Mannschaften haben wir einen Altersdurchschnitt von 21,2 Jahren (A1-Mannschaften liegen zwischen 23,2 und sogar 28,4).

Mit einer gezielten Verstärkung und nachrückenden jungen

einheimischen Spielern werden wir unseren Weg zum Ziel weitergehen!

A2-DAMEN

Nach einem turbulenten Saisonbeginn und dem nicht optimalen Start in die Saisonvorbereitung durch den kurzfristigen Abgang von Alen Djumic spielten die Damen eine sehr erfolgreiche Saison und konnten nach der Hinrunde sogar Platz eins behaupten. Durch einige sehr „verhexte“ Situationen verschwand das fast erreichte Ziel, das Finale in Chieti, in der Ferne: Ein Tor beim wichtigen Spiel auswärts gegen Schenna – dies hätte die Meisterschaft bedeutet. Ein Punkt hat auf den Meisterschaftssieg gefehlt. Ein Tor Unterschied im Entscheidungsspiel gegen Oderzo. Sportlich war dies eine große Enttäuschung, da man knapp vor dem Ziel scheiterte und dann noch die Bestätigung bekam, dass man in Chieti vorne mitspielen hätte können. Genau Bozen und Oderzo waren die Mannschaften, die das Finale bestimmten. Doch unsere Damen wären nicht unsere Damen, wenn sie nicht gestärkt aus dieser Situation herauskommen würden! Mit der Bestätigung von Leo Sartori als Trainer und Crys Popescu als Spielerin wird der Großteil der Stammmannschaft heuer das Ziel nochmals angehen. Mit unseren starken Spielerinnen wie Crys Popescu, Linda Rier, Sarah Maurberger, Joey Steger im Tor und den nachrückenden „jungen Wilden“, werden wir wiederum eine schlagkräftige Truppe für 2017/2018 am Start haben, um das gesteckte Ziel anzugehen. Mit dem Erreichen der Finalrunde 2018 wäre man auch bei den Damen unter den 20 besten Teams Italiens. Für einen „kleinen Verein“ wie Taufers ein sportliches erreichbares Ziel bei beiden Mannschaften.

DIE JUGENDARBEIT

Was die „Großen“ können, können die Kleinen schon längst! Auch bei unserer Jugend konnten wir heuer eine erfolgreiche Saison erleben. Wir beteiligten uns an den VSS-Turnieren bei den U10-U12, wo wir tolle Turniersiege und Stockerplätze erreichen konnten. Herauszuheben ist hier die U12-Mannschaft der Mädchen, die nur knapp am Gesamtsieg vorbeigeschrammt ist.

Mit den U14- und U16-Buben und -Mädchen beteiligten wir uns an den regionalen Meisterschaften, bei denen wir viel dazulernen konnten.

Die U18-Mädchen konnte sich hervorragend in der Meisterschaft beweisen und wurden sehr gute Dritte. Die Landesmeisterschaften sind noch am Laufen, jedoch konnte der



Fotos: SSV Handball

Unsere Damen sind die Besten!

SSV Taufers bereits die ersten Titel mit nach Hause nehmen: zweiter Platz bei den U13-Mädchen, zweiter Platz bei den U10-Mädchen und dritter Platz bei den U10-Buben. Insgesamt trainierten von September bis Mai 160 Kinder in der Lewit und in der Sporthalle von Sand in Taufers. Ein großer Dank ergeht hiermit an die vielen Trainer und Betreuer, die immer wieder ihre Freizeit hernehmen, um den Jugendlichen und Kindern den Spaß am Sport zu vermitteln. Der gesamte Vorstand möchte sich bei allen Trainern, Betreuern, Helfern, Sponsoren, Gönnern und Partnern für diese tolle Saison bedanken und hofft, dass wir euch auch ab Herbst 2017 wieder bei uns in der Halle begrüßen dürfen.

Harry Leimgruber



SSV TAUFRS HANDBALL

BALL, SPASS, PARTY

Snowhandballfest am Speikboden

→ Rund 300 Sportler sind am Freitag, 31. März, zum Snowhandballturnier nach Taufers angereist; aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Das legendäre Snowhandball-Turnier am Speikboden ist Kult. Die Speikboden AG machte es wieder möglich, dass drei perfekte Schneespieldfelder auf 2.000 Meter Seehöhe entstehen konnten. Nach einer tollen Warm-up-Party in der Sporthalle ging es am Samstag um 9.30 Uhr los.

60 Spiele standen an, bis die Sieger gekürt werden konnten. Natürlich kam die Party an den Spielfeldern auch nicht

zu kurz, die „Speikidisco“ hat tüchtig eingeheizt.

Auf Grund eines Schlechtwettereinbruchs mussten die letzten Spiele leider ausfallen, doch das konnte die Stimmung nicht trüben. Das Snowhandballfest wurde mit den Siegern im Iglu und dann im Schirmpub Paula gebührend gefeiert. Die Resonanz war wiederum fabelhaft und die ersten Reservierungen für 2018 sind schon eingegangen.

Das Organisationsteam des SSV Taufers Handball und der Speikboden AG möchten sich bei allen für dieses

Snowhandballfest bedanken.

Harry Leimgruber

ERGEBNISSE

Fairplay: BBV Schmelz

Best Show: SHC Wildschweinbartwuchs

Best Show: TSG 0815 Hack&Harz

Damen

1. TschftGfrefrath
2. Zabrinas
3. TSV Göggingen
4. WakaWaka
5. SSV Taufers
6. MillinaHondbollshuttle

Herren

1. Bademantel
2. Buntes Allerlei
3. SG Bunt Gemischt

Mixed

1. Golden Girls und Alte Säcke
2. BBV Schmelz
3. TSG 0815 Hack&Harz

Foto: SSV Handball



Das Mixed-Team im Einsatz



Die Sportkeglerinnen und -kegler von Taufers

SSV TAUFERS SEKTION KEGELN

50 JAHRE KEGELCLUB TAUFERS

Rückblick auf viele erfolgreiche Jahre und Staatsmeistertitel

→ Der Kegelclub Taufers wurde am 11. Oktober 1966 beim „Hasenwirt“ von Ernst Anrather gegründet. Der erste Präsident war Karl Wieser, der im Jahr 1967 durch Josef Weger abgelöst wurde. Von 1971 bis 1996 war der Verein ohne Unterbrechung in der höchsten Liga Italiens vertreten. Im Jahr 1975 wurden die Sportvereine Mühlen und Sand zusammengeschlossen und man trat dem SSV Taufers Sektion Kegeln bei. Josef Weger leitete den Verein 14 Jahre lang, bis er 1981 von Helmuth Rier abgelöst wurde. In diesem Jahr wurde auch der Staatsmeistertitel gewonnen.

TITEL FÜR DIE DAMENMANNSCHAFT

Wegen des großen Interesses am Kegelsport konnte 1987 die erste Damenmannschaft gegründet werden. Diese

feierte im selben Jahr bereits den ersten Gewinn des Staatsmeistertitels.

Im Jahr 1997 übernahm Anton Gasser die Leitung des Kegelclubs, bis er 2004 von Josef Nöckler abgelöst wurde. Dieser übernahm bis 2007 die Clubleitung und übergab sie an Meini Oberbichler. Von 2010 bis 2013 war Robert Nöckler Sektionsleiter. Ab 2013 bis heute hat erstmals eine Frau das Ruder in der Hand, und zwar Maria Plankensteiner. Letztes Jahr hat der Kegelclub Taufers sein 50-jähriges Bestehen mit einem toll organisierten Kegeltturnier gefeiert. Gegenwärtig hat die Sektion Kegeln zwei Herren- und eine Damenmannschaft und zählt insgesamt 23 Mitglieder.

Maria Plankensteiner

TAUFERER BÖTL

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

alle Ausgaben des Tauferer Bötls finden Sie auf unserer Homepage unter:
http://www.sand-in-taufers.com/de/Buergerservice/Gemeindeblatt_Tauferer_Boetl

Falls wir Ihnen das Bötll nicht mehr in Papierform zusenden sollen, melden Sie sich bitte unter:
 E-Mail info@sandintaufers.eu oder Tel. 0474 677516.

VERSTORBENE



CARLETTO PRANTER
Mühlen in Taufers
* 25.09.1929
† 17.03.2017



ANNA BACHER
Rein in Taufers
* 11.03.1932
† 18.03.2017



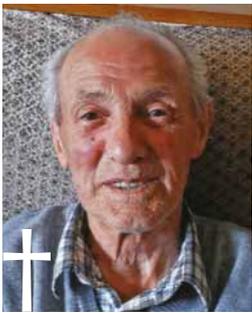
**MARGIT MARIA RIEDER
GEB. VOPPICHLER**
Mühlen in Taufers
* 28.06.1934
† 27.03.2017



**MARIA TERESA SCHNEI-
DER GEB. UNTERHOFER**
Mühlen in Taufers
* 27.04.1931
† 01.04.2017



PAUL PFENDT
Sand in Taufers
* 28.06.1932
† 10.04.2017



JOSEF MONAUNI
Sand in Taufers
* 18.07.1931
† 28.04.2017



**FRIEDA THERESIA
BRUGGER
GEB. GARTNER**
Mühlen in Taufers - Pfarre
* 04.10.1934
† 03.05.2017



KARL WINKLER
Sand in Taufers
* 09.07.1930
† 04.05.2017



**CLARA EDER
GEB. KIRCHLER**
Ahornach
* 10.08.1926
† 21.05.2017



MARIA ENGL
Sand in Taufers
* 26.01.1921
† 23.05.2017



**ADOLF
MUTSCHLECHNER**
Sand in Taufers
* 09.08.1941
† 02.06.2017



„ES GIBT NICHTS
AUF ERDEN,
KEIN UNGLÜCK,
KEINE SORGE,
KEIN ELEND,
DAS GRÖSSER IST
ALS DER TROST,
DER VON CHRISTUS
KOMMT.“

ALBERT SCHWEITZER

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG!

70

- Irma Golderer**
Kematen, am 2. Juli
- Frieda Unterhofer**
Mühlen, Moosstockstraße, am 8. Juli
- Hansjörg Brugger**
Mühlen, Moosstockstraße, am 9. Juli
- Helmut Eisenstecken**
Kematen, am 15. Juli
- Anna Steger**
Kematen, am 24. Juli
- Peter Steinhauser**
Mühlen, Peintenweg, am 26. Juli
- Gottfried Auer**
Mühlen, Peintenweg, am 5. August
- Christa Maria Huber**
Mühlen, Moosstockstraße, am 15. August
- Anna Maria Bründl**
Ahornacher Weg, am 15. August
- Paul Abfalterer**
Ahornach, am 18. August
- Maria Oberbichler**
Bachrain, am 23. August
- Edvige Brusa**
Wiesenhofstraße, am 25. August
- Maria Hofer**
Industriestraße, am 27. August
- Franz Pircher**
Bayergasse, am 5. September
- Paola Steger**
Ahrntaler Straße, am 20. September

71

- Josef Prenn**
Mühlen, Wierenweg, am 2. Juli
- Vincenzo Capano**
Kematen, am 3. Juli
- Anna Brugger**
Mühlen, Wierenweg, am 6. Juli
- Elisabeth Mairhofer**
Kematen, am 9. Juli
- Anna Margherita Plankensteiner**
Von-Ottenthal-Weg, am 17. Juli
- Rosa Bacher**
Ahrntaler Straße, am 23. Juli
- Marianna König**
Dr.-Daimer-Straße, am 26. Juli
- Anneliese Klinkert**
Rein, am 5. August
- Alois Niederwieser**
Mühlen, Moosstockstraße, am 15. August
- Qiliang Chen**
Ahornacher Weg, am 15. August

- Maria Theresia Oberhollenzer**
Dr.-Daimer-Straße, am 15. August
- Vinzenz Kirchlner**
Ahornach, am 18. August
- Hilda Fauster**
Wiesenhofstraße, am 24. August
- Rita Ausserhofer**
Michelreiser Weg, am 4. September
- Zäzilia Flatscher**
Mühlen, Peintenweg, am 5. September
- Maria Forer**
Mühlen, Moosstockstraße, am 9. September
- Claudio Del Bufalo**
Michelreiser Weg, am 12. September
- Siegfried Knapp**
Mühlen, Peintenweg, am 19. September
- Rosa Auer**
Mühlen, Peintenweg, am 29. September

72

- Anna Knapp**
Bayergasse, am 20. Juli
- Johann Niederwieser**
Mühlen, Kirchgasse, am 22. Juli
- Karl Winkler**
St. Moritzen, am 24. Juli
- Benjamin Steinkasserer**
Rein, am 26. Juli
- Markus Gasser**
Mühlen, Griesweg, am 13. August
- Josef Laner**
Ahornach, am 4. September
- Karl Mairl**
Dr.-Daimer-Straße, am 10. September
- Maria Teresa Obermair**
Dr.-Daimer-Straße, am 11. September

73

- Maria Theresia Lang**
Mühlen, Wierenweg, am 8. Juli
- Peter Auer**
Ahornacher Weg, am 1. August
- Elio Maroni**
Kematen, am 9. August
- Rosa Maria Ebner**
Mühlen, Peintenweg, am 24. August
- Maria Oberleiter**
Dr.-Daimer-Straße, am 27. August
- Karolina Anrather**
J.-Jungmann-Straße, am 7. September
- Adelinde Masoni**
Michelreiser Weg, am 16. September

74

- Johann Freiberger**
Mühlen, Am Anger, am 2. Juli
- Theresia Niederkofler**
Mühlen, Kirchgasse, am 3. Juli
- Cristiana Oberarzbacher**
Bayergasse, am 29. Juli
- Rupert Berger**
Ahrntaler Straße, am 12. August
- Josef Gruber**
Mühlen, Peintenweg, am 15. August
- Anna Forer**
Wiesenhofstraße, am 15. September

75

- Margherita Oberfrank**
Ahornacher Weg, am 11. Juli
- Adolf Ausserhofer**
Bayergasse, am 18. Juli
- Anna Maria De Zordo**
Rein, am 21. Juli
- Oswald Leimgruber**
Wiesenhofstraße, am 9. August
- Rita Niederkofler**
St. Moritzen, am 18. August
- Gabriella Mastropietro**
H.-v.-Taufers-Straße, am 27. August
- Albert Kirchlner**
Ahornach, am 6. September
- Hermann Felderer**
Wiesenhofstraße, am 6. September
- Johann Knapp**
Ahornach, am 9. September
- Maria Bertlwieser**
Dr.-Daimer-Straße, am 12. September
- Eleonora Lercher**
Wiesenhofstraße, am 25. September
- Hedwig Regensberger**
Dr.-Daimer-Straße, am 29. September

76

- Martha Auer**
Rein, am 9. Juli
- Leo Leitner**
Mühlen, Florianweg, am 17. Juli
- Hermann Zimmerhofer**
Ahornach, am 25. Juli
- Herbert Alfons Eppacher**
Rein, am 2. August
- Rosa Clara Mair Am Tinkhof**
Mühlen, Wierenweg, am 16. August
- Raffaella Marino**
St. Moritzen, am 23. August

- Roza Balaj**
Bayergasse, am 31. August
- Rita Astner**
Mühlen, Pfarre, am 1. September
- Eduard Josef Huber**
Mühlen, Wierenweg, am 7. September
- Richard Unterkofler**
Mühlen, Peintenweg, am 10. September
- Frieda Weger**
Kematen, am 11. September
- Ingrid Gasser**
Bayergasse, am 24. September
- Ottilia Oberegger**
Mühlen, Am Anger, am 27. September

77

- Adolf Niederkofler**
Ahrntaler Straße, am 4. Juli
- Albin Niederbrunner**
Wiesenhofstraße, am 13. Juli
- Agnes Bacher**
Rein in Taufers, am 18. Juli
- David Auer**
Ahornach, am 22. Juli
- Rosa Maria Stauder**
Winkelweg, am 14. August
- Hilda Berger**
Mühlen, Paulan, am 9. September
- Hubert Voppichler**
Kematen, am 11. September
- Adolf Kirchlner**
Kematen, am 12. September
- Rosa Obermair**
Ahornach, am 14. September

78

- Franz Berger**
Ahornach, am 1. Juli
- Maria Mittermair**
Ahrntaler Straße, am 8. Juli
- Jakob Steger**
Wiesenhofstraße, am 28. Juli
- Albin Auer**
Mühlen, Pfarre, am 3. August
- Paolo König**
Ahornach, am 5. August
- Hans Oberhollenzer**
Mühlen, Wierenweg, am 12. August
- Klara Margareth Achmüller**
Kematen, am 14. August
- Johanna Laner**
Ahornach, am 29. August

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG!

Katherina Knapp

Drittelsand, am 7. September

Hermann Bacher

Rein, am 20. September

Josef Knapp

Wiesenhofstraße, am 26. September

Maria Bacher

St. Moritzten, am 28. September

79**Paula Brunner**

Wiesenhofstraße, am 5. Juli

Maria Walcher

H.-v.-Taufers-Straße, am 6. Juli

Paul Gruber

Mühlen, Pfarre, am 10. Juli

Hubert Nöckler

Ahornach, am 19. Juli

Dora Koch

Mühlen, Moosstockstraße, am 20. Juli

Bruno Giuseppe Budroni

Mühlen, Wierenweg, am 30. Juli

Anton Franz Mair

Ölberg, am 3. August

Daniel Bacher

Rein, am 3. August

Alfons Geiregger

Mühlen, Moosstockstraße, am 19. August

Anna Lechner

Mühlen, Am Anger, am 22. August

Alfons Voppichler

Ahornach, am 1. September

Edeltraud Steger

Ahornach, am 23. September

80**Hermann Niederbacher**

Kematen, am 5. Juli

Maria Antonia Viezzer

Dr.-Daimer-Straße, am 15. Juli

Hermann Auer

Rein, am 15. Juli

Michael Johann August Plankensteiner

Bayergasse, am 18. August

Peter Kirchler

Wiesenhofstraße, am 19. August

Erich Mair

Kematen, am 26. August

Maria Hopfgartner

Wiesenhofstraße, am 4. September

Erwin Messner

Dr.-Daimer-Straße, am 22. September

81**Walter Ponticello**

Mühlen, Griesweg, am 8. Juli

Marta Abfalterer

Rein, am 8. Juli

Anna Tutzer

J.-Jungmann-Straße, am 10. Juli

Josef Volgger

Mühlen, Peintenweg, am 3. August

Maria Tanzer

Mühlen, Pfarre, am 15. August

Alois Eder

Ahornach, am 24. August

Frieda Laner

Dr.-Daimer-Straße, am 13. September

Franz Früh

Kematen, am 20. September

82**Teresa Volgger**

Mühlen, Pfarre, am 8. September

Anton Gartner

Wiesenhofstraße, am 17. September

Luise Radmüller

Wiesenhofstraße, am 29. September

83**Anna Prenn**

Kematen, am 13. Juli

Siegfried Zihl

Dr.-Daimer-Straße, am 9. August

Frida Mair Unter Der Eggen

Mühlen, Peintenweg, am 11. August

Anton Gruber

Mühlen, Peintenweg, am 15. August

Helene Nock

Wiesenhofstraße, am 19. August

Josef Mittermair

Mühlen, Am Anger, am 27. August

84**Anton Niederbacher**

Kematen, am 1. September

85**Anna Costisella**

Wiesenhofstraße, am 7. Juli

Anna Eppacher

Rein, am 23. Juli

Maria Bacher

Mühlen, Schattenberg, am 8. August

Frieda Berger

Industriestraße, am 30. August

Maria Oberleiter

Mühlen, Tauferer Straße, am 19. September

86**Anna Maria Caneppele**

Mühlen, Wierenweg, am 19. Juli

87**Marianna Pranter**

Mühlen, Josef-Beikircher-Allee, am 19. Juli

Marianna Innerhofer

Dr.-Daimer-Straße, am 4. September

Alfons Auer

Rein, am 17. September

88**Karl Röck**

Bayergasse, am 11. Juli

Frieda Kirchler

Mühlen, J.-Beikircher-Allee, am 23. Juli

Elsa Steinkasserer

Kematen, am 15. September

Rosina Kirchler

Ahornach, am 25. September

89**Rosina Mittermair**

Mühlen, J.-Beikircher-Allee, am 2. August

Josef Palma

Dr.-Daimer-Straße, am 9. September

90**Anna Obermair**

Wiesenhofstraße, am 11. Juli

Antonia Larcher

Wiesenhofstraße, am 14. August

91**Maria Rederlechner**

Mühlen, Trenkenweg, am 3. Juli

Alfons Pernstich

Mühlen, Pfarre, am 30. Juli

Johann Berger

Ahornach, am 9. September

Alma Corona

Dr.-Daimer-Straße, am 15. September

92**Maria Gruber**

Wiesenhofstraße, am 12. Juli

93**Anna Innerhofer**

Mühlen, Am Anger, am 2. Juli

Otto Ambach

Mühlen, Pfarre, am 21. Juli

99**Maria Mühlbichler**

Dr.-Daimer-Straße, am 15. August

INFO**GEBURTSTAGE
IM TAUFERER BÖTL**

Im Tauferer Bötzl gratulieren wir den Personen aus der Gemeinde Sand in Taufers ab dem 70. Geburtstag und zwar jeweils in der Vorschau von drei Monaten (ohne Angabe der Hausnummer).

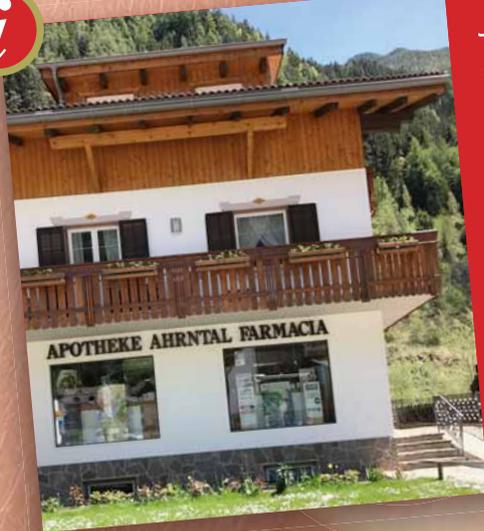
Wer nicht bei den Geburtstagen im Tauferer Bötzl aufscheinen möchte, teile dies bitte mit:

E-Mail: boetl@sandintaufers.eu oder bei Beate Auer, Tel. 347 6286826.

Bitte rechtzeitig melden, da Mitteilungen nach Redaktionsschluss leider nicht mehr berücksichtigt werden können.

Besser Hören. Besser Leben.

**BESSER
HÖREN** 
Hörgeräte · seit 1994



Jeden 2. Freitag
des Monats
von 9–12 Uhr
finden Sie uns in Luttach:
APOTHEKE AHRNTAL
Ahrner Str. 6

GRATIS HÖRTEST, BERATUNG UND
SERVICE FÜR IHRE HÖRHILFEN.
Auf Wunsch auch bei Ihnen zu Hause!